

Archiv der Gossner Mission

im Evangelischen Landeskirchlichen Archiv in Berlin



Signatur

Gossner_G 1_1468

Aktenzeichen

ohne

Titel

Gemeindedienste. Schriftwechsel 1958-1968, I-K

Band

4

Laufzeit

1958 - 1968

Enthält

Schriftwechsel der Gossner-Mission in der DDR, u. a. Bruno Schottstädt, Katharina Schreck, Jürgen Michel, Herbert Vetter betr. organisatorische u. inhaltliche Tätigkeiten im Gemeindedienst, z. B. Nutzung angebotener Vortragsdienste, Materialanforderungen

Digitalisiert/Verfilmt 2009 von Mikro-Univers GmbH

Der Superintendent
des Kirchenkreises Genthin

Tgb.-Nr.: 166/65

Genthin, den 13. III. 1965
Große Schulstraße 1
Telefon 693

Ur

Lieber Bruder Schottstädt,

es klappt doch noch. Ich freue mich darüber. Mit Bruder Richter, Nitzahn habe ich vereinbart, daß wir tauschen. In Nitzahn das Gemeindeseminar am 25. III. (Donnerstag), in Genthin Gemeindeabend am 23. III. (Dienstag), 20 Uhr im Waldhaus des Krankenhauses "Zu Besuch bei den Armen in Sizilien" (mit Farbdias).

Gestern Abend war ich zur Bibelwoche in Nitzahn und ange-
tan von dem "verjüngten" Gemeindegemeindekreis, den ich dort vor-
fand, Gespräch noch wenig aber inneres Mitgehen.

Auf Wiedersehen und beste Wünsche

Ihr

Bernd Trigelmann

, am 12.3.1965
Scho/Re.

Herrn
Superintendent Bernd Ingelmann

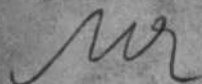
328 G e n t h i n
Große Schulstr. 1

Lieber Bruder Ingelmann,

Ihr Brief macht mich nicht traurig.
Ich bin vom 13. - 21.3. abends im Erzgebirge zu Konventen und
Gemeindeabenden, am 22. in Müncheberg und am 23. in Nitzahn,
sowie am 24. in Bensdorf. Wenn Sie nun für Genthin absagen,
so kann es mir zunächst nur recht sein. Ich werde mich dann
später bei Ihnen erneut anbieten. Bitte besorgen Sie also
nicht eine andere Gemeinde, in der ich einen Abend halten kann.
Ich fahre dann am 25. März früh nach Hause und habe dann end-
lich wieder in meiner Dienststelle etwas Zeit.

Freundliche Grüße

Ihr



Der Superintendent
des Kirchenkreises Genthin

Tgb.-Nr.: 144/65

Genthin, den 4.3.1965

Große Schulstraße 1
Telefon 693

An die
Gossner - Mission in der DDR
B e r l i n N 58
Göhrener Str. 11

Lieber Bruder Schottstädt,

ich bin betrübt, Ihnen mitteilen zu müssen, daß der Gemeindeabend in Genthin am 25. März nicht stattfinden kann. Wir haben Passionsandacht an diesem Abend und ich konnte nicht gegen die anderen Stimmen den Gemeindeabend anstelle der Passionsandacht durchsetzen. Wir bedauern, daß uns das nicht früher eingefallen ist. Ich gebe aber noch nicht auf, denn vielleicht läßt sich mit einer anderen Gemeinde in der Nähe tauschen, soviel ich weiß, sind Sie mehrere Tage hier.

Herzlichen Dank und beste Grüße

Ihr

Bernd Ingebrunn

, am 26.2.65
Scho/Re

Herrn
Superintendent Bernd Ingelmann

328 G e n t h i n
Große Schulstraße 1

Lieber Bruder Ingelmann,
als Thema für den Gemeindeabend am
25. März in Genthin schlage ich vor:

"Zu Besuch bei den Armen in Sizilien"
(mit Farbdias).

Auf Wiedersehen und freundliche Grüße

Ihr

Me

Der Superintendent
des Kirchenkreises Genthin

Tgb.-Nr.: 100 /65

328 Genthin, den 6. II. 1965
Große Schulstraße 1
Telefon 698

Lieber Bruder Schottstädt,
ich danke Ihnen für Ihre Zeilen vom 29. I. und freue mich über
Ihr Angebot, selbst zu uns zu kommen. Je nach Witterung soll
der Gemeindeabend am 25. März, 20 Uhr in der Kirche oder im
Waldhaus des Krankenhauses angesetzt werden.
Nur würde ich bitten, daß Sie uns von Sizilien erzählen. Bitte
teilen Sie mir noch mit, wie das Thema formuliert werden könn-
te.

Von meiner Frau und mir freundliche Grüße und
beste Wünsche

Ihr

Bernd Fingelmann.

Berlin, am 21.5.1962

Lieber Bruder Iskraut!

Herzlichen Dank für Ihren Brief vom 13.5.1962.
Dazu möchte ich Ihnen nun mitteilen, daß ich am
31. Mai 62 um 12,41 Uhr in Babelsberg eintreffen
werde.

Bis dahin verbleibt mit freundlichen Grüßen

Ihr

H.V.

Fr. J. B. Smith
Post Town - Burlington.
Lith. 7/24. 7

Dec 13. 5. 62

Our Die Kommissions
Berlin N. 58.
Duzing: 10.1.1962
Luttrell: Kommissionsfall
Kottmann.

Am morgigen Sonntag den 1. Mai 1881.
Fest "Pott" wird in Form eines Gottesdienstes
finden, ist aber nach Vorbereitungen angesetzt (31.5.81)
Ich bitte daher, besonders Nachbarn von der Beteiligung
zu unterrichten. Der Herr, der es Lust
haben will, würde es dann also in der
Freiwilligkeit geben, um den Platz
in der Kirche zu geben, ganz wie wir
pflegen, Luth. 1: 15. 15. 15.

Wenn die Züge bis zum 31. 5. 62
(Gimmelfahrt) nicht ändern, kann man
folgende Zeiten zur Aufschreibung in Frage

1) alle Tunnel für

2nd 11/10/1919

11 160
 2001
 Sam. Jungbl. on 12 79
 12 27
 12 41
 12 41

1220

13 19

1327

1341

By your unit "1"

früher, sind wir immer
am liebsten, auf
Röntgen zu und direkt
3. 11. 11. "2" nicht
auf, aber die 11. 11.
Zeit knappe und
bedürftigen sind
wir in Folge.

Ich bitte, mir auf beiliegendes Verlangen zu
antworten, ob die T. freigegeben werden
kann. Mit freundlichen Grüßen. 1. 12. 18

Florkink, 12 f

Iskraut
Kreismissionsparrror

Potsdam-Babelsberg, 11.5.32.

Liebe Brüder!

Herzlich bitte ich Sie, unseres Kreismissionsfestes
am Himmelfahrtstag, dem 31.5., in den Gottesdiensten
erbittend zu gedenken und die Gemeinden einzuladen.

Es spricht nachmittag 15 Uhr in der Friedrichskirche
zu Babelsberg (Leberplatz) Bruder V e t t e r von der
Gossnermission über

"Das heutige Indien und unser missionarischer Auftrag"

Gegen 16 Uhr Kaffeestunde im Gemeindehaus R. Liebm. Str. 23
Um Kochenspenden zum besten der Mission wird herzlich
gebeten.

Um 17 Uhr zeigt Bruder Beyer im grossen Saal des Land-
werkhauses: Farblichtbilder von der Arbeit des Berlin-
hauses (R. Breitscheidstr. 24.)

Abends ist 17,45 Uhr Der Abendseren.

Opferstätten gingen heute ab, können nachbeten werden.

Mit brüderlichem Gruss

Ihr

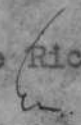
, am 16.4.1962

Herrn
Kreismissionspfarrer
Wolfgang Iskraut

Potsdam-Babelsberg
Lutherstraße 1

Lieber Bruder Iskraut,
haben Sie vielen Dank für Ihr Schreiben
vom 9.4.1962.
Für das Kreismissionsfest am Himmelfahrtstage, 31.5.62, bin ich
bereit, den Nachmittagsvortrag zu übernehmen. Als Thema käme
in Frage: "Das heutige Indien und unser missionarischer Auftrag".

Mit besten Grüßen und guten Wünschen für Ihre Arbeit bin ich

Für die Richtigkeit:

(Endrigkeit)

Ihr gez. Herbert Vetter
(nach Diktat abgereist)

Wolfgang Iskraut
Potsdam-Babelsberg
Lutherstraße 1

Kreismissionspfarrer

den 9.4.62.

An
die Gossnermissionsgesellschaft
Berlin N.58, Göhrenerstr.11.

Wie ich von der Berliner Missionsgesellschaft erfahre unter dem 5.4.62, werden von nun an die Kreismissionsfeste im Austausch von den Mitarbeitern der verschiedenen Missionen besucht, deren Verteilung von dem ~~VERKEHRSMINISTERIUM~~ ökumenisch-missionarischen Amt Berlin geregelt werde.

Demnach sei vorgesehen, dass zu unserem Kreismissionsfest am Himmelfahrtstage, dem 31.5.62, ein Mitarbeiter der Gossnermission komme.

Unser Fest wird immer so begangen, dass die Ortspfarrer in ihren eigenen Gemeinden die Festpredigt halten, so dass für die gemeinsame Feier nachmittags um 15 Uhr in der Kirche zu Herrmannswerder ein V o r t r a g erbeten wird.

Im Namen des Kirchenkreises danke ich herzlich, dass uns ein Mitarbeiter der Gossnermission besuchen wird, und wäre herzlich dankbar, wenn ich bald mit ihm in Verbindung treten könnte wegen des Themas usw. Auch hätte ich gern alle Amtsbrüder und deren Frauenhilfen möglichst bald über Thematik und Ablauf des Festes ins Bild gesetzt.

Mit dem Wunsche, dass unser Kreismissionsfest unter dem Segen Gottes stehe, grüsse ich die Gossnermission und den mir noch unbekannten Gast herzlich.

Wolfgang Iskraut

Kreismissionspfarrer
Potsdam.

7e C

149

Nitzahn, den 4. 6. 1962

Lieber Bruno!

Ahbei die versprochenen Rechnungen. Ruhe bewahren! Nicht umfallen!

Nun meinen Reiseplan: 13. bis 16. 6. in Halle, 16., 17. Leipzig, 18. in Nitzahn, 19. morgens nach Berlin, dort Zusammen treffen mit meinem Freund aus Karlsruhe, dann weiter nach Rostock bis zum 23., am 24. nach Löwenberg zum Missionsfest und am 25. nach Greifswald bis 28.. Danach über Berlin nach Hause zu Frau und Kindern. Das wäre alles.

Bei Günter Kuhn habe ich folgendes erreicht: am kommenden Freitag kommt Hinz nach Brandenburg zu einer Vorlesung im Predigerseminar. Günter will mich anrufen, und ich werde dann hinfahren. Ich denke, dass die Sache klarkommt.

Neulich war es wieder mal gut bei Dir.

Bis zum nächsten Wiedersehen herzlichen Gruss

Dein

Martin

Anlagen

am 30.11.64
ECHO/Ho

Herrn
Pfarrer Walter Jaenecke

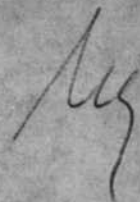
1106 Berlin-Wilhelmsruh
Mielscherstr. 35

Lieber Bruder Jaenecke,

ich muß noch einmal um eine Termin-
verschiebungsbitten. Für den 26.1.1965 ist etwas dazwischen
gekommen, was ich nicht abschlagen darf.
Als neuen Termin nenne ich Ihnen den 14.1. oder den 18.2.65.
Bitte bestätigen Sie mir einen der genannten Termine.
Dann soll es aber dabei bleiben.

Herzliche Grüße und gute Wünsche für die Advents- und
Weihnachtszeit

Ihr



, am 26.7.1962
Scho/En

Herrn
Willibald Jacob

Treuenbrietzen
Großstr. 51

Lieber Willibald,
ich hatte gehofft, für Dich zum 26.8. noch
jemand zu finden. Ist aber nicht möglich, es sei denn, Du fragst
Helmut Orphal (Studentengemeinde) oder Gerhard Burkhardt, viel-
leicht kann einer von den beiden.

Was ein Mitspiel unsererseits bei Euch angeht, so müssen wir es
noch auf später verschieben.

Herzliche Grüße und gute Wünsche

Dein

hr.

Uhren, Nadeln?

N o t i z

Willibald Jacob wünscht am 26.8.62 in Treuenbrietzen
ein Missionsfest.

Es sollte die "Gossner-Konzeption" deutlich gemacht
werden. Wer kann gehen?

gez. Scho.

Fr. Uhlenz in frei geworden (Schönheit abgesagt^{hat}),
traut sich aber nicht „Konzeption“!

, am 8.9.1959
Ve/Re

Herrn
Propsteikatechet Walter JAEGER

E i l e n b u r g
Friedrichshöhe 15

Lieber Bruder Jaeger,

haben Sie vielmals Dank für Ihren Brief vom 18. August 59 und verstehen Sie bitte, daß ich Ihnen erst heute darauf Antwort gebe.

Zunächst danke ich Ihnen ganz herzlich dafür, daß Sie so freundlich waren und uns den Dienst für den 3./4. Oktober in Elsterwerda zusagten. Daß Sie aus Eilenburg nicht beide zu gleicher Zeit wegkommen, war mir von vornherein klar, und Sie haben mich ja recht verstanden und miteinander abgesprochen, wer von Ihnen nach Elsterwerda geht. Nochmals vielen Dank!

Das Thema steht Ihnen völlig frei. Pfarrer Lötzt (Ortspfarrer in Elsterwerda) schrieb uns lediglich mit, daß die Gemeinde für die Probleme unserer Zeit offen ist. Ich weiß nun nicht, welches Thema Ihnen am meisten liegen wird. Material, d.h. Lichtbilder und die dazugehörigen Texte könnten wir Ihnen zu den Themen:

"Der Christ in Indien inmitten aufkommender Industrie und heidnischer Religionen" und

"Die Arbeit der Gossner-Mission in Indien und Deutschland"

schicken, dergleichen über "Die Arbeit der oekumenischen Aufbau-lager."

Sollten Sie jedoch das Thema:

"Weltproblem Hunger und christliche Verkündigung"

behandeln, dann könnten wir Ihnen den Vortrag von Herrn Dr.med. KATZ zum gleichen Thema zusenden, außerdem haben wir dazu einige wenige Lichtbilder.

Mir scheint es richtiger zu sein, wenn Sie aus Ihrem Fachgebiet der Gemeinde etwas über Erziehungsfragen heute und hier sagen. Ich halte das auch für ein Missionsthema. Am besten wird es wohl sein, wenn Sie sich mit Herrn Pfarrer Herbert Lötzt, Elsterwerda, Heinrich-Heine-Str. 12 in Verbindung setzen. Wir werden Herrn Pf. Lötzt schreiben, daß er die Predigt im Gottesdienst selber halten möchte.

Nochmals herzlich dankend für Ihre Zusage, bin ich mit freundlichen Grüßen

Ihr

gez. Herbert Vetter
(nach Diktat abgereist)

Der Propsteikatechet
im Kurkreis

Eilenburg, den 18. August 1959
Friedrichshöhe 15
Fernsprecher Eilenburg 219
Konto: Kreissparkasse Eilenburg Nr. 95

Tg. Nr.: 932/59

plus Predigt, aber fertig

Herrn
Pastor Schottstädt
B e r l i n N 58
Göhrener Straße 11

Lieber Bruder Schottstädt!

Für Ihren lieben Brief vom 21.7., den nach der Rückkehr aus meinem Urlaub vorfand, danke ich Ihnen herzlich, und sage im Namen und Auftrag von Bruder Bäumer Dank für den Brief gleichen Inhalts an ihn. Bruder Bäumer ist, wie Sie verstehen werden, an diesem Tage, den Sie für die Mithilfe beim Missionsfest in Elsterwerda vorgesehen haben, hier nicht abkömmlich.

Vetter
So sage ich für den 3./4. Oktober für Elsterwerda zu. Eine herzliche Bitte habe ich jedoch, die Sie mir bald erfüllen möchten. Worüber soll ich sprechen? Welches Material stellen Sie zur Verfügung? Wann kann ich mit diesem Material rechnen? Wie ist der Ablauf des Missionsfestes gedacht und wann bin ich an der Reihe? Sie wissen, daß ich nicht predige, also nicht zur Verfügung stehe, wenn ein "Missionar" für den Gottesdienst angefordert ist. Ihrer baldigen Antwort entgegensehend, bin ich mit herzlichen Grüßen

an Sie, an Ihre Lieben und an alle Brüder und Schwestern im Hause

Ihr
Herrn. Jäger

, am 21.7.1959

Ve/Re

Herrn

Propsteikatechet Walter JAEGER

B i l e n b u r g

Friedrichshöhe 15

Lieber Brüder Bäumer und Jaeger,

Bruder Schottstädt beauftragte mich, bei Ihnen anzufragen, ob es Ihnen möglich ist, am Erntedankfest - 3./4.10. - ein Missionsfest in Elsterwerda bei Herrn Pfarrer H. Lötze zu halten. Alle übrigen Mitarbeiter sind in dieser Zeit bereits anderweitig eingesetzt, und wir haben jetzt nur noch die Möglichkeit, Sie zu diesem Dienst zu bitten.

Wir wären sehr dankbar, wenn Sie beide sich untereinander absprechen könnten, wer von Ihnen nach Elsterwerda fährt. Ich weiß, daß diese Bitte für das Erntedankfest eine Zumutung ist, aber ich weiß auch, daß Sie es recht verstehen werden.

Bitte sind Sie so freundlich und teilen uns Ihre Entscheidung mit.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

gez. Herbert Vetter
(nach Diktat abgelesen)

Für d.R. *82*

Das Evangelische Pfarramt
der Kirchengemeinde
Berlin-Wilhelmsruh

Tgl. W 533/64.

Berlin-Wilhelmsruh, am 2.12.64.

An die
Gossner-Mission in der DDR
Berlin N.58

Lieber Bruder Schottstädt!

Auf Ihren Brief vom 30.11.64 hin bitte ich Sie, uns Ihren Vortrag
über "Kirchenälteste" am 18.2.64² zu halten. *Wohlsch*

Mit freundlichem Adventsgruss!

Ihr

Wohlsch

Berlin. Hilgelsamt, am 22.10.64

Lieber Bruder Schottstädt!

Heben Sie Dank für Ihre angenehme Nachricht,
dass Sie am 20.1. zu uns kommen wollen.
Wir beginnen um 20,00 Uhr. Aber wenn es
Ihre Zeit erlaubt, vorher noch zu uns herüberzu-
kommen, bitte ich tags zuvor um einen
Telefonischen Anruf.

Mit freundlichen Grüßen!

Das
gute

Absender: Das Evangelische Pfarramt
..... der Kirchengemeinde
1106 Berlin-Wilhelmsruh
.....

.....
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



an die

Gossner Mission

1058 Berlin 58

Göhrener Str. 11

.....
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

, am 20.10.64

Herrn
Pfarrer Walter Jaenecke

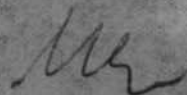
1106 Berlin-Wilhelmsruh
Mielscherstr. 35

Lieber Bruder Jaenecke,

als neuen Termin schlage ich Ihnen
für den Vortrag zum Thema "Der Kirchenälteste heute" den
26.1.65 vor. Bitte schreiben Sie mir, wann ich bei Ihnen
sein soll.

Freundliche Grüße

Ihr



Der
Evangelische Gemeindegemeinderat
der Kirchengemeinde
Berlin - Wilhelmsruh

Tgl. Nr. 386/64,

Berlin - Wilhelmsruh, am 24.9.1964

An die
Gossner - Mission
Berlin N 58

26. 1.

Nach dem Urlaub fand ich Ihr Schreiben vom 27.8.64 vor. Ich danke Ihnen dafür.
Ich bitte aber den Termin auf ein späteres Datum zu verlegen.
Am 6.1. findet abends ein Epiphania - Gottesdienst statt.
Darum befürchte ich, daß dann am 7.1. nicht genug Besuch~~r~~ sein wird.

Mit freundlichem Gruß !

Ihr

Gossner

, am 27.8.64

Herrn
Pfarrer Walter Jaenecke

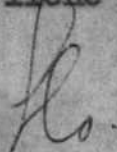
Berlin-Wilhelmsruh
Helscherstr. 35

Sehr geehrter Herr Pfarrer Jaenecke!

Zu Ihrem Schreiben vom 29.6.64, in dem Sie einen Mitarbeiter von uns wünschen, können wir Ihnen heute mitteilen, daß Herr Schottstädt bereit ist, am 7.1.1965 zu Ihnen zu kommen. Er wird zum Thema "Aufgaben der Kirchenältesten" sprechen.

Bitte teilen Sie uns doch mit, ob Ihnen dieser Termin recht ist.

Freundliche Grüße



am 6.7.1964
Ve/Re

Herrn
Pfarrer Walter Jaenecke

Berlin-Wilhelmsruh
Hielscherstr. 35

7. 1. 65

Heute

Sehr geehrter Bruder Jaenecke,

wir danken Ihnen vielmals
für Ihr Schreiben vom 29.6.64. Ich werde mit den einzelnen
Mitarbeitern sprechen und sobald feststeht, wer wann zu
Ihnen kommen kann, teile ich Ihnen das mit. Zunächst haben
Sie also unsere grundsätzliche Zusage für den Dienst in
Ihrer Gemeinde.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

Walter Jaenecke

Das Evangelische Pfarramt
der Kirchengemeinde
Berlin-Wilhelmsruh

Berlin - Wilhelmsruh, den 29.6.64

Tgl. Wk. 212/64

An die
Gossner - Mission
Berlin N 58
Göhrener Str. 11

Btr. Vortragsdienstangebot

Da im Anfang des Jahres 1965 wieder Kirchenältestenwahlen stattfinden, ist ein Gemeindeabend mit dem Thema über die Frage, was muß eine Gemeinde von einem Kirchenältesten erwarten, vor der Nominierung der Ältesten angebracht, damit grundsätzliche Bemerkungen nicht als persönlich aufgefaßt werden können.

Darum bitte ich um einen Vortrag der unter Nr. 8 Ihres Schreibens erwähnten Themas: „Aufgaben der Kirchenältesten und des Gemeindekirchenrats“. Als Termin bitte ich, einen Abend (20,00 Uhr) zwischen dem 21. Sept. und dem 3. Okt. (außer mittwochs) uns angeben zu wollen.

Mit brüderlichem Gruß !

Ihr

Laurich

, am 6.4.65

Herrn
Superintendent Hans Jager

2321 Elmenhorst

Sehr geehrter Herr Superintendent!

In unserer Mitarbeiterbesprechung vom 2.4.65 wurde auch Ihr Schreiben vom 22.3.65 durchgesprochen.

Fräulein Heinicke ist bereit, am 27.6. das Kreismissionsfest in Steinhagen zu übernehmen.

Freundliche Grüße



Superintendentur Franzburg

Bankkonto der Superintendentur:
Kreissparkasse Grimmen (Zweigstelle Elmenhorst)
Nr. 31518

2324

Elmenhorst, den
Kreis Grimmen
Fernsprecher 114

22. März 1965

Tgb. Nr. 188

An die
Gossner-Mission in der DDR

1058 B e r l i n 58

Göhrener Str. 11

Lieber Bruder Schottstädt !

Unser Pfarrkonvent hat den Wunsch geäußert, dass auf unserem diesjährigen Kreismissionsfest, das in Steinhagen statt = finden soll, von einem Vertreter der Gossner-Mission Predigt u. Bericht gehalten werden. Diese Bitte gebe ich nun an Sie wei = ter und frage, ob es Ihnen oder einem Ihrer Mitarbeiter möglich sein wird, unserem Kirchenkreis diesen Dienst am letzten Sonntag im Juni oder am ersten Sonntag (Nachmittag 14 Uhr Beginn) im Juli zu tun. Ich wäre Ihnen zu Dank verbunden, wenn Sie uns mgl. bald für einen der beiden genannten Sonntage eine Zusage geben könnten. Als Thema für den Bericht hatten wir an eins der The = men über die Arbeit der Gossner-Mission in Indien gedacht, die in einem Rundschreiben vom 14.5.63 genannt werden.

Mit herzlichen Grüßen und Wünschen

bin ich Ihr

J. Jäger

Gossner

GOTTESDIENST-ORDNUNG:

Glockengeläut

Posaunenintrade

Gebet

Alle beten auf die Aufforderung gemeinsam:

Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit.

Beim 5. Mal schließen wir mit Amen.

Fröhlich wir nun all fang an den Gottesdienst mit Schalle, weil Gott ihn ja will von uns han und läßt sichs wohlgefallen. Zu jeder Stund an allem Ort, da wir jemals gehört sein Wort, will ers mit Freud uns lohnen.

O selig über selig sind, die in seim Dienst sich üben; Gotts treue Diener, Erbn und Kind sie sind, die er tut lieben, will sie auch in seins Himmels Thron mit der Freuden- und Lebenskron beschenken und begnaden.

O Gott, nimm an zu Lob und Preis das Beten und das Singen, übr unser Herz dein' Geist ausguß, daß es viel Früchte bringe des Glaubens aus deinem heiligen Wort, daß wir dich preisen hier und dort. Fröhlich wir nun anfangen.

Schuldbekennnis

Alle erheben sich.

Wir sprechen gemeinsam:

Das bekenne ich

Das glaube ich

Das verspreche ich

Alle setzen sich

Alle: Jesus Christus herrscht als König
Liedblatt III, 1-3

Liturg: Der Herr sei mit euch

Alle: Und mit deinem Geist

Predigt

Während des folgenden Liedes wird das Dankopfer eingesammelt.

Alle: Gebt ihr Sünder ...

Liedblatt III, 4-9

Glaubensbekenntnis

Abendmahlsfeier

Einsetzungsworte

Vater unser

Brot und Wein wird durch die Reihen gegeben.

Wir singen vom Liedblatt Nr. I, II, IV

Zwischendurch werden Gebetsanliegen für das Schlußgebet erfragt.

Liturg: Danket dem Herrn, denn er ist freundlich

Alle: Und seine Güte währet ewiglich

Gott geb uns allen seiner Gnade Segen, daß wir gehn auf seinen Wegen in rechter Lieb und brüderlicher Treue, uns die Speis nicht gereue. Kyrieleison. Herr, dein Heilig Geist uns nimmer laß, der uns geb zu halten rechte Maß, daß dein arm Christenheit leb in Fried und Einigkeit. Kyrieleison.

Fürbittengebet

Segen

Posaunennachspiel

LIEDER:

- 1) Es gilt ein frei Geständnis in dieser unsrer Zeit, ein offenes Bekenntnis bei allem Widerstreit, trotz aller Feinde Toben, trotz allem Heidentum zu preisen und zu loben das Evangelium.
- 2) Ist Gott für mich, so trete gleich alles wider mich; so oft ich ruf und bete, weicht alles hinter sich. Hab ich das Haupt zum Freunde und bin geliebt bei Gott, was kann mir tun der Feinde und Widersacher Rott?
- 3) Mein Herz hängt treu und feste an dem, was dein Wort lehrt. Herr, tu bei mir das Beste, sonst ich zuschanden werd. Wenn du mich leitest, treuer Gott, so kann ich richtig laufen den Weg deiner Gebot.
- 4) Heiland, deine größten Dinge beginnest du still und geringe. Was sind wir Armen, Herr, vor dir? Aber du wirst für uns streiten und uns mit deinen Augen leiten: auf deine Kraft vertrauen wir. Dein Senfkorn, arm und klein, wächst endlich ohne Schein doch zum Baume, weil du, Herr Christ, sein Hüter bist, dem es von Gott vertrauet ist.
- 5) Drum, so laß dir nimmer grauen; lerne deinem Gott vertrauen, sei getrost und guten Muts! Er fürwahr, er wird es führen, daß du's wirst am Ende spüren, wie er dir tut lauter Guts.
- 6) Kann ein einziges Gebet einer gläubigen Seelen, wenns zum Herzen Gottes geht, seines Zwecks nicht fehlen: was wirds tun, wenn sie nun alle vor ihn treten und zusammen beten!

- 7) Weil du "Ja" zu mir sagst und mich nicht nach gestern fragst, weil du "Ja" zu mir sagst: darum fang ich wieder an.
Hast mich hierher gestellt, du, du weißt, wie schwer mir's fällt, hast mich hierher gestellt: darum fang ich wieder an.
Weil du selbst mich bewachst, über Wichtigtuere lachst, weil du selbst mich bewachst: darum fang ich wieder an.
Ist mein Widerstand auch groß, komm ich doch nicht von dir los, komm ich doch nicht von dir los: darum fang ich wieder an. Darum fang ich wieder an.
- 8) Herr, gib uns Mut zum Hören auf das, was du uns sagst. Wir danken dir, daß du es mit uns wagst.
Herr, gib uns Mut zum Leben, auch wenn es sinnlos scheint. Wir danken dir, daß du es gut gemeint.
Herr, gib uns Mut zur Arbeit, auch wenn sie nicht gefällt. Wir danken dir für diese schöne Welt.
Herr, gib uns Mut zum Dienen, wo's heute nötig ist. Wir danken dir, daß du dann bei uns bist.
Herr, gib uns Mut zur Stille, zum Einhalt im Betrieb. Wir danken dir, du hast uns alle lieb.
Herr, gib uns Mut zum Glauben an dich, den Einen Herrn. Wir danken dir, denn du bist uns nicht fern.
- 9) Komm, sag es allen weiter, ruf es in jedes Haus hinein! Komm, sag es allen weiter: Gott selber lädt ~~uns~~ ein. Sein Haus hat offene Türen, er ruft uns in Geduld, will alle zu sich führen, auch die mit Not und Schuld.

HINWEISE :

1. Halte bitte Ordnung !
2. Wenn es dir nicht schwer fällt, laß in unserer Gemeinschaft das Rauchen sein!
3. Wir schließen pünktlich !

Rüstzeit in M ö t z o w
vom 14. - 24.8.1967

für jg.Männer ab 18 Jahre

Anmeldungen an Ev.Jungmännerwerk
Berlin - Brandenburg
102 Berlin - Sophienstr. 19

Regionalkonvente des L A K

7./8.Okt.	Bezirk Prignitz
21./22.Okt.	" Uckermark
4./5. Nov.	" Potsdam
18./19.Nov.	" Cottbus

Die Tagungsorte werden noch bekanntgegeben,

Unser diesjähriger JUNGSCARTAG ist
am 24.September 67 um 10 Uhr
im Berliner Missionshaus, Berlin
Am Königstor

Wir brauchen auch weiterhin deine Hilfe. Vergiß nicht: Unser Konto lautet: Ev.Jungmännerwerk Berlin-Brandenburg, Postscheckkonto Berlin 700 66.

TÄTER GESUCHT

JUNGMÄNNERTAG 1967
BERLIN-KARLSHORST

PROGRAMM :

10,00	Einstimmen aufs Hören
10,30	"Das hast du für uns getan" -Gottesdienst m. Abendmahl-
11,45	Entlarvung des Täters
12,30	Mittagspause
13,30	Genutzte Gelegenheiten
14,30	Wir sind in Verlegenheit
15,30	Sendungswort

Während der Mittagspause:

Büchertisch
Ausstellung
Filmvorführung
Getränke



TÄTER GESUCHT.

STECKBRIEF
DER GESUCHTE BRACHTE OHNE
POLIZEILICHE GENEHMIGUNG
EIN AUFRÜHRERISCHES PLAKAT
AN. SEINE REDEN UND SCHRIF-
TEN HABEN BESONDERS UNTER
DEN STUDENTEN VERWIRRUNG AN-
GERICHTET. ER TRÄGT ZEITWEISE
EINEN BART UND VERBIRGT SICH
MANCHMAL UNTER FALSCEM
NAMEN. FÜR SEINE ERGREIFUNG

5.5.
Reise

Reisezeit

TÄTER GESUCHT!

Das ist das Thema unseres Jungmännertages, zu dem Du und Deine Freunde herzlich eingeladen sind.
Wir treffen uns

am Himmelfahrtstag, 4. 5. 67
in Berlin Karlshorst, Gemeindehaus, Eginhardtstraße.

Das Programm sieht vor:

- 10,00 Einstimmen aufs Hören
- 10,30 "Das hast du für uns getan"
- Gottesdienst mit Abendmahl -
- 11,45 Entlarvung des Täters
- 12,30 Mittagspause
- 13,30 Genutzte Gelegenheiten
- 14,30 Wir sind in Verlegenheit
- 15,30 Sendungswort



HINWEISE:

1. Das Gemeindehaus liegt 5 Min. vom S-Bahnhof entfernt. Den S-Bahnhof links verlassen!
2. Die Bläser bringen bitte ihre Instrumente mit und treffen sich auf der Empore.
3. Im Gottesdienst wollen wir das Bruderopfer einsammeln. Es ist für die Rüstzeitarbeit bestimmt.
4. Mittags versorge sich jeder selbst. Getränke werden gereicht.
5. Während der Mittagspause ist Gelegenheit
 - a) zum Kaufen am Büchertisch
 - b) zum Besuch des Films "Lutherstätten"
 - c) zur Besichtigung der Ausstellungen
"Täter des Wortes"
"Das Wort läuft"
6. DER WICHTIGSTE HINWEIS:
KOMM UND BRING NOCH EINEN -
WENIGSTENS NOCH EINEN - MIT!

K

Weißenfels, 14.6.1963

Sehr geehrtes Fräulein Schreck !

Ihre Mitwirkung am Kreismissionsfest

wird um 16,30 Uhr beginnen. Den Gottesdienst hält
auf Grund Ihres Schreibens vom 10.d.M.-besten Dank
dafür -ein Propsteipfarrer. Wenn Sie am 23.d.M.um
11,38 Uhr eintreffen, ist es am praktischsten, wenn
Sie vom Bahnhof über die kl.Brücke ca 7 Minuten zum
Gemeindehaus, Nikolaistr.4 gehen, um die Farbdias
dort abzustellen. Mit Taxi verlohnt sich nicht, da
über die kl.Brücke kein Fuhverkehr.

Absender:

Pfarrer Kaphengst
Weissenfels
Lutherkirche

Während Ihres kriesigen
Aufenthaltes sind Sie
der Gast meiner Frau.

Gottbefohlen! Ihr

Kaphengst
Pfarrer

Postkarte



Fräulein K. Schreck

Gossner Mission

Berlin N° 58

Göhrener Str. 11



Art.-Nr. 125/2 Schlüssel-Nr. 5720



H (37)

Pa. G. 008/62

EVP 10 Stück 0,07 DM

Weißenfels, den 13. Mai 1963

An die
Gossner Mission
Berlin

ich
Ihr Rücktelegramm und Ihren Brief vom 9.5. habe mit ergebenstem Dank erhalten. Das Kreismissionsfest ist am 23. Juni Weißenfels Luther-
kirche. Der Dienst des Missionsmitarbeiters ist wie folgt vorgesehen:
15 Uhr Gottesdienst, im Anschluß daran ein Bericht über die gegen-
wärtige Arbeit der Mission - Thema ist von dort zu formulieren.
19.30 Uhr Missionsvortrag mit Farbdias.

Mit freundlichem Gruß!

Ihr

K. Kappeler, Pfarrer.

Beantwortet;

am 27.5.63 bloß beantwortet

, am 9.5.1963

Herrn
Pfarrer Kaphengst

Weißenfels
Gustav-Adolf-Str. 1

Sehr geehrter Herr Pfarrer, inzwischen werden Sie unsere Rück-
telegramm erhalten haben. An und für sich wurde uns von der Ber-
liner Mission mitgeteilt, daß das Kreismissionsfest bei Ihnen am
30.6. stattfinden soll. Sicher wollen Sie es nun auf den 23. ver-
legen, wie aus Ihrem Telegramm zu ersehen war.

Wir bitten Sie nun, uns möglichst bald mitzuteilen, ob der Termin
23. 6. 63 bleiben kann, da Fräulein Schreck, die zu Ihnen kommen
wird, am 30.6. ein Kreismissionsfest in Artern übernehmen soll.
Desweiteren bittet Fräulein Schreck um Ihre Wünsche betreffs der
Thematik, ob sie Farbdias mitbringen soll und um was für Dienste
es sich handeln wird.

Ihre

Mit freundlichem Gruß

i.A. (Endrigkeit)

TELEGRAMM

RP1,50 = GOSSNERMISSION

GOEHRENESTR 11 BERLIN58 =

DEUTSCHE
POST

25 Aufgenommen 14.57

g: Monat: Jahr: Zeit:

5645A WSSNFELS

1103Z BLN/58 B

Übermittelt:

Zeit:

an:

2.5.63 1500

durch:

55 WEISSENFELS/1 14 2 1410 =

Telegramm aus

KANN ZUM KREISSMISSIONSFEST 23. JUNI MITARBEITER KOMMEN =

PFARRER KAPHENST +

Für dienstliche Rückfragen

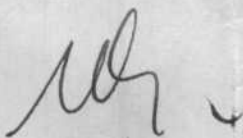
Gossner
Mission

TELEGRAMM

1103Z BLN/58 1456

Johannes Kapp
Rothenkirchen
Vogtl. Nr.69

Rothenkirchen, d. 12.9.60



Lieber Bruder Schottstädt!

Heute kann ich Ihnen endlich die genaue Einteilung für die Tage vom 10. - 13.10. mitteilen.

Die Lichtbildervorträge sind vorgemerkt

am 10.10. in Rothenkirchen, Kirche

am 11.10. in Wernesgrün, Kirche (Filial von Rothenkirchen)

am 12.10. vormittag Ihr Vortrag im Konvent bei Kaufmann Ditter, Eibenstock,

abends Lichtbildervortrag in Rodewisch, Kirche

am 13.10. 17.30 Uhr in Auerbach/V., Plaunsche Str. Raum der Freien evang. Gemeinde. Allianz-Veranstaltung (Landesk. Gemeinschaft, Methodistengemeinde, Evang. freik. Gemeinde u. Freie Evang. Gemeinde)

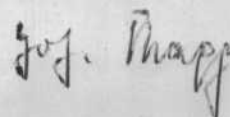
abends in Schnarrtanne, -Kirche.

Abends jeweils 20 Uhr.

Wohnen werden Sie für diese Tage im Pfarrhaus Rothenkirchen bei Pfarrer Böhm.

Bitte teilen Sie mir doch noch einmal mit, ob es nun dabei bleibt, damit die Einladungen dann beginnen können.

Mit freundlichen Grüßen



Pf. Böhm in Rottensiedel,

Oberbey, den 6. 10. 66

• Lieber Bruder Kottwald!

Kopfchen, danke für Ihre Zeilen und Ihre
Fürsorge! Der Termin ist setzt. Leider
bin ich bis 16.30 h durch Amtswort
gebunden (ab 15 h). Ich würde die Konfirman-
den. Ob Sie ihnen etwas sagen möchten
über das Thema „Arzt und Mission“? Das
wäre prima! Falls Sie bis 15 h nicht ein-
treffen sein wollen, besetzen ich den Amtswort
allein. - bis werden mitladen - denn von
Ihren angegebenen Thema!

Kopfchen früher + gute Wünsche für Ihren
Dienst!

Fr. Kuntz 7. Oktober

Absender:

Evangel. Pfarramt

Oederberg (Hessen)

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Postkarte

Carte postale



Herrn

Herrn Bruno Hestrich

1058

Berlin

Postleitzahl

Grünebergstr. 11

Postfach

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

Oderberg, den 18.2.1963.

Lieber Bruder Schlimp!

Unsere Kirchliche Woche 1963 liegt nun schon etliche Tage zurück. Sie brachte ein erfreuliches Echo. Die Urteile über Ihren Abend waren geteilt - was bei diesem Thema wohl auch nicht anders zu erwarten war. Morgen abend sprechen wir darüber nochmals in unserm Männerabend, und ich hoffe, Ihr Anliegen an jenem Abend nachdrücklich genug zu vertreten. Sie werden sich darüber sicherlich freuen, dass Ihr Vortrag nicht einfach abgetan wird.

Es ist mir also ein Bedürfnis, Ihnen nochmals zu danken. Wir hoffen auch, dass Sie gern an die Stunden in Oderberg zurückdenken und auch eine gute Rückfahrt gehabt haben.

Mit herzlichen Grüßen und guten Wünschen für Ihren Dienst

Ihr *K. J. Kossner* (Karaun)

Ablage

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
am 29.1.1963

in der DDR

Herrn
Pfarrer Joachim Karau (Karau)
Oderberg/Mark
Angermünder Str. 8

Lieber Bruder Karau,
ich hatte zugesagt für Ihre Kirchliche Woche.
Leider ist nun während dieser Zeit Synode, und ich bin als neuer
Synodaler engagiert. Wir werden in den nächsten Tagen beraten,
wer zu Ihnen kommt und geben Ihnen dann sofort Mitteilung. /

Wir danken Ihnen sehr für die 620.— DM, die Sie für Vietnam
und Indien gesammelt haben. Das Geld wird sicher einen guten
Dienst tun können. Wir werden in Zukunft viele Möglichkeiten
haben, um Hilfe zu praktizieren: 1. weiterhin in Vietnam,
2. auch in Guinea, 3. für die Arbeit von Dolci in Sizilien,
4. in Indien.

Alles Gute für Sie und Ihre Kirchliche Woche und herzliche
Grüße

Ihr

Br. Karau
Es kommt Br. Schlimp.

, am 22.12.62

Evangel. Pfarramt

O d e r b e r g / Mark

7.2.63

Sehr geehrter Herr Pfarrer,

heute möchten wir Ihnen nur schnell die Mitteilung machen, daß Herr Schottstadt selber zu Ihnen zur kirchlichen Woche kommen wird. Es könnte jedoch der Fall eintreten, daß er durch seine eventuelle Indienreise doch verhindert sein könnte, dann würden wir aber einen anderen Mitarbeiter zu Ihnen schicken, und zwar unseren Vikar Schlimp.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen für das Neue Jahr

Ihre

i.A.

(Endrigkeit)

Evangel. Pfarramt
Oderberg (Markt)

V. J. J.

Oderberg, den 6.12.1962

Gossner-Mission
Berlin

Lieber Bruder Schottstadt!

Wie gestern telefonisch versprochen, schicke ich Ihnen
das Programm für die kirchliche Woche und hoffe sehr,
dass Sie oder einer Ihrer Mitarbeiter sich dazu frei-
machen kann.

Mit herzlichen Grüßen und guten Wünschen für Ihren
Dienst und eine gesegnete Festzeit

Ihr Henry J. J.

22. 1. 1963

Polzner-Mission

Kirchliche Woche
in Oderberg/Mark, KK Angermünde
vom 4.-8. Februar 1963

Wie sollte ein Christ ...

- 4.2. ... die Predigt hören?
- 5.2. ... im Alltag Christus bezeugen?
- 6.2. ... Familienleben und Feste gestalten?
- X 7.2. ... politische Entscheidungen treffen?
- 8.2. ... die Gliedschaft an der weltweiten Kirche Christi bewähren?

Diese Kirchlichen Wochen halten wir schon seit etlichen Jahren und wollen unsere Gemeindeglieder in ihrem Glauben gewisser machen und in der Wahrnehmung ihres Dienstes in der Welt und an der Welt geschickter.

Es sammeln sich etwa regelmässig 100 Gemeindeglieder. Wir sind gewohnt, nach einem Vortrag von 30-45 Minuten öffentliche Aussprache zu halten. Schön wäre es, wenn jemand sein Thema als Gespräch mit der Gemeinde anpackt. Dankbar empfanden wir bisher klar disponierte Vorträge und Thesen. Wir wollen die Gemeindeglieder allmählich zum Mitschreiben gewinnen.

7.2.63 Karau / Oderberg 1930 Uhr
" Christen im Soz. " Silro?

Sehr verehrter Bruder Vetter!

Ich fürchte, dass ich Ihnen auf Ihren lieben Brief vom 28.7. noch nicht geantwortet habe. Ich versuche nämlich aus dem Urlaub heraus meine dienstliche P ost zu erledigen, und da geht es etw was durcheinander. Jedenfalls sind die Nachbar-gemeinden benachrichtigt und in der eigenen hat mein Vertreter alles vorbereitet. - Dankbar wäre ich, wenn Sie mir noch die Ankunftszeit sagen könnten, damit ich Sie vom Bahnhof abholen kann. Oder werden Sie motorisiert kommen?

Mit herzlichen Grüßen und in der Freude auf das kommende Wochenende

bin ich Ihr

z.Zt. Rathenow, den 24.8.1959

Henry J. Wöhr

Ab sender:

H. J. Karau
Oderberg/Mark
Angermünderstr. 8

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

.....
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer
bei Untermietern auch Name des Vermieters

429

Postkarte



.....
Evangelische Kirche
in Deutschland
Gossner-Mission

.....
Berlin N 58

.....
Göhrenerstr. 11

.....
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Gossner
Mission
III/18/185

, am 28.7.1959
Ve/Re.

Herrn
Pfarrer Heinz-Joachim KARAU
O d e r b e r g (Mark)
Angermünder Straße 8

Lieber Bruder Karau,

haben Sie vielmals Dank für Ihre Karte vom 24.7.59. Ich kann Ihnen leider auch heute noch nicht endgültig den Namen unseres Mitarbeiters sagen, dies entscheidet sich erst in den nächsten Tagen. Das liegt einmal daran, daß ich jede Woche nur einen Tag im Berliner Büro arbeite und da bei weitem nicht alle Mitarbeiter sprechen kann, so daß die Dienstverteilung jedes Mal einen längeren Zeitraum einnimmt. Sobald der Name des Vortragenden endgültig feststeht, schreibe ich Ihnen kurz eine Karte.

Als Themen würde ich vorschlagen:

"Der Christ in Asien inmitten aufkommender Industrie und heidnischer Religionen" (mit Lichtbildern)

Sonntag: Gottesdienst und

nachmittags: "Weltproblem Hunger und christliche Verkündigung"

Das Thema "Christliche Existenz im sozialistischen Raum" würde ich an Ihrer Stelle zunächst einmal absetzen, denn ich weiß noch nicht, ob der Bruder, der zu Ihnen kommen wird, sich bereits so gründlich in dieses Thema eingearbeitet haben kann, wie es die Sache verlangt. Hoffentlich ist das nicht eine zu große Enttäuschung für Sie.

So schön ein Missionsfest auf einer Waise sein kann, haben wir doch die Erfahrung gemacht, daß es da zu viel Dinge gibt, die einen ablenken können. Wenn es sich halbwegs ermöglichen läßt, würde ich darum bitten, daß die Veranstaltung in einem Raum stattfindet, aber die letzte Entscheidung haben natürlich Sie.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Herbert Vetter

(Herbert Vetter)

P.S. (29.7.59): Ich werde selbst zu Ihnen kommen.
Die Themen können wie oben bleiben.

Herb.
H. V.

Evangel. Pfarramt
Oderberg (Märk)

Oderberg, 24.7.59

Sehr verehrte Brüder!

ll.

Ihre Zusage vom 1.7. mit den Zeichen Ve/Re hat uns sehr erfreut. Nun warte ich auf weitere Nachricht: Wer kommt, und wie lauten die Themen. Ich darf das nicht zu spät wissen, da ich rechtzeitig auch die Nachbargemeinden einladen möchte, und dazu brauche ich ein genaues Programm. Könnte das Sonntagnachmittag-Thema eventuell auch im Freien, auf einer Wiese des Pfarrberges behandelt werden, oder ist es sehr anspruchsvoll und braucht man die Konzentration eines Raumes? - Sie werden eine dankbare Gemeinde finden!

Mit herzlichen Grüßen!

Ihr

H. J. Witten

Handwritten note:
H. J. Witten

Abgänger:

Evangel. Pfarreramt
Oberberg (Mast)

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



Evangelische Kirche
in Deutschland

Gossner - Mission

Berlin N 58

Göhrenerstr. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Gossner
Mission

11/18/105

, am 1.7.1959
Ve/Re

Herrn
Pfarrer Heinz-Joachim KARAU

O d e r b e r g (Mark)
Angermünder Str. 8

Lieber Bruder Karau!

Ihr Schreiben an Bruder Schottstädt vom 16.6.59 ist in meinen Händen.
Ich habe die Aufgabe, Ihnen als Termin für das Missionsfest in Ihrer
Gemeinde den 29./30. August 59 zu nennen. Voraussichtlich können auch
die Themen nach Ihrem Vorschlag bleiben. Leider kann ich Ihnen heute
noch nicht endgültig sagen, wer zu Ihnen kommen wird. Sobald dies fest-
steht, bekommen Sie weitere Nachricht.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Herbert Vetter

(Herbert Vetter)

Evangel. Pfarramt
Oberberg (Wied)

Eintrag f. August
anfragen: O. Freyer, Kogons

An die
Evangelische Kirche in Deutschland
Gossner-Mission

h.w. Ziem
im den pers. mit
Exminieren mit. u.s.v.
16.6.1959

Vetter

~~18.10.1959~~

Sehr verehrter Bruder Schottstädt!

Bezugnehmend auf die Schreiben vom 12.9.1958 und 20.5.1959
möchte ich Sie zu einem Missionswochenende rufen. Ich wende mich
an Sie persönlich, weil Sie mir vom Weissenseer Arbeitskreis
bekannt sind.

Wir kommen ja verhältnismässig spät mit unserer Bitte um ein
Gemeindemissionsfest. Aber vielleicht können Sie uns noch mit
einplanen. Günstig wären für uns 18./19. Juli oder 29./30. August.
Am Sonnabend abend vielleicht: Der Christ in Asien inmitten
aufkommender Industrie und heidnischer Religionen - mit Licht-
bildern; oder: Weltproblem Hunger und christliche Verkündigung.
Am Sonntag Gottesdienst und am Nachmittag auf unserer Pflaumen-
wiese (bei gutem Wetter, sonst im Gemeindesaal): Christliche
Existenz im sozialistischen Raum (mit Aussprache?).

In der Hoffnung auf baldige Antwort mit herzlichem Gruss

Ihr

Henz J. Witten

Bitte W. D. Guttsch fragen, ob er kann
Abendmahlung mürftan wir
versorgen!

Herzliche Einladung

zur Frauenhilfsrüste vom 4.-6. März in der Kirche in Schallwitz

- Der Arbeitsplan (Änderungen vorbehalten)

Montag, 4. März

- 9,30 Uhr Morgengebet
- 9,45 " Bibelarbeit (1. Sam. 24) Pfarrer Dr. Sehmsdorf-Potsdam
- 11,00 " Grusswort des Superintendents.
- 11,30 " Mittagessen
- 12,30 " Singen
- 13,30 " Rundgespräch über das Monatsthema (Frl. Knorr-Potsdam)
- ✓ 15,00 " Gossner Mission: Berichte über Neu-Deli (Wolf-Dietrich Gutsch)
- 17,00 " Arbeitsfragen
- 18,00 " Abendbrot
- ✓ 19,00 " Gemeindeabend: Aus der Arbeit der Gossner Mission in
Indien mit Lichtbildern (Chudebs-Michel) Gutsch

Dienstag, 5. März

- 9,30 Uhr Morgengebet
- 9,45 " Bibelarbeit (2. Sam. 7) Pfarrer Dr. Sehmsdorf-Potsdam
- 11,30 " Mittagessen
- 12,30 " Singen
- 13,30 " Erlebnisberichte aus dem Eichsfeld (Frau Pfarrer Decker
Gustav Adolf-Werk)
- 16,00 " Vortrag über Erziehungsfragen (Frau Pfarrer Sehmsdorf)
- 18,00 " Abendbrot
- 19,00 " Gemeindeabend: Bodelschwingsche Arbeit in Lobethal
mit Lichtbildern

Mittwoch, 6. März

- 9,30 Uhr Morgengebet
- 9,45 " Bibelarbeit (2. Sam 12,1-25) Pfarrer Dr. Sehmsdorf-Potsdam
- 11,30 " Feier des heiligen Abendmahls (Pfarrer Dr. Sehmsdorf)
- 19,00 " Ehepaarrüste mit Herrn und Frau Pfarrer Sehmsdorf

Bitte laden Sie hierzu die jüngeren Ehepaare in Ihrer Gemeinde
persönlich ein.

Wir beginnen täglich pünktlich! Wir wollen nicht vergessen, unser
Rüstzeug mitzubringen (Bibel, Gesangbuch, Notizheft, Bleistift)
und für den Ofen 1 Brikett

Gott der Herr gebe seinen Segen für unser Beisammensein!
Mit herzlichen Grüßen

gez: Luise Bienwald
Kirchenkreisleiterin

gez. Johannes Kock
Kreisfrauenhilfspfarrer

Cottbus, den 23. Februar 1963.

Sehr geehrter Herr Gutsch!

Für Ihre freundliche Zusage zur Mitarbeit bei unsrer Frauenhilfs-
Rüstzeit(4-6-3-)herzlichen Dank. In der Anlage über sende ich
Ihnen das Programm derselben.

Wir haben uns für einen Bericht über Neu Delhi entschieden, da wir
hoffen, Fräulein Schreck ein Andermal zu bekommen. Sie dürfen alles
erzählen nur nicht zu hoch, wir haben sehr einfache Frauen, allerdings
sind auch Pfarrfrauen darunter. Es wäre schön, wenn wir Ihre Farbdias
sehen könnten, aber leider lässt sich der Raum nicht verdunkeln. Es
geht aber auch ohne, unsre Frauen hören gern und lange zu.

Möchte Gott uns mildes Wetter und gute Wege schenken, damit recht
viele Frauen aus den Dörfern kommen können. Sie freuen sich alle
schon lange auf diese Tage.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre

Martha Karnauke

M. G. Wenn Sie viel Stoff haben, können wir die
Arbeitsfragen fallen lassen.

Cottbus, den 28.12.1962.
Platz des Friedens 7.

Fr. Karnauke

Sehr geehrter, lieber Herr Chudoba!

Nachdem ich nun endlich nach zweimaliger Anfrage, die langfristig zurück= liegt, eine Antwort und Zusage von Ihnen bekommen habe, will ich Ihr Schreiben vom 22.12. umgehend beantworten.

Ich habe in meiner Anfrage an Herrn Vetter stets erklärt, dass ich Näheres mitteile, sobald ich die Zusage habe. Nun habe ich dieselbe von Ihnen anders als erbeten erhalten. Meine Anfrage geschah im Einverständnis mit Frau Pfarrer Bienwald, unserer Kirchenkreisleiterin in der Frauenhilfsarbeit, zu unserem Leitungskreis gehören noch 2 Pfarrer, ich bin im Reisedienst tätig. Meinen Vorschlag machte ich, nachdem ich Fräulein Schreck in unserer Bodelschwingh Gemeinde gehört hatte, derselbe wurde dankbar angenommen. Gewiss hatte ich bei der Programm Überdenkung auch daran gedacht, dass jetzt die Gossner Mission in Cottbus zu haben ist. Herr Generalsuperintendenten hatte bei dem letzten Vortragsabend im Stadtmissionssaal gesagt, dass die Stadtmission neue Aufgaben aufnimmt. Die Schulung des Besuchsdienstes, der in den neuentstandenen Wohnvierteln geschehen soll. Sonach nahm ich an, Sie wären zunächst ausgelastet und dachte an die Rüste im nächsten Jahr, dann Ihren Dienst zu erbitten. Gewiss können Sie gern in diesem Jahr einen Gemeindeabend übernehmen (Montag oder Dienstag) (Wir haben ja in diesem Jahr bei der Rüste zum ersten Mal die Berliner Mission ausgeschaltet, zugunsten der Gossner Mission. Die Frauenhilfen unseres Kirchenkreises sind Hilfskreis für eine Afrikamissionarin. Das sind sie in grosser Treue und Opferbereitschaft. Von meiner jahrzehntelangen Erfahrung im Reisedienst und in der Zurüstung der Frauen kann ich sagen, dass wir immer die Ausrichtung auf Zurüstung zum Dienst hatten. In der Bibelarbeit mit Frauen und Müttern, in Lehr- und Rundgesprächen. Unsere Frauen wissen sehr wohl, dass es darum geht, dass sie nicht immer 100prozentig darauf ausgerichtet sind, haben wir nicht in der Hand.

4-6.3. Unsere Rüste gleicht einem Kirchentag für Frauen. Wir haben Vormittag von 1/2 10 Uhr an und Nachmittag von 2 - 6 Uhr pausenlos Programm. Der Gemeindeabend ist auch für die Ortsgemeinde gedacht, dauert von 7 - 9 Uhr, damit die Frauen noch zu den Bussen können. Die meisten Frauen können nur einen Tag oder gar nur einige Stunden dabei sein. Die Bibelarbeit steht wird stets am Vormittag gehalten. Sie werden sich vorstellen können, dass in den 3 Tagen verschiedene Gebiete kirchlicher Arbeit zu Wort kommen. So sind auch immer Vertreterinnen vom Gustav Adolph Werk bei uns. Unsere Frauen, die alle, auch die Älteren, mit Arbeit überaus überlastet sind und aus dem engen Kreis ihres Dorfes kaum herauskommen, brauchen heute dringlich die frohe Ermunterung zum Ausharren im Dienst. Dieser bedeutet ja für jede ein Opfer der geringen Freizeit, also an Ruhe und Bequemlichkeit. Darum brauchen wir in der Rüste nicht nur fröhliches Singen, sondern auch fröhliches, mitreissendes erzählen. Dabei denke ich bei Fräulein Schrecks Dienst garnicht zuerst an den Reisebericht, andern natürlich auch, denn unsere Frauen bekommen diese Weite nie zu sehen. Es geht uns doch vor allem darum, dass sie die lebendigen Berichte vom Leben der Orthodoxen Kirche, der Evangeliumschriften, der Baptisten und wie sie alle heissen hören und befestigt werde in der Bereitschaft zum Dienst; der Versuchung damit aufzuhören weiter widerstehen. Herr Generalsuperintendent sagte doch kürzlich, wir sollten von diesen grossen Kirchen lernen. Sie merken an meiner Ausführung, wir möchten Fräulein Schrecks Dienst auch noch haben. Frau Pfarrer Bienwald wird mit Ihnen deswegen noch sprechen, sobald sie die Möglichkeit hat. Ich freue mich, dass Sie und Herr Pastor Michel den Dienst übernehmen wollen, aller Dienst dient ja der Bereicherung dieser Arbeit, die wir mit viel Mühe vorbereiten. Mit den besten Wünschen für ein gutes, gesegnetes Jahr 1963 und freundlichen Grüßen, auch an Herrn Pastor Michel

Ihre

Martha Karnauke

, am 27.1.1967
Schr/Re

Herrn
Pfarrer Karch
Ev. Pfarramt
4801 Herrngosserstedt

Lieber Herr Pfarrer Karch, haben Sie vielen Dank für Ihren Brief vom 21.1.67, und ebenso danken wir Ihnen für die Spende von MDN 41.20, die Sie überwiesen haben.

In der Anlage befinden sich schon:

1. Berichte der Arbeitsgruppen von der Jahrestagung der Mitarbeiterkonferenz der Gossner-Mission in der DDR
2. Referat: "Der Pfarrer in der offenen Gemeinde".

Nun mache ich Ihnen noch einen Vorschlag; Damit Sie und Ihre Frauenhilfe einen lebendigen Einblick von den Hilfen für die hungernden Inder bekommen, wäre ich gern bereit, mit einem Lichtbildervortrag zu Ihnen zu kommen. Er stünde unter dem Thema:

"Der Dienst der Christen im hungernden Indien".

Da ich im Februar in Vogelsberg bei Sömmerda bin, fände ich es praktisch, von dort aus zu Ihnen zu kommen. Es kämen dann in Frage:

Samstag, der 18., oder Sonntag der 19., oder Montag, der 20.2.
Am 17. ist mein letzter Dienst in Vogelsberg, aber ich könnte schon ein oder zwei Tage zu meinen Verwandten nach Gangloffsömmern fahren, so daß Sie sich von den drei Tagen den günstigsten aussuchen können.

Für eine baldige Antwort wäre ich Ihnen dankbar und grüße Sie herzlich

Ihre

Kgr.

2 Anlagen

Evang. Pfarramt

Herrengosserstedt / *Lagebrief* 801 Herrengosserstedt, den 21.1.1967

Tgb.-Nr. 7/67

Betr.: Spende für Indien

Bezug: Rundbrief v. Dez. 1966

Wred

An die
Gossner - Mission

B e r l i n

Gestern bekam ich den Dezember-Rundbrief und hatte am gleichen Tage noch Gelegenheit, ihn in einer meiner Frauenhilfen zu besprechen und um finanzielle Hilfe zu bitten. Da ich Kreismissionspfarrer (seit einem Jahr) bin, liegt mir die Missionsarbeit ohnehin sehr am Herzen. Ich habe heute auf das Postscheck-Kto der Gossner-Mission die Spende der hiesigen Frauenhilfe in Höhe von MDN 41.20 überwiesen und möchte dazu die Bitte der Frauen übermitteln, daß das Geld der Arbeit in Indien zufließen soll. - Gleichzeitig bitte ich freundlichst darum, mir Arbeitsmaterial, z.B. die Themen u. Referate der Mitarbeiterkonferenz u.a.- zuzuschicken.

not. 12.

Mit freundlichem Gruß!

ambrosian = Nottrag *Aufftrag an Hoga* *Kaich*
Dank für Spende *Wred* *Pfarrer*

Gossner
Mission

19. 2. oder 20. 2. = Kircheng. i. d. RU oder: Briefe der Mission

, d. 1.11.1963

dungen gebunden.
An den

Herrn Superintendenten
Bruder Kasparick hatte mir gesagt, ich sollte von der Arbeit der
des Kirchenkreises

Gossner-Mission in der DDR berichten. Kann dieses so als Thema

H o r z h e r s c h (Elster)
bleiben? Oder wünschen Sie ein näheres Eingehen auf ein spezielles
Problem.

Ihr Briefmädchen Louise bin ich - Nr. 697 - wurde an mich weitergege-
ben. Ich möchte Ihnen mitteilen, dass ich am 12. 2. 64 schon be-
setzt bin. Wenn es unbedingt ein Mittwoch sein soll, schlage ich den
4. März vor, da bei mir die Mittwochtage im Februar alle schon nicht
mehr frei sind. In der Woche nach Estomihi könnte ich - ausser besag-
tem Mittwoch - an jedem Tage. Weiterhin hätte ich den 24. oder 25. 2.
vorzuschlagen. Vielleicht ist es ihnen möglich, auf einen der von mir
vorgeschlagenen Termine einzugehen.

Ebenfalls bitte ich, mir die Stunde und den Ort des Konvents mitzutei-
len. Da ich mit dem Wagen kommen werde, bin ich an keine Bahnverbin-

Der Superintendent
des Kirchenkreises Herzberg

Tgb.-Nr.697.....

Fernsprech-Anschluß Nr. 357

Bankkonto Nr. 95 bei der Kreissparkasse
in Herzberg (Elster)

Postscheckkonto Berlin Nr. 34034

Herzberg (Elster), den 16. Oktober 1963.

An die Gossner Mission

B e r l i n N. 58


Göhrener Straße 11

Durch Bruder Kasparick - Schönewalde erhielten wir Ihre
Zusage vom 1. Oktober d. Js., Ihren Mitarbeiter Martin Iwohn zu
einem Pfarrkonvent hierher zu senden.

Ich danke Ihnen für die Zusage und schlage den 12. Februar 1964
- Aschermittwoch - dazu vor. Ich würde für den Konvent die Pfarrer
und Katecheten des Kirchenkreises einladen.

Vielleicht teilen Sie mir bald mit, daß Sie meinen Vorschlag
annehmen, und zugleich etwas Näheres über den vorgesehenen Mitar-
beiter, auch betreffs Ankunft und Abfahrt desselben.

Mit brüderlichem Gruß!


Superintendent.

, den 1.10.63

Herrn
Pastor G.T. Kasparick

Schönevalde Krs. Herzberg

Sehr geehrter lieber Bruder Kasparick!

Auf unserer letzten Mitarbeiterbesprechung kamen wir überein,
daß unser Mitarbeiter Martin Iwohn Ihren Pfarrkonvent besuchen
soll, um über die Gossner-Arbeit in der DDR zu berichten.

Bitte nennen Sie uns im Januar oder Februar einen Termin,
damit sich Bruder Iwohn einrichten kann.

Mit freundlichen Grüßen bin ich

Ihr

D./Herr Iwohn

f.d.R.

gez. Vetter
(nach Diktat abgereist)

St. Nikolai

EVANGELISCHES PFARRAMT der Stadt Schönewalde (Kreis Herzberg/Elster)

Pastor G.T.Kasparick

Schönewalde, den 18.Sept.1963

Ruf Schönewalde 255

An die
Goßner-Mission i.d.DDR.
B e r l i n
Göhrener Strasse 11

V. K.

Lieber Bruder Schottstädt!

Unser Superintendent erbittet durch mich einen Mitarbeiter der Goßnermission, der uns auf dem Januar- oder Februar-Pfarrkonvent etwas über die Goßner-Arbeit in der DDR. erzählt. Ich melde mich zu gegebener Zeit wieder, schreibe nur schon jetzt, damit die Terminkalender eine entsprechende Notiz bekommen. Es wird sich auf alle Fälle um einen Mittwoch handeln.

Notizen

Termin nennen.

Brüderliche Grüße der Verbundenheit!

G.T. Kasparick

, am 21.6.1963

Herrn
Pfarrer Wolf-Dieter K e e s
Radensleben über Neuruppin

Lieber Bruder K e e s ,

die Sache mit dem Kreismissionsfest
geht in Ordnung. Hiermit überreiche ich Ihnen noch die ange-
kündigte Fürbittliste. Vielleicht können Sie damit einiges
machen.

Auf Wiedersehen am 7.7. und freundliche Grüße

Ihr

M

Anlage

, am 29.3.61
Sehe/En

Herrn
Karl-Heinz Kehler

Reichenbach/Vogtl.
Johannissgasse 5

Sehr geehrter Herr Prediger!

Herzlichen Dank für Ihren ausführlichen Brief vom 24.3.61.
Mit Karl-Marx-Stadt werden wir uns später einmal in Verbindung
setzen und nehmen Ihren Vorschlag an, noch ein paar benachbarte
Gemeinden zu besuchen. Allerdings möchte Fräulein Schreck trotz-
dem ihre Reise am 14.8. beenden und dafür etwas eher damit be-
ginnen, so daß ihre Fahrt eventuell am 1. August startet. Da
eine längere Reise ja ohnehin anstrengend ist, möchten wir nicht
über 14 Tage hinaus planen. Es wäre schön, wenn Sie die noch
offenen Tage durch Ihre Nachbarbezirke belegen lassen könnten.

Ihrer Antwort gern entgegensehend grüßen wir Sie herzlich

I.A.

Ihre

T. G.

Karl-Heinz Kehler
Reichenbach/Vogtl.
Johanningsgasse 5
Gemeinde: 2797

Reichenbach/V, am 24.3.61

An die
Evangelische Kirche in Deutschland
Gossner - Mission

Berlin N 58 , Göhrener Straße 11

Liebe Geschw. im Herrn Jesu !

Zunächst ganz herzlichen Dank für Ihr Schreiben vom 10.3.61 dessen Eingang ich hiermit bestätigen möchte und für die Grüße von Schw. Schreck die uns ja noch in guter Erinnerung ist. - Wir grüßen Sie besonders wieder !!

Aber nun zu Ihrem Angebot! Wir warteten schon darauf und freuen uns, das Schw. Schreck nun wieder zu uns kommen will um von Ihrer Reise in Wort und Bild zu berichten.

Nach Absprache mit Pred.Br. Nieke Mylau sind wir übereingekommen, Schw. Schreck für gut 8 Tage im August nach hier zu bitten. Und machen Ihnen den Vorschlag für die Tage vom 5.- 14. August 61 zu uns in den Rb. Bezirk zu kommen. Die angegebenen Tage, wären dann der erste und letzte Tag oder Abend wo wir auch eine Versammlung einberufen hätten! Schw. Schreck müßte also schon am 4.8. anreisen, hat aber am Freitag, den 11. 8. noch einen Ruhetag.

Falls die Tournee größer sein kann, also bis zum 20. einschl. ausgedehnt werden kann lassen Sie uns das wissen damit wir mit einem der "Nachbarbezirke" Verbindung aufnehmen um die Tage auszufüllen.

Da unser Quartalsplan schon fertig und wir ohnehin ausgelastet sind was die Monate Mai und Juni betrifft, geben wir Ihnen gleich einen für uns günstigen Termin an und erachten es deshalb als hin-fällig uns mit Br. Stockmann von der Stadtmission zunächst in Ver-bindung zu setzen.

Falls wir aber die Dinge so verstehen sollten, daß Sie K.M Stadt gern mit uns verbinden wollten, wie das letzte mal, vielleicht ist es dann auch mit dem von uns angegebenen Tagen möglich. Und wie Sie nun wol-len, die Möglichkeit in Verbindung mit uns selbst anbieten oder vor-schlagen.

Wir grüßen Sie für heute wieder ganz herzlich und sehen Ihrer Antwort bzw. Bestätigung entgegen.

K.M. Stadt

Mo Karl-Heinz Kehler

ab 1.8. bis 4.8. einschließlich
Nachbar Mission

, am 10.3.61

Herrn
Prediger Karl-Heinz Kehrer

Reichenbach/Vogtland
Johannesgasse Nr. 5

Sehr geehrter Herr Prediger!

Fräulein Schreck läßt Sie herzlich grüßen und Ihnen mitteilen, daß Sie bitte Verbindung mit Bruder Stockmann von der Stadtmission Karl-Marx-Stadt wegen ihrer Vortragsreise aufnehmen möchten. Außerdem bitten wir Sie, einen Termin zu nennen, wann Fräulein Schreck zu Ihnen kommen soll. Bis zum 11. Juni und am 2. Juli sind die Abende schon ausgefüllt.

Wir sehen Ihrer Antwort gern entgegen und verbleiben mit herzlichen Grüßen

I.A.

(Endrigkeit)

London, 29. 8. 60

Ankunft -
Quartier -

Karl-Heinz Kehler

Reichenbach/Wogtl.

Johannissgasse 5

Fernruf: 2797

Reichenbach/V., am 4.8.60

An die

Evangelische Kirche in Deutschland

G o s s n e r * M i s s i o n

Berlin N 58, Göhrenerstraße 11

Lieber Br. Vetter !

Sie schrieben mir im Auftrage von Br. Schottstädt am 21.7.60 und übermittelten mir von ihm herzliche Grüße wofür ich danke und die ich an dieser Stelle erwidere.

Nun wegen Ihres Angebotes in der Zeit vom 17.-22.9.60 in den Reichenbacher Bezirk zu kommen.

Wir nehmen das Angebot an und freuen uns jetzt schon auf den Dienst von Ihrer Reisesekretärin Frl. Schreck bei uns.

Hoffen, natürlich, daß wir dann gleich einen neuen Termin für das Frühjahr festlegen können wo sie uns dann über die Eindrücke in der UdSSR und den dortigen Begegnungen berichten möchte für die wir uns sonderlich interessieren.

Nehmen aber natürlich zunächst erst die angebotene Gelegenheit war, aus der Arbeit der Gossner-Mission in Indien zu hören.

Einen Bildwerfer hätten wir, so daß man sich das schleppen auf die größere Entfernung ersparen kann.

Wenn wir die Ankunft erfahren wollen wir Frl. Schreck auch gern von der Bahn abholen und in Ihr Quartier in Reichenbach geleiten.

Die Verteilung der Tage ist dann wie folgt:

Samstag, 17.9.60	Neumark
Sonntag, 18.9.60	Limbach (Nachmittag)
" "	Netzschkau (Abends)
Montag, 19.9.60	Lauschgrün =
Dienst. 20.9.60	Mylau
Mittwoch, 21.9.60	Buchwald
Donnerst. 22.9.60	Reichenbach

Außer am Sonntag, sind dann die Stunden jeweils 19,30 oder 20 Uhr. Vielleicht ist die erstgenannte Zeit die gegebenere weil der Vortrag ja mit Lichtbildern ist und da wahrscheinlich länger als eine Stunde dauert. Die Zeit die Sie ungefähr benötigen könnten Sie ja noch einmal gelegentlich mit dem Ankunftstag und Stunde mitteilen, daß wir uns einrichten.

In der Hoffnung, daß wir uns verstanden haben und die Stunden recht gesegnet sind für beide Teile die Dienenden und Hörenden grüße ich Sie im Herrn Jesus verbunden als

Mrs. Edith Kersch

N.B. Falls Fräulein Schreck erst am spät-Nachmittag ankommt wäre es ratsam, da Sie über Neumark fährt wenn der D - Zug dort hält auszusteigen um den ersten Dienst zu versehen. Falls Sie aber zeitiger ankommt ist es dann auch möglich von hier nach Neumark zu kommen.

, am 21.7.1960
Ve/Re

Herrn
Pastor Karl-Heinz Kehrer
Reichenbach (Vogtl.)
Johannisgasse 5

Lieber Bruder Kehrer,

Bruder Schottstädt, der Sie sehr herzlich grüßen läßt, übergab mir Ihren Brief vom 13.6.60 zur Beantwortung.

Wir haben die Zeit vom 17. - 22.9.60 für Sie vorgemerkt. Sehr wahrscheinlich wird unsere Reisesekretärin, Fräulein SCHRECK zu Ihnen kommen. Bei dieser Reise würde Fräulein Schreck über die Arbeit der Gossner-Mission berichten, wobei besonderen Wert auf die Arbeit der Gossner-Kirche Indiens gelegt werden soll. Und zu einem späteren Termin, den sie ja mit Ihnen ausmachen könnte, würde sie dann aus eigener Anschauung über ihre Eindrücke von Begegnungen mit Evangeliumschristen-Baptisten in der UdSSR berichten können, da sie voraussichtlich im Oktober d.J. nach Kiew und Moskau fahren wird.

Wenn Sie einen Bildwerfer zur Verfügung stellen können, ist das für Fräulein Schreck eine große Erleichterung.

In der Hoffnung, daß alles zum Klappen kommt und die Tage in Reichenbach gesegnet sein mögen, grüße ich Sie als

Ve/Re

Ihr

gez. Herbert Vetter
(nach Diktat abgereist)

F.d.R. RZ.
(Sekretärin)

Karl-Heinz Kehrler
Reichenbach/Vogtl.
Johannisasse 5
Fernruf: 2797

Reichenbach/V., am 13.VI.60

H e r r n

B r u n o S c h o t t s t ä d t

B e r l i n / N 58, Görenerstr. 11

Fr. Wack

Lieber Bruder Schottstädt !

Ganz herzlichen Dank für Deine so schnelle Nachricht dafür, daß auch für uns eine Möglichkeit wäre uns zu besuchen mit Lichtbildern, Tonband usw.

Leider kam ich mit der Erledigung meiner Post nicht nach und komme erst jetzt dazu Dir zu antworten.

Wir haben bei unserer letzten Planbesprechung die Tage vom 17. bis 22.9.60 für Euch mit eingeplant.

Könnte es Euch da passen ??

Wenn Ihr gern noch ein Paar Tage dranhängen wolltet müßten wir das im Nachbarbezirk noch arrangieren.

Ich sollt aber selbst sagen und entscheiden ob das zunächst als Route ausreicht oder nicht, zum andern kennen wir Euren gesamt Arbeitsplan nicht.

Wir würden uns jedenfalls freuen wenn es möglich wäre zu kommen in unsere Kreise um über Eure Arbeit, vielleicht aber speziell etwas von dem Russland - Besuch zu hören und Bilder zu sehen, bei den Evangeliumschriften und Baptisten ~~XXXXXXX~~ gemachten, und uns schon weitergegebenen Notizen sind ja schon sehr eindrucksvoll, dazu möchte man ja aber auch einmal etwas sehen.

Tonband und Vorführapparat, sowie Leinwand wären hier alles vorhanden, sodaß Ihr Euch mancherlei Schlepperei ersparen könntet.

Zum Pauliner - Brudertag an dem Du doch gewiß zumindest einmal aufkreuzen wirst könntest Du mir dann Bescheid geben, wie Ihr es machen wollt und könnt.

Mit ganz herzlichen Grüßen von Haus zu Haus verbleibt im Herrn verb.

Dein Karl-Heinz Kehrler

, am 3.6.64

Herrn
Pfarrer Keil

Bornstädt über Lutherstadt Eisleben

Sehr geehrter Herr Pfarrer Keil!

Auf Ihr Schreiben vom 30.1.64 teilten wir Ihnen am 24.2.64 mit,
daß Herr Schottstädt anlässlich des Missionsfestes in Eisleben
auch für einen Tag zu Ihnen kommen wollte.

Bisher haben Sie sich dazu noch nicht geäußert. Bitte teilen Sie
uns doch nun mit, ob Sie damit einverstanden sind.

Freundliche Grüße



, 24.2.64

Herrn
Pfarrer Keil

Bornstädt über Lutherstadt Eisleben

Sehr geehrter lieber Bruder Keil!

Wir danken Ihnen für Ihr Schreiben vom 30.1.64. Bruder Schottstädt wird zum Missionsfest nach Eisleben fahren (höchstwahrscheinlich am 20.9.) und ist bereit, bei dieser Gelegenheit für einen Tag zu Ihnen zu kommen.

Bitte teilen Sie uns mit, ob Sie damit einverstanden sind.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen für Ihre Arbeit
bin ich

Ihr

gez. Herbert Vetter
(Nach Diktat abgereist)

f.d.R.

Hv

Kommst wahrscheinlich

20.9. nach Gießen
könnte ausfallen

Bornstedt, d. 30. 1. 64.

An die
Gossner-Mission in der DDR
Berlin. N 58
Göhrener Str. 11.

Wir wären Ihnen, liebe Brüder, dankbar, wenn Sie uns
Ihr Angebot für Vorträge zusenden würden. Wenn
Bruder Schachtstadt den Amt zur kleinen Zuhörerzahl
und zur kleinen Kollekte hat und den Vorführappa-
rat - wir haben hier 220-230iger Spannung - mitbringt
so wäre uns sein Kommen recht. Ihre Denksache vom
29.1. kam iseben. Der Raum hat 7 x 4 Meter und Platz
für etwa 30 Stühle. Von welchem Schuljahr an wäre wohl der
Finland-Vortrag für Kinder. Wir haben 1.-4. Schuljahr

25 Kinder, 5. u. 6. Schuljahr etwa 12 Kinder u. 7. u. 8. Schuljahr rund 20 Kinder. Gern hätten wir die Darbietung für die Christenlehre - Kinder und am Abend für die Erwachsenen. Wird es möglich sein den Film oder die Dias 3 mal zu zeigen? Das müssten Sie beurteilen.* Im Hause würde Sie zu Gast bei den Mahlzeiten und über Nacht. Da die Bus-Verbindung nach Eisleben besser ist als die nach Langerhansen, schlagen wir die Fahrt über Lutherstadt Eisleben vor. Wann Sie kommen könnten, bitte ich, uns voranschlagen. Wir geben dann umgehend Nachricht.

Mit freundlichen Grüßen und herzlichem Dank im Voraus

* auch für nächste Schuljahre.

Ihr

B. Heil, L. em. und Frau
Bornstädt über Lutherstadt Eisleben
Pfarrhaus.

Ev.-Luth. Pfarramt der Apostelkirche
Dresden-Trachau

Bankkonto: Landeskirchl. Kreditgenossenschaft Dresden,
Konto Nr. 153 / Postscheckkonto Dresden 1271

Dresden N 23, am 20.12.1962
Kopernikusstraße 40
Ruf 54022

An die
Gossner - Mission
B e r l i n - N. 58
Göhrener Str. 11

Sehr geehrter und lieber Bruder Schlimp!

Für Ihren Brief vom 18.12. danke ich Ihnen herzlich.

Der Vortrag soll in einem Gemeindeabend gehalten werden, zu dem wir auch Freunde der Äusseren Mission einladen. Ich hoffe, dass wir auch Jugend unter uns haben werden.

Ich hätte gern noch gewusst ob Sie Dresden kennen und wissen, wie Sie nach Dresden-Trachau kommen. - Der Zug fährt bis Dresden-Neustadt und ist 15.45 Uhr dort. Sie müssten dann vor der Hauptfront des Bahnhofes mit der Strassenbahnlinie 16 in Richtung "Wilder Mann" bis zur Endstelle fahren. Fahrzeit 13 Minuten. Dort wird Sie jemand abholen. Ändert sich bei Ihnen etwas, dann würden Sie es uns wohl mitteilen. Ich danke Ihnen sehr herzlich für Ihre Zusage.

Gott schenke Ihnen ein recht gesegnetes Christfest!

Mit freundlichen Grüßen verbleibe ich

Ihr ergebener

Dr. R. Schlimp

, am 18.12.1962
Schl/En

Herrn
Pfarrer Wilhelm Kern

Dresden N 23
Kopernikusstr. 40

Lieber Herr Pfarrer,

Herr Vetter hat Ihnen am 19.11.62 mitgeteilt, daß ich den Vortrag am 6.1.63 bei Ihnen übernehmen will. Da ich am Samstag vorher bis spät abends beschäftigt bin, ist es mir leider nicht möglich, die Predigt im Gottesdienst zu halten. Ich plane jetzt so, daß ich am 6.1. um 15,45 Uhr in Dresden eintreffe. - Ich werde zu dem Thema "Deutschland - Missionsland" erst einmal ohne Lichtbilder reden und hinterher noch einige Lichtbilder zeigen. Für einen ganzen Abend reichen die Lichtbilder nicht. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir noch ganz kurz mitteilen könnten, vor welchem Kreis ich diesen Vortrag halten soll, damit ich mich darauf einrichten kann.

Mit den besten Wünschen für das Weihnachtsfest grüßt Sie

Ihr

Schl

, am 19.11.1962

Herrn
Pfarrer K e r n

D r e s d e n N 23
Kopernikusstr. 40

Sehr geehrter lieber Bruder Kern,
in Ergänzung zu unserem
Schreiben vom 13.11.62 teilen wir Ihnen heute mit, daß unser
Mitarbeiter Carl-Hans Schlimp am 6.1.63 zu Ihnen kommen wird,
um einen Vortrag unter dem Thema "Deutschland - Missionsland"
zu halten. Leider kann er die Predigt im Gottesdienst nicht
übernehmen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen für Ihre Arbeit
bin ich

Ihr



Auszug aus dem Schreiben von Pfr. Wilhelm Kern Dresden vom 9.10.62:

"Diesmal dachten wir - wenn ich einmal ein nicht von mir stammendes Arbeitsthema formulieren soll - an : "Deutschland - Missionsland".

In Ihrem Schreiben vom 31.1.d.J. nennen Sie Vorträge - unter 1-4 die unter diese Überschrift fielen. Wir hätten also gern Ihre Versuche kennengelernt, in unserer Umwelt Christus den Andersgläubigen gegenüber zu bezeugen, wobei unter "Andersgläubigen" auch die sogenannten Atheisten zu verstehen wären. Da unsere Zeitgenossenschaft ja ein bilderhungriges Geschlecht ist, kündigte ich natürlich auch Lichtbilder gern an. Vielleicht haben Sie selber inzwischen auch für diese Sparte Ihrer Arbeit solche hergestellt.

Ich hoffe, daß Sie aus meinen Sätzen erkennen, worum es uns geht. Können Sie uns den erbetenen Dienst tun? Wir dachten als Termin an den 6. Januar 1963, also Epiphaniass abends. Der, den Sie zu uns abordneten, könnte auch am Vormittag, um 1/2 10 Uhr die Predigt halten, die Liturgie übernehmen wir selber. Sollte der Sonntag nicht passen, stünden auch die Abende am 8., 9., 10. und 13. Jan. zur Verfügung."

Lieber Herr Kühn!

Herzliche Grüße von Herrn Schottstädt und Herrn Vetter mit der Bitte, ob Sie diesen Dienst übernehmen könnten. Bitte teilen Sie Herrn Schlimp doch mit, wie Sie sich entscheiden und ob Sie direkt

, am 13.11.62
Ve/En

Herrn
Pfarrer Wilhelm Kern

Eintrag 6.7.63
ohne Fol.

Dresden N 23
Kopernikusstr. 40

Sehr geehrter lieber Bruder Kern,

haben Sie vielen Dank für
Ihr Schreiben vom 9.10.62. Entschuldigen Sie bitte, daß wir
diesen Brief erst heute beantworten. Wir haben leider bisher
noch keinen Mitarbeiter finden können, der zu Ihnen kommen
könnte, wir sind aber weiter auf der Suche, und sobald fest-
steht, wer zu Ihnen kommt, teilen wir Ihnen das mit. Wir
nehmen an, daß es bei dem Thema "Deutschland - Missionsland"
bleiben kann. Sicher kann auch der Termin, 6. Januar 63,
bestehen bleiben.

Mit freundlichen Grüßen bin ich

Ihr

Heinrich W.

Ev.-Luth. Pfarramt der Apostel-Kirche
Dresden-Trachau

Bankkonto: Landeskirchl. Kreditgenossenschaft Dresden,
Konto Nr. 153 / Postscheckkonto Dresden 1271

Dresden N 23, am 9.10.1962
Kopernikusstraße 40
Ruf 54022

An die
Gossner - Mission
Berlin - N. 58
Göhrener Str. 11

Wir möchten auch in diesem Jahre wieder Ihren Dienst in unserer Gemeinde erbitten. Fräulein Heinicke sprach bereits zweimal, und zwar über ihre Reise zu den Baptisten in der UdSSR und über oekumenische Aufbaulager.

Diesmal dachten wir - wenn ich einmal ein nicht von mir stammendes Arbeitsthema formulieren soll - an: "Deutschland - Missionsland".

In Ihrem Schreiben vom 31.1.63. nennen Sie Vorträge - unter 1 - 4 -, die unter diese Überschrift fielen. Wir hätten also gern Ihre Versuche kennengelernt, in unserer Umwelt Christus den Andersgläubigen gegenüber zu bezeugen, wobei unter "Andersgläubigen" auch die sogenannten Atheisten zu verstehen wären. Da unsere Zeitgenossenschaft ja ein bilderhungriges Geschlecht ist, kündigte ich natürlich auch Lichtbilder gern an. Vielleicht haben Sie selber inzwischen auch für diese Sparte Ihrer Arbeit solche hergestellt.

Ich hoffe, dass Sie aus meinen Sätzen erkennen, worum es uns geht. Können Sie uns den erbetenen Dienst tun? Wir dachten als Termin an den 6. Januar 1963, also Epiphania abends. Der, den Sie zu uns abordneten, könnte auch am Vormittag, um 1/2 10 Uhr, die Predigt halten, die Liturgie übernehmen wir selber.

Sollte der Sonntag nicht passen, stünden auch die Abende am 8., 9., 10. u. 13. Januar zur Verfügung.

Über einen baldigen Bescheid, vor allem über eine Zusage, würden wir uns sehr freuen.

Mit herzlichen Grüßen
verbleibe ich

Ihr ergebener

Wilhelm Rönne, Rönne

, am 22.1.1962
Scho/En

Herrn
Wolfgang Kerst

Neustadt/Südharz
Kurheim

Lieber Bruder Kerst,

herzlichen Dank für Ihre Zeilen vom 4.1.62.
Wie Sie wahrscheinlich inzwischen gehört haben, konnte ich nicht nach Apolda reisen, da ich vom 2. bis 18.1. wieder einmal im Krankenhaus lag (Operation) und jetzt noch Schonung habe. Ich fühle mich auch noch nicht so, daß ich schon wieder ins Land "schaukeln" könnte. Statt meiner ist nun Jürgen Michel, einer unserer jungen Brüder aus den Gruppendiensten gefahren, und ich hoffe, daß es auch mit ihm gut ging. Er kann ja von dem Einsatz am Ort weitaus mehr sagen als ich. Und auch ansonsten hat er einen relativ großen Überblick, so daß Ihre jungen Leute sicher auf ihre Kosten gekommen sind.

Ich freue mich, daß es Ihnen mit der Gesundheit besser geht und Sie über Weihnachten Urlaub hatten. Der Dienst wird Sie sicher wieder ganz gesund machen. - In der Hoffnung, daß Sie recht bald zurückkehren können aus der "Mottenburg", grüße ich Sie sehr herzlich

Ihr

MS

Venedig, den 4. 1. 62

Lieber Bruder Schottstätt!

Zuvor ein gesundes und gesegnetes Neues Jahr ins Haus.
Möge es für Sie, für Ihre Arbeit und für unsere Kirche
ein gutes Jahr sein.

Ich persönlich möchte ganz nach der Jahresbewegung dieses
Jahrs gestalten. So danke ich Ihnen sehr herzlich für
Ihren netten Weihnachtsgruß in Form Ihres Briefleins.
Es wird in der kommenden Zeit gelesen, aber vom Hinein-
sehen sehe ich schon welches Thema es ist. Haben Sie
Gnade.

Über die Festtage war ich ein kleine meiner Angehörigen
in Norkhausen und über Silvester mit Dr. Lenz
und unserer weimarer älteren Jugend in Salschhausen im
Schneinickhaus. Die Tage dort sind mir eine erlösende
Hilfe für die weiteren Monate hier.

Ich freue mich, daß Sie im Januar mit unserer Jugendmann-
schaft in Spalte zusammen kommen. Unser Haus regnet
die Begegnung. Ich trage Ihres und Ihres Liebes ein Gebet
und verbleibe mit getreuer Freundschaft

Ihr Wesley Hunt.

P.S. Indem Dies kommen ist. bis 15. 1. zurück!

, am 6.12.1961

Herrn
Wolfgang Kerst
Neustadt (Südharz)
Kurheim

Lieber Bruder Kerst,

herzlichen Dank für Ihre Zeilen vom 23.11.
Es freut mich sehr, daß Sie unsere Sendung erhalten haben und
dadurch vielleicht nicht nur Zerstreuung, sondern auch Hilfe
finden. Ich reiche dem bisher Übersandten noch einen Aufsatz
von Prof. Hoekendijk nach, der Ihnen hoffentlich nicht nur in
seiner Diktion, sondern auch in der Perspektive, die er gibt,
Freude machen wird.

Ihre 2. Frage betr. Farbdias gebe ich weiter an unsere verant-
wortliche Mitarbeiterin, Fräulein Folesky, die Ihnen sicher
etwas zusammenstellen wird.

Aus Weimar habe ich noch nichts gehört; der Termin ist vorge-
merkt.

Herzliche Grüße und eine recht gesegnete Adventszeit in Ihrer
dortigen besonderen Situation

Ihr



Anlage

W. Kerst

Neustadt - Südharz Kurland
den 17. 12. 61

Lieber Fräulein Tolstoy!

Mit bestem Dank bestätige ich Ihnen den Empfang
der Indirekte - Serie - Dias und freue mich, daß Sie
mit die Bilder bis zum neuen Jahr belassen; ich
werde sie dann hier zeigen können.

Ihrem Gruß, möchte ich auch Herrn Bruder Schottstadt
meinen Dank, für seinen letzten Gruß mit dem vorzüglichen
Vortrag von Prof. Hockendigs, beifügen.

Allen möchte ich mit sehr herzlichem Dank für Ihr freundliches Gedenken herzlich Segensgrüße zum Weihnachtsfest überreichen. Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes neues Jahr des Herrn.

Ihr waffrey Kerst.

Herrn
Wolfgang Kerst
Neustadt/Südharz
Kurheim

Lieber Bruder Kerst,

inzwischen habe ich nun schon 2 Briefe von Ihnen liegen. Entschuldigen Sie, wenn ich erst heute zur Beantwortung komme, aber ich mußte auch einige Zeit im Krankenhaus zubringen und bin auch jetzt noch nicht wieder richtig hergestellt. Es ist immer wieder gut, wenn man merken muß, daß man nicht aus eigener Kraft leben kann.

Ich hatte Ihnen s.Zt. versprochen, mit Literatur zu dienen und möchte nun hiermit endlich anfangen. Ich schicke Ihnen als erstes ein sehr wertvolles Buch von Friedrich Cogarten: "Verhängnis und Hoffnung der Neuzeit". Sie werden damit neu zum Nachdenken gebracht über das Problem Hoffnung in unseren Tagen, zweitens einen Bericht von Horst Symanowski: "Fünf Jahre ! Seminar für kirchlichen Dienst in der Industrie" und 2 Hefte aus Burgscheidungen: Johannes Hus, der Wahrheitsverteidiger und Josef L. Hromádka: Leben und Werk. Ich denke, daß wir gerade aus der Theologie unserer tschechischen Brüder sehr viel lernen können. Dann erhalten Sie noch einen Aufsatz von mir: "Zeugnis der Christenheit" und später werden wir weiteres schicken. Bitte bestätigen Sie mir zunächst diese 4 Sachen. Sie können das, was ich jetzt geschickt habe, behalten.

Zu Ihrem 2. Brief: Wenn ich gesund bin, bin ich gern bereit, am 20./21.1.62 zu Ihnen zu kommen. Sie müßten mir nur noch genauer schreiben, was ich im einzelnen tun soll. Schreiben Sie doch bitte Ihrem 2. Jugendwart in Weimar, daß er mir Vorschläge machen kann.

Viele gute Wünsche für Sie - und werden Sie recht bald gesund,

Ihr



Anlage

Newest Sülzer, 7. 11. 61

Lieber Bundes Schottstätt.

Jedes Jahr im Januar haben wir eine Mitglieder-
Wahrendtagung, zu der alle evangelischen Mitglieder unseres
Thüringer Jugendmännerwerkes Beside Mitte, d. i. Weimar, Jena,
Apylos zusammen kommen. Bisher war Jena der gastgehmste
Ort und das wird so bleiben.

Neben der Arbeit für die Jahresplanung aller drei Jugendwerkstätten,
stand bisher immer ein Hauptthema im Mittelpunkt. In
diesem Jahr war Prof. Pastor Meckel von der Berliner Mission
mit einem Thema, über die evangelische Mission. Er
hielt uns einen Vortrag und am Samstag des Gemeindegottesdienst
in der Gemeinde der Kreuzigungsformers Zolleshausen.

Und nun haben wir die Bitte, ein oder zwei Vertreter der
Jugend-Mission im Januar 1962, gerne am 20./21. 1.
unter uns zu haben. Ich schreibe das in den Namen unseres
Dankworts, dass auch Prof. Meckel angehört und möchte
Sie mich bitten, weiteren Austausch in dieser Frage mit
dem 2. Jugendwerk in Weimar, Diakon Eberhard Lohse Ber-
kauerstr. 23 zu führen, da ich wohl noch hier zu Haus sein
werde. Wir erwarten von Ihnen etwas über den modernen
Sinn der Volksmission und Evangelisation ev. Fragen des
Friedensdienstes und des Ökumene besonders zu den Ostländern.
Gerne wird Sie auch zum Thema bitten. Dieses also

aber bei Ihnen anzuheben und einzuleiten, was meine
Aufgabe, so ich somit einen festeren Kontakt zu unserer
Thüringer Jugendmannschaft erlaube und für meine selbst
meine Impulse erlaube. Vielleicht löst sich dann auch
über einen größeren, gemeinsamen Geist (Aktionen)
zwischen Gossner und Thüringer Jugendmannschaft heraus.

Somit werde ich auch von Ihnen gelegentlich
erfahren, welche Möglichkeiten Sie uns jetzt schon
festsetzen können.

Ich beschicke Ihnen hiermit, mit freundlichen
Grüßen
Ihr W. Kuntz.

Farrer Kieburg, Lindenberg v. B. Bl. Hohensteinhausen,
S. 5. 5. 59. 25.

Lieber Bruder Vetter!

Herzlichen Dank für Ihren Vorschlag! Ich halte
es für gut, wenn Mittwochs Hensel kommt. Unsere
Gemeinde hat seit langen Jahren keinen "Wöchentlichen"
Mittwoch zu sehen und zu hören bekommen.

Teilen Sie mir bitte recht bald mit, an welchem
Sonntag Ende Mai bis Mitte Juni wir den Besuch
erwarten dürfen?

Mit herzlichem Gruß

Th. Kieburg.

Kop. original: Hensel

, 4. 5. 59

Herrn
Pfarrer Kieburg
Lindenberg üb. Bln.-Hohenschönhausen
Evang. Pfarramt

Lieber Bruder K i e b u r g !

Wir haben Ihren Brief vom 30. 4. 59 erhalten.
Wenn es Ihnen recht ist, werden wir mit Missionar Hensel verhandeln,
der -wenn auch vor langer Zeit- in Indien gewesen ist, obwohl wir der
Meinung sind, daß Fräulein Schreck vielmehr auf die jetzigen Probleme
in Indien hätte eingehen können. Meiner Ansicht nach müßte das auch
einer kritischen Gemeinde verständlich gemacht werden können.
Bitte äußern Sie sich doch zu unserem Vorschlag.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Herbert Viker

Farrer Kieburg,

Lumpkuberg über Berlin-Hohenschönhausen, den 30. IV. 59.

Lieber Bruder Vater!

Bitte, verstehen Sie es recht, wenn ich Hr. Siegelst.,
Fraulein Schreck zu einem Stillsitzen, nicht annehme.
Die Gemeinde hier ist sehr kritisch und gespannt.
Vllt. es ist selbsten ihr Wunsch, einmal einen
wichtigen Missionar zu hören. Frä. Schreck soll
nur jederzeit zu einer Frauenhilfe-Wunde
etwa willkommen sein. Die Gemeinde wäre
auch entkörvlet, wenn ich die Predigt hielte.
Bitte, nehmen wir doch Abstand von Ihrem
Angebot. Mit brüderlichem Gruß
Ihr Kieburg.

M. H. Hanne

, am 27.4.1959

Herrn
Pfarrer KIEBURG
Lindenberg
über Berlin-Hohenschönhausen

Lieber Bruder Kieburg,

Ihr Schreiben vom 24.4. haben wir erhalten. Wir wollen Ihren vorgeschlagenen Termin - 31. Mai - aufgreifen. Unsere Reise- sekretärin, Fräulein Schreck, würde gern zu Ihnen kommen. Leider haben wir im Augenblick niemanden, der Sie in der Predigt vertreten könnte, schlagen Ihnen aber vor, daß Fräulein Schreck nach Ihrer Predigt etwa 10 Minuten Zeit bekommt, um der Gemeinde ein Grußwort zu sagen, in welchem sie kurz die Fragen aufreißt, die uns heute bewegen (Industrialisierung, Säkularisierung, Hunger in aller Welt). Mit diesem Grußwort könnte sie eine Einladung an die gesamte Gemeinde verbinden für einen Vortrag, den sie am Nachmittag hält etwa unter dem Thema:

"Der Christ in Asien inmitten aufkommender Industrie und heidnischer Religionen"

und abends könnte Fräulein Schreck dann Lichtbilder zum Weltproblem Hunger zeigen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Herbert Vetter
(Herbert Vetter)

Ev. Pfarramt Lüneburg,
St. Bn. Holmshausen,
Post 567 303.

den 24. April 1959.

An die Gospel Mission, Bn. N. 58.

Auf Ihre Anfrage vom No. 4. cr. teile ich mit,
dass wir gerne ein Missionsfest halten wollen.
Uns wären der 24. Mai; der 27. Mai oder der
7. Juni recht, auch noch der 14. Juni.

Mit herzlichem Grüssen
Kischung, Tfr.

In 5.

H. Kreck,

M. Kibella
Pfarrer
Löwenberg/Mark
Gr.-Ebert-Str. 4
Tel. 169

Herrn Iwahn,
bitte nach Kenntnisnahme wieder zurückreichen
Löwenberg, den 6. Juni 62

Lieber Bruder Schottstädt!

Zum Missionsfest des Kirchenkreises Gransée am 24. Juni dürfen wir also mit Bruder Iwahn rechnen, wie ich von unserem Kreismissionsbeauftragten berichtet bin. Ich hoffe, der gedachte Tagesablauf ist Br. Iwahn recht: 10⁰⁰ Gottesdienst, in dem ich gern die Liturgie halten kann, 11⁰⁰ Kindergottesdienst, 13³⁰ Hauptveranstaltung in der Kirche, zu der noch neue Besucher mit dem Zuge aus anderer Richtung zu erwarten sind. Danach Kaffeetrinken, dann vielleicht noch ein kurzer Abschluß.

Wir erwarten Br. Iwahn am Sonnabend, den 23., Verbindungen zu uns gibt's mehrere: Oranienburg ab 15⁰⁴ oder 17²⁵ bis Löwenberg, dann umsteigen auf die Strecke Rheinsberg-Neuruppin, bis Löwenberg Dorf. Oder vom Bahnhof Oranienburg mit dem Omnibus Richtung Gransee 17³⁰. Vielleicht schreibt Bruder Iwahn mir, wie er zu kommen gedenkt, damit ich am Bahnhof oder der Bushaltestelle bin. (Die Züge fahren nach dem neuen Fahrplan etwas anders, den habe ich noch nicht.) Die S-Bahn kam von Warschauer Straße-Schönhauser Allee bisher immer um -³⁴ an.

Mit brüderlichem Gruß bin ich

Ihr

M. Kibella

, am 6.6.1962
Scho/En

Herrn
Pfarrer W. Kibelka

Löwenberg/Mark
Fr.-Ebert-Str. 4

Sehr geehrter Herr Pfarrer,
für Ihre Zeilen vom 6.6.1962
danken wir Ihnen. Dazu ist mitzuteilen, daß Pastor Iwohn
nicht am Sonnabend sondern erst am Sonntag - jedoch recht-
zeitig zum Gottesdienst - zu Ihnen kommen wird. Er verfügt
über einen Wagen und ist daher nicht an Verkehrsmitteln
gebunden. Vielen Dank aber für Ihre Mühe, daß Sie die Ver-
bindungen herausgesucht haben.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre i.A.

(Endrigkeit)

Durchschrift an Frl. Heinicke

, am 30.8.1963
Ve/Re

Herrn
Pfarrer Joh. Martin Kiehne
Bad Kösen (Saale)
E.-Thälmann-Str. 1

Sehr geehrter, lieber Bruder Kiehne,

Bruder Gutsch bat mich, Ihr Schreiben vom 31.7.63 zu beantworten. Unsere Reisesekretärin, Fräulein Heinicke, ist bereit, in der Zeit vom 12. - 14.1.64 in Ihre Gegend zu kommen, weil sie ab 15. in Rückersdorf bei Gera sein wird. Wenn Sie Fräulein Heinicke nicht die ganze Zeit einsetzen wollen, teilen Sie uns das bitte mit. Das Thema: "Gossner-Kirche in Indien" kann gern so stehen bleiben. Selbstverständlich können dazu Lichtbilder gezeigt werden.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen für Ihren Dienst

Ihr

gez. Herbert Vetter
(nach Diktat abgereist)

F.d.R. *Hz*

, d. 22.8.1963

Herrn
Pfarrer Joh. Martin Kiehne

Bad Kösen/Saale
E.-Thälmann-Str. 1

Sehr geehrter Herr Pfarrer Kiehne,

haben Sie herzlichen Dank für Ihren Brief an Herrn Gutsch, der Ihnen selbst geantwortet hätte, doch ist er z. Zt. viel in den Aufbaulagern unterwegs.

Da durch die Urlaubszeit (August/September) die meisten Mitarbeiter abwesend sind, so ist es erst möglich, bei der nächsten Mitarbeiterbesprechung im September Ihre Bitte vorzutragen. Sie erhalten dann von uns Nachricht, wann jemand zu Ihnen kommen könnte.

Bis dahin bin ich mit herzlichen Grüßen

Ihre

i.A.

To

Evang. Pfarramt
Bad Kösen/Saale
E.Thälmannstr.1

*Heinrich verbunden: Richardsg. u. f. v. a.
12. - 17. 1. 63*

12. - 14. 1.

15. f. v. a. v. a. v. a.

Bad Kösen, den 31. Juli 1963

An die Goßner-Mission in der DDR
Berlin N 58 Göhrener Str. 11

Betr.: Einsatzplan für Vortragsdienst 1963/64
Bezug: Ihr Schreiben vom 14. Mai 1963.

Lieber Bruder Gutsch !

Ihr Schreiben vom 14. Mai ist erst dieser Tage zu uns gelangt. Wir haben gestern gleich im Gemeindegemeinderat über Ihr Angebot gesprochen. Gern möchten wir Sie um einen Dienst in unserer Kirchengemeinde bitten. Wir würden dabei am liebsten etwas über die Goßner - Kirche in Indien hören und sehen. Ich denke noch gern an die Besuche Ihrer Mitarbeiterinnen im Kirchenkreis Osterburg in der Altmark, dessen Kreispfarrer für Mission ich bis vor kurzem war. Jetzt sind wir seit ca. 3 Wochen hier in Bad Kösen. Am kommenden Sonntag soll ich in das hiesige Pfarramt offiziell eingeführt werden.

Im Osterburger Kirchenkreis hatten wir es ja immer so gehalten, daß Ihre Mitarbeiter mehrere Tage bei uns waren und gleich in mehreren Gemeinden Dienst taten. Wie das nun hier in der Gegend sein wird, weiß ich natürlich noch nicht. Aber vielleicht haben Sie ja aus dieser Ecke schon Bitten erhalten, dann könnten Sie das ja miteinander verbinden. Bad Kösen ist ja verkehrstechnisch sehr günstig gelegen. Wegen eines Termines schreibe ich also vorläufig gar nichts, sondern ich warte erst einmal ab, ob Sie da Wünsche haben. Wir werden uns dann nach Möglichkeit einrichten. (Bitte nicht im September!)

Im Einzelnen denke ich mir den Tag so, daß Ihre Mitarbeiterin (Mitarbeiter) neben einem größeren Gemeindevortrag - am besten wohl in der Kirche - auch noch vor der Jugend oder vor einem Mitarbeiterkreis spricht. ~~Mir~~ liegt daran, daß gerade auch die Arbeit von "Goßner" bekannt wird. Wenn Sie also sonst einmal in unsere Gegend kommen, fragen Sie doch bitte auch bei uns an, wir würden eine Fahrtunterbrechung begrüßen, wenn es sich hier einigermaßen einordnen läßt. Soweit für heute!

Es grüßt Sie recht herzlich

Hs. f. v. a. v. a. v. a. p.

, am 9.4.65

Herrn
Pfarrer Kiesow

Berlin-Pankow
Elsa-Brandströmstr. 36

Sehr geehrter Herr Pfarrer Kiesow!

Bezugnehmend auf Ihre telefonische Anfrage wegen eines Vortragsabends am 19.5. möchte ich Ihnen mitteilen, daß an diesem Tag leider kein Mitarbeiter der Gossner-Mission zu Ihnen kommen kann.

Unsere Mitarbeiterin, Fräulein Wappler, wäre aber bereit, an einem Tag in der Woche nach Pfingsten zu Ihnen zu kommen. Bitte teilen Sie uns doch hierzu Ihre Meinung mit.

Freundliche Grüße

He

, d. 11.2.1965

Herrn
Pfarrer Klock

4114 Wettin/Saale
Burghof 91

Sehr geehrter Herr Pfarrer Klock,

Für Ihre Karte vom 8.2. danke ich Ihnen herzlich. Inzwischen habe ich noch einmal an das Pfarramt in Weißwasser geschrieben. Da uns Herr Pfarrer Mildner bat die einzelnen Reisen zu bestätigen, jedoch keinen Namen mitteilte, kam dieses Versehen zustande - der Pfarralmanach stimmt eben doch nicht immer mehr.

Fräulein Schreck ist sicher einmal gern bereit, zu Ihnen zu kommen. Ich kann mit ihr zur Zeit keine Rücksprache nehmen, da sie krank ist. Ende Februar ist sie aber sicher wieder hier bei uns, so daß Ihnen dann eine Nachricht zugehen kann, Termin und evtl. Thema, sofern Sie keine besonderen Themenwünsche haben.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre

Am 25.2.65 gegenseitig vgr.

fo

Frankfurt/Kassel, 8. 2. 65.

Ein sehr guter Mann ist
für die Arbeit in der Mission
vom 25. Jan 26. 3. Mann in der
Arbeit der Mission, der
mit 3 Jahren alt ist und
von hier, 22 km von Kassel
abwärts, wohnen.

Als eine andere Sache: Kommt
die Arbeit mal in der Mission
oder in der Mission, die für die
Mission ist. Die Arbeit ist die Arbeit.

Absender:

Pfarrer Kiock

Wettin/Saale

Burghol 91

Wohnort, Postamt, Postfach oder Leihpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



Gossner-Mission

1058 Berlin N 58

Göhrener Str. n

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Hohenfinow

über Eberswalde 2

Kurt

H. H. Vetter /

Gössner-Mission in der DDR.

Berlin N. 58 /

Göhrener Str. 11

Hohenfinow den 15. / 5. 63
Lieber Bruder Vetter, Mein Brief vom
14. / 5. habe ich bekommen, besten
Dank! Die Predigt am Missionfest
(3. / 6. - 14. / 5. Hohenfinow) wird unser
Leopoldintendentschiffahrt halten.
Sie geben dem Missionsbericht - aber
auf keinen Fall 1 1/2 Std.; höchstens
1 Std. Gott, der Herr, segne uns
Pfingsten und unser Kreismissions-
fest! Mit brüderlichen Grüßen!

Der Bruder

L. Kirch, .

• **O Herr**

mach' mich zum Werkzeug

deines Friedens,

daß ich Liebe habe

wo man sich haßt

daß ich verzehle

wo man sich beleidigt

daß ich verblinde

wo Streit ist

daß ich Hoffnung erwecke

wo Verzweiflung quält

daß ich ein Licht anzünde

wo die Finsternis regiert

daß ich Freude bringe

wo der Kummer

wohnt.

✱

• **Ach Herr**

laß du mich trachten

nicht, daß ich getödtet werde

sondern, daß ich tödte

nicht, daß ich verstanden werde

sondern, daß ich versteh

nicht, daß ich geliebt werde

sondern, daß ich liebe.

Dem, wer du hingibst

der empfängt

wer sich selbst verzögert

der fördert

wer verzehnt

dem wird verziehen

und wer da sticht

der erweckt zum ewigen Leben.

AMEN

FRANZ VON ASSISI 1182 - 1226

†

, am 17.5.1963
Scho/En

Herrn

Pfarrer S. Kirsch

Hohenfinow

Krs. Eberswalde

Dorfstr. 11

Sehr geehrter, lieber Bruder Kirsch,

haben Sie vielen Dank für
Ihr Schreiben vom 15.5. So Gott will, werde ich am 3. Juni gegen
13 Uhr in Hohenfinow eintreffen, um Predigt und Bericht zu über-
nehmen. Wenn es Ihnen recht ist, würde ich gern für den Missions-
bericht eine bis anderthalb Stunde verwenden. Sollten Sie jedoch
für die Festpredigt noch jemand anders gewinnen können, wäre ich
Ihnen dankbar, weil ich bis Pfingsten voraussichtlich nur noch
sehr wenig Zeit zur Vorbereitung haben werde. - Das Thema des
Missionsberichtes: "Kirche Christi in Indien und unser missiona-
rischer Auftrag".

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen für Ihre Arbeit bin ich
Für die Richtigkeit:

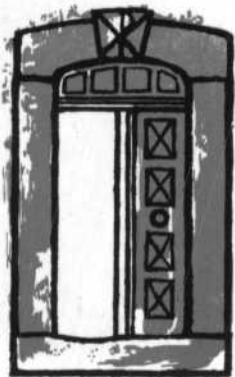
Ihr gez. H. Vetter
(nach Diktat abgereist)

Hohenfinow/Krs. Eberswalde/15.5.63

Liebe Goßnermission!

Wir feiern am Pfingstmontag, den 3. Juni/14. ²⁹ in
Hohenfinow unser Missionsfest das 1. Mal wieder
als Kreismissionsfest! Wie wir nun Bressani vom 9./4.
mitteilt, sollen Sie uns diesmal dienen. Wir freuen
uns darauf, zumal ich als alter Friedenahr u.
BK-ler mit Lokier u. der Goßnermission verbun-
den bin. Das 1. Missionsfest hier in Hfw. nach 1945
hat damals die Goßnermission gehalten. Die Pre-
digt hält am 3.6. Ihr Festredner (14. ²⁹). Dann
Kaffeetrinken. Gegen 16. ²⁹ Uhr Missionsbericht, den
ebenfalls Ihr Redner geben wird (- Missionsgeschich-
ten sind hier nicht verpönt, sondern erwünscht! -)
Unser Sup. i.R. B. Schow aus Ebw., jetzt Landesmissions-
pfarrer der Berl. Mission, wird auch sprechen. Teilen Sie
uns bitte bald mit, wen Sie uns senden! Mit brü-
derlichen Grüßen und Gott befohlen!

Ihr Hfr. S. Kirsch und Gemeinde.



DIE HÖFLICHKEIT
IST EINE VON GOTTES
EIGENSCHAFTEN. SIE IST
DIE SCHWESTER
DER BARMHERZIGKEIT,
DIE DEN HASS UNMÖGLICH
MACHT UND DIE LIEBE
BEWAHRT

F R A N Z V. A S S I S I

, d. 24.2.1959

Gu/Fo

Frau
Pfarrvikarin Eva Kluge.

Paretz über Nauen

Liebe Schwester Kluge,

haben Sie herzlichen Dank für Ihre Karte vom 19. d.M.. Bruder Stintzing hat mir bereits mitgeteilt, daß ich bei Ihnen zweimal "dran" bin. So habe ich mich bereits darauf eingestellt und werde am 13.3. gegen 15.30 Uhr bei Ihnen sein. Da ich an diesem Tage ohnehin unterwegs bin, werde ich mit dem Auto kommen.

Ganz klar ist mir nicht, was Sie an diesem Tag von mir erwarten. Von Bruder Stintzing habe ich den Auftrag, über "Ökumenische Aufbau- und Baulager in aller Welt und der DDR" (mit Farbdias) zu berichten. Ich hoffe, daß er es Ihnen auch so mitgeteilt hat. Vor allem ging es ihm um die Jungen Gemeinden, denen ich davon erzählen sollte als Vorbereitung auf das, was Sie selbst in Ihrem Kirchenkreis in dieser Richtung vorhaben. Herzlich gern aber kann ich das auch der ganzen Gemeinde erzählen.

Mit freundlichen Grüßen bin ich

Ihr

(Wolf-Dietrich Gutsch)

Paretz, den 19. 2. 1959 .

Lieber Bruder Gutsch !

Durch Herrn Pfarrer Stintzing erfuhrt ich, dass Sie bereit sind am 13. 3. bei uns einen Vortrag zu halten. Die Gemeindeglieder freuen sich sehr darauf. Sehr dankbar wären auch die Gemeindeglieder der Filialgemeinde Uetz, wenn Sie den Vortrag am gleichen Tage bei Ihnen noch einmal halten könnten. Ob Sie mir wohl noch Nachricht geben könnten, ob Ihre Zeit das zulässt? Ich würde dann vorschlagen: 16 Uhr Paretz, 19 Uhr Uetz. Die Verbindung nach Paretz ist folgendermassen : Mit der S-Bahn bis Potsdam, dann Strassenbahn 1 bis Hauptpost, von dort sind es wenige Schritte bis zum Bassinplatz, dem grossen Omnibushalteplatz. Von dort geht um 14,44 ein Omnibus Richtung K e t z i n über Paretz(etwa 3/4 Std Fahrzeit). Am Abend könnten Sie gegen 21 Uhr von Uetz abfahren. Sollte es Ihnen nicht möglich sein, den Vortrag auch in Uetz zu halten, kann die Zeit für Paretz auch früher angesetzt werden. Es geht

Absender:

Eva Kluge

Pfarrvikarin

Paretz ü.b. Nauen

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

geht auch ein Bus 12,05 von
Potsdam/Badendplatz. Vor
15 Uhr wäre es aber wegen
der Schulkinder schlecht,
die erst sehr spät aus der
Schule kommen.

Ihre Nachricht erwartend
bin ich mit freundlichen
Grüssen

Ihre

Eva Kluge.

Postkarte
Paretz 2

über Nauen



Herrn

Missionar Gutsch

Berlin N 58

Görener Straße 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer;
bei Untermiethen auch Name des Vermieters

am 27.2.1962

Frau
Irmgard Knetsch

Wolferode
üb. Lutherst. Eisleben

Liebe Schwester Knetsch,

wir danken Ihnen herzlich für die genaue Reiseroute für Fräulein Schreck, die Sie lt. Ihrem Brief vom 9.2.62 mitteilten. Frä. Schreck läßt Sie nun vielfach grüßen und Ihnen mitteilen, daß sie sich vor ihrer Reise zu Ihnen mit Ihnen in Verbindung setzt und die Ankunftszeit mitteilen wird.

Freundliche Grüße

i.A. Ihre

ben.
(Endrigkeit)

*Frä. Schreck läßt
den Schriftwechsel*

Irmgard Knetsch.
W o l f e r o d e
über Lutherstadt Eisleben

Wolferode, d. 9. 2. 62

An
die Ev. Kirche in Deutschland
Gossner Mission
B e r l i n N 58
Göhrenerstr. 19

Wolferode

Lieber Bruder Vetter!

Haben Sie herzlichen Dank für Ihre freundliche Zusage! Wir haben nun im Pfarrkonvent folgenden Plan aufgestellt:

Am 10.5.	Volkstedt	Thema Nr.1	(Pf. Müller)
" 11.5.	Oberriessdorf	" " 1	" "
" 12.5.	Wolferode	" " 2	(P. Knetsch) Lichtbilder
" 13.5.	"	"	"
" 14.5.	Seeburg	" " 1	(Pf. Röthling)
" 15.5.	L. Eisleben	St. Annen Thema Nr.1	(Pf. Müller)
" 16.5.	"	St. Andreas " Nr.4	(Pf. Otto)
" 17.5.	Helfta	Thema Nr.4	(Pf. Geisler)
" 18.5.	Wimmelburg	" " 1	(P. Lohmann)
" 19.5.	Wolferode	" " 4	(P. Knetsch) Lichtbilder

Ich hoffe, dass es Fräulein Schreck so recht ist. Wir freuen uns auf Ihren Besuch und grüssen Sie alle sehr herzlich.

Ihre

Irmgard Knetsch

, am 7.2.1962

Frau
Irmgard Knetsch

Wolferode üb. Eisleben
Lindenstr. 19

Liebe Schwester Knetsch,

wir hatten am 21.12.1961 Ihnen mitgeteilt, daß wir als Termin für eine Reise in Ihren Kirchenkreis die Zeit vom 10. Mai für etwa 7 bis 10 Tage nannten. Sie haben sich bisher leider noch nicht zu unserem Vorschlag geäußert. Wir bitten Sie sehr herzlich dies so schnell wie möglich zu tun, weil sich für diesen Zeitpunkt noch andere Gemeinden interessieren.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

(Vetter)

, am 21.12.1961
Scho/ln

Frau
Inngard Knetsch

Wolferode ü.Bisleben
Lindenstr. 19

Liebe Schwester Knetsch,

haben Sie vielen Dank für Ihr Schreiben vom 3.11.1961. Wir bitten sehr herzlich um Entschuldigung, daß wir Sie erst heute benachrichtigen, verzeihen Sie bitte. Haben Sie außerdem auch Dank für die Aufstellung der Gemeindewünsche. Wir haben Ihre Eintragungen in der Kartei vermerkt.

Nun zu dem Besuchsdienst: Unsere Reisesekretärin, Fräulein Schreck, ist bereit, etwa ab 10. Mai für 7 - 10 Tage in Ihren Kirchenkreis zu kommen. Eine entsprechende Reiseroute müssen Sie dann zusammenstellen. Als Themen kommen in Frage:

1. Das Leben der Christen in der UdSSR
2. Neue Projekte der Gossner-Arbeit in Kautitoli (Indien)
3. Heidnische Religionen und die Kirche Jesu Christi in Indien
- oder - Verantwortung der Christen im industriellen Aufbruch Ind.
4. Was soll ich Laie in der Gemeinde tun?

Mit den besten Wünschen für ein gesegnetes Weihnachtsfest und gutes Neues Jahr bin ich

Für die Richtigkeit:

Ihr gez. Herbert Vetter
(nach Diktat abgereist)

Wolferode d. 3. 11. 61

Alex. Kneisch Wolferode iib. Lutherst. Eisleben
Lindenstr. 19

Lieber Bruder Schottstädt!

Damit sich die Reise lohnt, habe ich noch unsere
Pfarrkonvent abgemacht u. kann Ihnen
heute die freundige Mitteilung machen, daß
alle Pfarrer des Kirchenkreises Besuchsdienst
der Gopner Mission erbitten. Für die Stads Eisl.
sind verschiedene Themen erwünscht. Eine
Stelle ist zur Zeit unbesetzt (Nicolai). Sie können
es einrichten, wie es Ihnen am besten paßt.
Ganz besonders läßt Bruder Sommer u. meine
Schwester grüßen.

Ihnen u. Ihrer ganzen lieben Familie
viele herzliche Grüsse!

Ihre

Yungarol Kneisch.

Vielleicht Mai! An J.

~~Se. 4/6~~

~~zu - 7. 11. 61 - 6004~~
~~h.~~ Hl. Schwack h.

~~12. 12. 61.~~

Gossner
Mission

Gossner-Mission

Name	Wohnort	Nachrichten	Besuchsschein	Einladung
		erhalten	welche Gemeinde	zu folgen erhalten
Knecht, August	Wolfersode über Luthers Eisleben	ja	Wolfersode	ja
Kroesing, Ingrid	Bilzingsleben Kr. Arnheim	ja	Bilzingsleben	ja
Haring, Heinrich	Jüdenberg Kr. Gräfenhainichen	ja	Jüdenberg	ja
Kindler, Otto	Altmerseleben Kos. Kalbe/Milde	ja	Altmerseleben	ja
Weg, Hermann	Wallendorf b. Mersching	ja	Wallendorf	ja
Wittmann, Paul	Wittenberg	ja	-	-
Röber, Rudolf	Wittenberg Gutshausen Gutshausen	ja ja	- -	- -
Wittmann, Edmund	Schönnewerda Kr. Arnheim	ja	Schönnewerda	ja
Zahn, Ernst	Farmstedt	ja	Barnsdorf	ja

, am 12.2.62
Ve/En

Herrn

Pfarrer Hans-Herbert Koch

Lutherstadt Wittenberg
Postfach 122
Falkstr. 72

Lieber Bruder Koch,

haben Sie vielen Dank für Ihr Schreiben vom 30.1.62. Wir haben inzwischen mit Bruder Gutsch gesprochen. Leider kann er am 3. Juni 62 nicht zu Ihnen kommen, um von Neu-Delhi zu berichten. Er ist bis Ende Oktober mit entsprechenden Reisen eingedeckt.

Bitte suchen Sie doch nach einem anderen infrage kommenden Referenten, der über Neu-Delhi berichten könnte, es sei denn, daß Sie Bruder Gutsch erst Ende des Jahres einplanen wollen.

Mit freundlichen Grüßen

Für die Richtigkeit:

Ihr
gez. H. Vetter
(nach Diktat abgereist)

(Eindrigkeit)

Ev. luth. Stadtkirchengemeinde

Gemeindekirchenrat

Lutherstadt Wittenberg, den 30.1.62.
Sernspr. 3201, Postfach 122

Tgb. Nr.

*Mr: Pfarrer H. Koch.
Lutherstadt - Wittenberg.
Falkstr. 72.*

An Gossnersche Missionsgesellschaft.

Herrn Pfarrer Schottstädt. Berlin N.58.
Göhrenerstrll.

Lieber Bruder Schottstädt!

Wir haben hier in Wittenberg regelmässig Sonntag Exaudi unser Missionsfest. Wäre es möglich, dass Heimatmissionar Bruder Gutsch am Sonntag Exaudi, den 3. Juni 1962 zu uns nach Wittenberg kommen könnte? Es ist ja auch der erste Tag der Oekumenischen Gebetswoche. Wir würden gern etwas über Neu-Dehli hören? Sprechen Sie doch mal mit Bruder Gutsch, ob es ihm möglich ist. Am liebsten wäre es mir ja, wenn er dann einige Tage bei uns im Kirchenkreis bleiben könnte, denn eine Anzahl von Gemeinden hier hat ein besonderes oekumenisches Interesse.

Mit brüderlichem Gruss

Ihr

gibt nicht !

Hans - Herbert Koch.

Lieber Bruder Schottstedt!

Nachdem der Fehler auf Ihrem Büroschnürboden in Berlin bestens repariert wurde und Bruder Michel in Schwester Wappler einen durchaus vollwertigen Ersatz gefunden hat, nachdem wir so am 18. mit der Gemeinde sehr gut im Gespräch waren, gehen wir mit frischem Mut an die Vorbereitung des Gemeindetages am 13.12.64 zu dem Sie Ihr Kommen zugesagt haben.

Ihr Thema war doch: Die politische Verantwortung der Gemeinde. Der Tag wird folgendes Gesicht haben:

10.00 Uhr bis 11,30 Uhr Gottesdienst. Liturgisch nur sehr gedrängt, der Hauptwert soll auf das Gespräch in Gruppen gelegt werden, das 3 Ältesten leiten werden, dann eine Zusammenfassung, die ich selbst in der Hand haben möchte.

12,15 Uhr bis 13.00 Uhr gemeinsames Mittagessen mit abschliessenden Abendmahl.

13.00 bis 13,45 Uhr Gemeinsames Singen und Informationen.

13,45 bis 15,00 Uhr "Die politische Verantwortung der Gemeinde" Gespräch mit Ihnen.

15,00 soll es noch Kaffee geben und um 15,45 soll offiziell Schluss sein. Wer zum Gespräch noch Lust hat kann gern zurückbleiben. Am schönsten wäre es, wenn Sie schon den ganzen Tag bei uns sein könnten.

Es sind auch die Nachbargemeinden eingeladen, dass wir also mit etwa 60 bis 70 Teilnehmern rechnen müssen.

Die mitgebrachten Kinder werden Sie im Gespräch nicht stören, mit Ihnen wird unsere Katechitin in einem anderen Raum singen und spielen.

Ich hoffe bald von Ihnen zu hören und freue mich mit unseren Ältesten auf Ihr Kommen.

Ihr

H. Kühne

D. P. Jacob

, am 4.4.68
Roe/Re

- Gemeindedienst -

Herrn
Pfarrer K ö h n e
1211 Golzow über Seelow

Lieber Bruder Köhne,

wir haben Ihre Karte - Poststempel 3.4.68 - erhalten. Auf Ihre Anfrage hin, ob es uns terminlich möglich ist, statt am 9.6. am 16.6. zu Ihnen zu kommen, müssen wir Ihnen leider mitteilen, daß unser Mitarbeiter, Pastor Willibald J a c o b , nur am 9.6. zu Ihnen kommen kann.

Wir wünschen sehr, daß Sie am alten Termin festhalten können und verbleiben in den Hoffnung auf eine gute Zusammenarbeit,

mit freundlichen Grüßen

Ihr

Roe.

.Lieber Bruder Schottstedt!

Wir haben den 9.6. für einen Gemeindetag mit dem Thema über die Christenlehre vorgesehen. Nun ist von der Superintendentur dieser Tag zugleich als Visitationstag für eine andere Gemeinde festgesetzt, bei der ich als Glied des K.K.R. dabei sein möchte. Ist es Ihren Mitarbeitern möglich, den Gemeindetag in Golzow um eine Woche auf den 16.6. zu verlegen? Geben Sie mir bitte bald Nachricht, da evt. die Visitation sonst verschoben werden muss.
Mit herzlichem Gruss an Sie und Ihre Mitarbeiter

Ihr

H. Kühne

Absender: Evgl. Pfarramt

1211 G o l z o w

Postleitzahl

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Postkarte

Carte postale



An die

Gossner Mission in der
D.D.R.

1058 B e r l i n
Postleitzahl

Göhrenerstr. 11

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

- Gemeindedienst -

, am 13.3.1968
Roe/Re

Herrn
Pfarrer K ö h n e
1211 Golzow über Seelow

Lieber Bruder Köhne,

Ihre Nachricht, in der Sie um unsere Mitarbeit zum Gemeindetag am 9.6.68 bitten, haben wir erhalten. Das von Ihnen gewünschte Thema: "Hat die Christenlehre einen Sinn?" ist das Spezialthema unseres Mitarbeiters, Pastor W. Jacob aus Cottbus.

Wir haben mit ihm über den Termin gesprochen und können Ihnen jetzt mitteilen: Der Termin 9-6.68 wird von uns wahrgenommen. P. Willibald Jacob kommt zu Ihnen und wird sich mit Ihnen sicher noch in Verbindung setzen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

gez. Roepke
(nach Diktat abgereist)

F.d.R. Bz.

- Gemeindedienst -

, am 13.3.1968

Roe/Re

Herrn
Pastor Willibald Jacob

75 C o t t b u s
Topferstraße 2

Lieber Bruder Jacob,

vielen Dank für Ihre erneute Mitarbeit speziell Ihrer Zusage für Golzow.

Um das noch schriftlich festzuhalten:

In Golzow (Kreis Seelow) findet am 9.6.68 ein Gemeindetag statt:

10.30 Uhr Gottesdienst (Gesprächspredigt)

12.30 Uhr Mittagessen - Abendmahl

14.00 Uhr "Hat die Christenlehre einen Sinn?"

Wir haben dem zuständigen Pfarrer K ö h n e bereits eine feste Zusage gemacht, vielleicht setzen Sie sich noch einmal gelegentlich mit ihm in Verbindung.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

gez. Roepke

(nach Diktat abgereist)

F.d.R. *Rz*

Angebot für den 13. März 1968
13. März 1968

NS. Das geplante Gespräch mit dem Ehepaarkreis der Ref. Gemeinde Bln.-Köpenick wird aus Terminschwierigkeiten auf unbestimmte Zeit verschoben.

1211 Goltzow
Goltzow Kreis Seelow.

Gumminshagen am 9.6.68

10³⁰ Uhr Gottesdienst (Gepfängnisbesuch)

12³⁰ " Mittagessen - Abendmahl

14⁰⁰ " „ Gibt die Leisungen haben wir denn? (Gossner)

?

Lyngby

Hr Kühne

den 9.3.1968

An die

Gossner-Mission
Gemeindedienst

1058 B e r l i n

Göhrenerstrasse 11

Leander

MG.

Lieber Bruder Schottstedt!

Gestern gab ich Ihnen einen Zettel mit der Bitte ^{um} das Thema
"Hat die Christenlehre einen Sinn" zu unserm diesjährigen Gemeindetag
am 9. Juni 1968.

Zu meiner grossen Freude höre ich nun durch Bruder Linn, dass es das
Thema ^{ist} worüber einer Ihrer Kreise im besonderen gearbeitet hat und zu
besonderen Ergebnissen gelangt ist. Nun freue ich mich dieser Wahl
erst recht.

Wie ich höre, soll zu Ihren Mitarbeitern auch die Schwägerin von Bruder
Richter-Seelow gehören, wie wäre es, wenn Sie sie nach hier bitten
würden? (Bin in Frau Irma Richter, Landwirtin, interessiert!)

Gleichzeitig habe ich noch eine andere Anfrage: Sollen wir zu diesem
Tage vielleicht auch alle die aus dem Kirchenkreis einladen, die
in der Christenlehre beschäftigt sind? Ich dachte mir dann das Programm
so: 10,30 Uhr Familiengottesdienst (Gesprächspredigt)

11,45 " Singen und spielen

12,45 " Mittagessen mit anschl. Abendmahl wie üblich

14.00 " Gespräch mit Eltern u. Katecheten: "Hat die Christenlehre
einen Sinn?"

15.30 " Nach Entlassung der Kinder und Eltern Auswertung des
vorangegangenen Gesprächs

17.00 " Schluss.

Machen Sie andere Vorschläge.

Von den Tohbild-Serien wäre ich dankbar für Nr.6 und zwar für die
Woche nach dem 21.10. Ich nehme an, dass es sich dabei um Bildstreifen
und Texte handelt, die zur Gesprächseinleitung geeignet sind.

Herzliche Grüsse an Sie und Ihre Mitarbeiter

Ihr K. Kühne

, am 25.9.64

Herrn
Pastor Fritz Köhne

Golzow Krs. Seelow

Sehr geehrter Herr Pastor Köhne!

Zu Ihrem Schreiben vom 2.9. möchte ich Ihnen heute mitteilen,
daß die Vorträge am 22.10. und 18.11. ohne Lichtbilder sind.

Am 13.12. kommt Herr Schottstädt zu Ihnen und spricht über
das Thema: "Die Hoffnung des Christen in der DDR".

Freundliche Grüße



d.2.9.1964

An die
Gossner-Mission in der DDR
B e r l i n N 58
Göhrener Str. 11

Liebe Brüder und Schwestern!

Herzlichen Dank für Ihre Zusage zur Mitarbeit in unserer Gemeinde.
Am 22.10. erwarten wir also Schwester Schreck mit: "Ökumenische
Verantwortung der Gemeinde"

Am 18.11. Wird Bruder Michel bei uns sein mit: "Zeugendienst des
Laien"

Beide Gemeindeabende beginnen um 20.00 Uhr. Ich wäre Ihnen noch
dankbar für eine Mitteilung, ob einer der Vortragenden mit
Lichtbildern kommen wird. Bildwerfer steht zur Verfügung.

Nach einer Rücksprache mit der Gemeinde am Sonntag im Gottesdienst
wollen wir unseren Gemeindetag am 13.12. halten und freuen uns,
wenn Bruder Schottstädt oder Schwester Heinicke dann hier sein
könnte.

Wir beginnen um 10.00 Uhr mit dem Gottesdienst, es folgt ein
Gemeindesingen - Mittagessen - Abendmahl. Nach einer ausgiebigen
Mittagpause soll dann am frühen Nachmittag, etwa um 14,30 Uhr,
das Einstieg-referat folgen, das dann in ein allgemeines Gespräch
über das gestellte Thema übergeht. Schluss des Tages muss um
16,30 Uhr sein. Ich wäre dem Referenten noch für eine genaue
Formulierung des Themas dankbar. Dass er natürlich den ganzen
Tag unser Gast ist brauche ich nicht zu erwähnen. Da wir an solchen
Tagen es gewöhnt sind die Predigt in ein Gespräch aufzulösen
werden ich den Text zur rechten Zeit mitteilen, damit sich die
Schwester bzw. der Bruder auch vorher seine Gedanken darüber
machen kann.

Ich freue mich mit der Gemeinde auf unsere Zusammenarbeit
und bin mit herzlichem Gruss

Ihr *Köhne*

, am 27.8.64

Herrn
Pastor Fritz Köhne

Golzow Krs. Seelow

Sehr geehrter Herr Pastor Köhne!

Zu Ihrem Brief vom 18.7. betreffs Vortragsdienste können wir Ihnen nun nach unserer Mitarbeiterbesprechung am 26.8. Endgültiges mitteilen.

Am 22.10. kommt Fräulein Schreck mit dem Thema "Oekumenische Verantwortung der Gemeinde. Am 18.11. wird Herr Michel über das Thema "Zeugendienst der Laien" sprechen. Der 6.12. ist leider schon besetzt. Herr Schottstädt oder Fräulein Heinicke könnte aber am 13.12. kommen.

Bitte teilen Sie uns doch mit, ob Sie damit einverstanden sind.

Freundliche Grüße

Hs.

am 17.8.64

Herrn
Pastor Fritz Köhne
Golzow Krs. Seelow

22.10.64 Inhalt: Ostermann
Ab. 11.64 Inhalt: Bürgersinn-Lied
6.12. Inhalt: Michael (1931/32: Luther)
vll. Herold

Sehr geehrter Herr Pastor Köhne!

Vielen Dank für Ihr Schreiben vom 18.7.64.

Nach unserer Mitarbeiterbesprechung am 26.8. werden wir Ihnen konkret mitteilen, wer zu Ihnen kommt.

Freundliche Grüße

Christa Hoffmann

Handwritten text in a non-Latin script, possibly Arabic or Persian, located in the upper left quadrant of the page. The text is arranged in several lines and appears to be a list or a set of instructions.

Handwritten text in a non-Latin script, located in the lower center of the page. It appears to be a single line of text, possibly a signature or a title.

An die

Gossner Mission

B e r l i n N 58

Göhrener Str. 11

Vatter

Liebe Brüder!

herzlichen Dank für Ihr Angebot vom 18.6. dass ich erst heute nach der Rückkehr aus meinem Urlaub vorfinde. Hoffentlich komme ich nicht zu spät.

Ich lade Sie, oder einen Ihrer Mitarbeiter herzlich zu zwei Gemeindeabenden ein.

Im Oktober bitte ich um das Thema: Oekumenische Verantwortung der Gemeinde.

Im November wäre ich für das Thema :Zeugendienst der "Laien" dankbar.

Wie im vorigen Jahr will ich im Dezember wieder einen Gemeindetag durchführen, wobei das Thema "Politische Mitarbeit der Christen - Möglichkeiten und Grenzen" behandelt werden könnten.

Die beiden Gemeindeabende könnten in Golzow und in Genschmar an zwei aufeinanderfolgenden Abenden gehalten werden, während für den Gemeindetag ein Sonntag in Frage käme.

Golzow ist daran gewöhnt, dass nur eine kurze Einleitung zum Thema geboten wird, dann aber so schnell wie möglich es zum Gespräch kommt. Daten will ich nicht vorschlagen, sondern verlasse mich dabei ganz auf Sie, weil ich meine, dass Sie auch so Ihren Fahrplan am besten einteilen können. Am besten sind die Mittwoch und Donnerstag Abende geeignet.

Für den Gemeindetag ist der Sonntag n. Weihnachten in diesem Jahr nicht geeignet (3. Feiertag) es käme also am besten der 2. Advent (6.12.) in Frage oder aber wir müssten bis zum Januar warten.

Illustrationen durch Farbbilder sind immer herzlich willkommen.

Vom 14. bis 18.9. werden wir uns sicher in der Göhrenerstr. sehen und noch einiges besprechen können. Trotzdem wäre ich Ihnen für

Datenvorschläge dankbar bis 28.7., denn so könnte ich versuchen,

Auf dem Konvent noch andere Gemeinden für die Themen zu gewinnen.

Ihr *K. Kahne*

d.22.11.1963

Lieber Bruder Michel!

Herzlichen Dank für Ihren Brief und für den Hinweis auf den damaligen Gottesdienst in Seelow. In ähnlicher Form hatte ich es mir hier schon gedacht. Da es aber ein ausgesprochener Familiengottesdienst sein sollte, möchte ich auch auf die Flanellbilder o.ä. nicht verzichten. Irgendwie wird es sich schon einordnen lassen. Vielleicht gehen wir mit den Kindern zur Besprechung in einen anderen Raum und dort arbeitet dann unsere Katechetin mit ihnen. Eins aber möchte ich doch bedenken, dass der Gottesdienst nicht mehr als eine Stunde dauern wird.

Bruder Krüger wird dann eine halbe Stunde mit der Gemeinde und den Kindern singen. Auch möchten wir dabei bleiben, dass wir das Mittagessen mit dem Herrenmahl verbinden.

Als Text des Gottesdienstes habe ich Luk.2. 31-52 gewählt.

Es ist übrigens der 4. Familiengottesdienst in unsern Gemeinden. Nun zum Nachmittag: Der Ausflug nach Indien ist mir sehr recht. Ich wäre Ihnen aber sehr dankbar, wenn es weniger in der Form eines Vortrags geschähe, sondern der Versuch von Ihnen unternommen würde, die Gemeinde von Anfang an mit in das Gespräch hineinzuziehen, damit jeder etwas von der Verantwortung spürt, die er für die Brüder in Indien mit trägt.

Mit dem Ende des Tages haben Sie sehr recht. Freilich werden wir schon spätestens um 16,30 Uhr schließen müssen, denn dann müssen eine Reihe der Brüder zum Füttern. Auch für die Kinder wird es dann lange genug sein. Ob dann für den Abend noch jemand Lust hat noch einmal in das Dorf zu kommen ist zweifelhaft. Die Auswärtigen werden ja auf jeden Fall nach Hause fahren.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und freue ich mich auf die gemeinsame Arbeit am 29.12.

Ihr

Ina Kühn

Bitte Adresse von Dr. Junghans nach Golzow schicken

, den 1.10.63

Herrn
Pastor Fritz Köhne

Golzow Krs. Seelow

Sehr geehrter lieber Bruder Köhne!

Heute kann ich Ihnen mitteilen, daß unser Mitarbeiter Jürgen Michel zugesagt hat, am 29.12. zu Ihnen zu kommen.
Es wird am günstigsten sein, wenn Sie sich gleich mit ihm selbst in Verbindung setzen.
Seine Adresse:

Cottbus, Lessingstr. 5.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen für Ihre Arbeit
bin ich

Ihr

D./Herr Michel
f.d.R.

gez. Vetter
(nach Diktat abgereist)

Ho

Michel

Lieber Bruder Schottstädt!

Da ich weiss, dass Ihre Terminkalender für lange Zeit voller Daten stehen wende ich mich heute schon an Sie.

29.12.63

Mit dem Sonntag nach Weihnachten weiss eigentlich die Gemeinde nichts anzufangen. Ich habe mir darum für dieses Jahr als Versuch etwas besonderes vorgenommen.

Ein Gemeindetag, dermmorgens mit einem Familiengottesdienst beginnen soll, dann soll ein Gemeindesingen die Brüder und Schwestern entspannen, wir wollen miteinander Mittagbrot essen, und der Nachmittag soll mit einem kurzen Vortrag mit anschliessender Aussprache gefüllt sein. Dabei dachte ich an Sie oder einen Ihrer Mitarbeiter, denn gern hätte ich ein Thema aus der Oikumene verbunden mit den Fragen einer neuen Gemeindestruktur behandelt gesehen. Die Kinder werden in der Zeit anders beschäftigt werden. Zum Füttern muss ich meinen Bauern Zeit lassen, darum denke ich, dass der Nachmittag um 16.00 Uhr beendet sein muss. Am Abend wollen wir dann noch einmal beisammen sein bei Lichtbildern, Singen und Spielen.

Können Sie oder jemand aus Ihrem Kreise an diesem Tage bei uns sein? Wir würden uns herzlich freuen.

Mit herzlichen Grüssen

Ihr

Mit Kühne

Evangelisches Pfarramt Kietz

Kreis Seelow

Kietz, den 25.11.63

Telefon Kietz 17

An die
Goßner-Mission
Berlin N 58

Nun sind es nur noch wenige Tage bis zu Ihrem Einsatz bei uns im Kirchenkreis. Allerdings müssen wir Ihnen - leider etwas spät - mitteilen, daß für die gewünschten Vortragsabende nur drei Mitarbeiter benötigt werden. Ein Bruder, in dessen Parochie zwei Abende gehalten werden sollten, hat seine Bitte zurückgezogen. So können wir einen der Mitarbeiter, der über oekumenische Aufbau-lager berichten sollte, entbehren. Der eine Mitarbeiter, der über "Laien in Gesellschaft und Gemeinde" referieren soll, soll am 3.12. in Podelzig und am 4.12. in Seelow sein. Die beiden andern bleiben jeweils beide Tage in einer Parochie, einer in Kietz (mit Bleyen), der andere in Zechin (mit Buschdorf). Ich hoffe, daß Ihre Mitarbeiter auch in der Lage sind, vor Konfirmanden über das gleiche Thema zu berichten. Hier in Kietz und Bleyen haben wir am Mittwoch gerade im Laufe des Tages unsere Konfirmandenstunden.

Wir nehmen an, daß Ihre Mitarbeiter im Wagen kommen, sodaß wir keine Zugverbindungen mitzuteilen brauchen. Wir rechnen mit dem Eintreffen im Laufe des Dienstag nachmittag. Vielleicht teilen Sie uns noch mit, ob Sie bereits Mittwoch nacht zurückfahren oder noch über Nacht bleiben wollen und ob Dichtbilder gezeigt werden.

Mit brüderlichem Gruß

Jhr

Röning
Pfarrer

Berlin, den 30.9.63

Einsatzplan 3. - 4.12.1963

Pfarrer König, Kietz über Seelow wurde mitgeteilt, daß
4 Mitarbeiter in den Kirchenkreis Seelow kommen.
3 Mitarbeiter sollen über "ökumenische Aufbaulager" und 1
Mitarbeiter über "Laien in Gesellschaft und Gemeinde"
sprechen.

Ich schlage vor:

Fräulein Heinicke, Wappler und Schreck "Aufbaulager"

Jürgen Michel "Laien in Gesellschaft und Gemeinde"

Kietz, den 26.8.63

Lieber Bruder Vetter!

Mit Ihrem Vorschlag des Besuchs von vier Mitarbeitern von Ihnen vom 3.-4.12. sind wir einverstanden. Leider kann ich Ihnen Ihren diesbezüglichen Brief erst heute beantworten, da ich erst in diesen Tagen aus dem Urlaub zurückgekehrt bin. Ich werde rechtzeitig vorher Einsatzort und -zeit für die einzelnen Mitarbeiter innerhalb des Kirchenkreises bekanntgeben.

Mit brüderlichem Gruß
Ihr

H. König

Absender:

Evg. Pfarramt
Kietz Krs. Seelow (Mark)

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



An die

Goßner-Mission i.d. DDR.

Berlin N 58

Göhreners tr. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Berlin, 31. 7. 63

Herrn Harry König
Kiez über Seelow
Evang. Pfarramt

Sehr geehrter, lieber Bröder König,

haben Sie nochmals Danke für die Schreiben v. 25. 7. 63.

Wir haben heute über die Rundreise in Ihrem Kirchenkreis gesprochen
und schlagen Ihnen folgendes vor: Ausstelle eines Mitarbeiters für 8 Tage
kommen 4 Mitarbeiter für 2 Tage zu Ihnen. Drei unserer Leute würden
über „Deleüm. Aufbauhilfen“ und einer über „Leben in Gesellschaft + Gemeinde“
sprechen. Als möglichen Termin schlagen wir vor: 3. - 4. 12. 63.
Sind Sie damit einverstanden?

Mit freundlichen Grüßen
Dieter Weber

Evangelisches Pfarramt Kietz

Kreis Seelow

Kietz, den 25.7.63
Telefon Kietz 17

An die
Goßner-Mission
Berlin N. 58

Auf Ihren Rundbrief vom 14. Mai, den wir allerdings erst zwei Monate später erhielten, möchte ich Sie bitten (nach Absprache mit dem Superintendenten), daß auch unser Kirchenkreis 8-10 Tage besucht wird. Uns würde sehr das Thema "Oekumenische Aufbaulager in aller Welt" interessieren, aber vielleicht könnte derselbe Brüder (bzw. Schwester) auch in anderen Gemeinden über eins der Themen Nr. 18 - 22 referieren, die ebenfalls in unserem Kirchenkreis sehr gefragt sind.

Mit brüderlichem Gruß
Jhr

4 Pers. 2 Tage : 3.-4.12.63

Heinrich
Wappler
Ehlers
Michel

Aufbau-Lager

"

"

Thema 19: Paie in freikirch + gem.

König
Pfarrer

k
17.1.61
Ve/En

Herrn
Reinhard K ö n i g

Mirstenwalde/Spree
August-Bebel-Str. 1-4

Lieber Bruder König!

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Karte vom 13.12.60, ebenfalls auch für den Hinweis der Adresse von Herrn Reichwald, die wir inzwischen erfahren haben.

Heute möchten wir Ihnen nun mitteilen, daß Fräulein Heinicke am 22.2.61 um 19 Uhr bei der Jungen Gemeinde im Turmzimmer erscheinen wird.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen bin ich

Ihr

er die Richtigkeit:

gez. Herbert Vetter
(nach Diktat abgereist)

k
17.1.61
Ve/En

Herrn
Reinhard K ö n i g

Mürstenwalde/Spree
August-Bebel-Str. 1-4

Lieber Bruder König!

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Karte vom 13.12.60, ebenfalls auch für den Hinweis der Adresse von Herrn Reichwald, die wir inzwischen erfahren haben.

Heute möchten wir Ihnen nun mitteilen, daß Fräulein Heinicke am 22.2.61 um 19 Uhr bei der Jungen Gemeinde im Turmzimmer erscheinen wird.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen bin ich

Ihr

Für die Richtigkeit:

gez. Herbert Vetter
(nach Diktat abgereist)

①.

Leck

Fürstenwalde, den 13. 2. 66

Lieber Herr Pastor Schottstädt, ~~Leck~~ Heinrich K
vielen Dank für

Ihr Schreiben vom 8. dieses Monats. Ebenfalls danke ich für die Zusage, hier in der Jungen Gemeinde von Ihrer Arbeit zu berichten. Pastor Schrott nannte mir heute den genauen Termin, es ist der letzte Mittwoch im Februar, also der 22. II. 1961. Die Junge Gemeinde trifft sich immer um 19⁰⁰ Uhr im zerstörten Dom im Turmzimmer. Wir würden uns freuen, wenn Sie oder ein Mitarbeiter uns diesen Dienst tun.

Leider bin ich nicht im Stande Ihnen die genaue

Anschrift von Bruder Reichwald mitzuteilen.
Ich schreibe an die Lungenheilanstalt Frankfurt.
Sie könnten aber die Adresse durch unseren Brü-
derältesten, Schubert, aus Weißensee, genau er-
fahren. Seine Telefonnummer ist 56 60 789.

Nun wünsche ich Ihnen ein gesegnetes Weih-
nachtsfest und ein gesundes Neues Jahr.

Mit den besten Grüßen verbleibe ich

Ihr

Rudolf Häring...

Adresse: Wolfgang Reichwald
Müllrose
bei Frankfurt/Oder
Tele-Heilsh.

, am 8.12.60

Herrn
Reinhard König
Fürstenwalde/Spree
August-Bebel-Str. 1-4

Lieber Bruder König.

schade, daß Sie nicht zu uns kommen können.
Herzlichen Dank auch für Ihre Wohnungssuche, auch wenn es in
diesem Fall vergebens war.

Gern wollen wir bei Bruder Schrot in seiner Jungen Gemeinde Bericht geben von dieser oder jener Arbeit unseres Werkes. Wir bitten um eine Termin-Nennung, damit wir uns einrichten können.

Was Sie von Wolfgang Reichwald schreiben, erschüttert mich sehr. Bitte schreiben Sie mir doch umgehend die genaue Adresse, damit ich ihm zu Weihnachten schreiben kann. Ich selber habe ja auch eine offene Tb durchgemacht und weiß, was das körperlich und seelisch bedeutet.

Ich sehe Ihrem baldigen Schreiben entgegen und grüße Sie herzlich
als

Ihr

fig.

Fürstenwalde, den 5. Dez. 60

k

Lieber Herr Pastor Schottstädt !

Für die freundliche Einladung zur Weihnachtsfeier sowohl für die laufenden Mitteilungen über die Arbeit der Gossener-Mission danke ich Ihnen herzlich.

Ihre Bitte, Wohnung für zwei Mitarbeiterin^{en} zu besorgen, kann ich Ihnen leider nicht erfüllen. Ich forschte in Erkner ~~und~~ auch hier in Fürstenwalde,

konnte aber nichts auftreiben. Auch fragte ich bei den Pastoren, Finke, Imme und Schrot (Hangelsberg), aber es war alles vergebens. Selbst bei uns in den

Anstalten ist alles belegt, sodaß mir die leitende Schwester eine Absage gab. - Im Auftrage des Kreisjugendpfarrers Schrot (Hangelsberg) soll ich die

Bitte ausrichten, ob Sie so freundlich sein würden und in der fürstenwalder Jungen Gemeinde von Ihrer Arbeit berichten. Sollten Sie oder ein Mitarbeiter

die Möglichkeit haben, bittet Herr Pastor Schrot um Bescheid. Mit den besten Wünschen für eine gesegnete

Adventszeit grüßt Sie

Ihr

Rudolf Häring

Absender Reinhard König
Fürstenwalde/Spree
August-Rebel-Str.
Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt
1-4

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk
oder Postschließachnummer,
bei Nebenmiethern auch Name des Vermiethers

Wolfgang Reichwald ist
mitte des vergangenen
Monats erkrankt. Er
liegt in Frankfurt
Oder im Krankenhaus und
hat eine offene
TBC.

Postkarte



An die

Gossner-Mission

Berlin N 58

Göhrener Str. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließachnummer, bei Nebenmiethern auch Name des Vermiethers

Best.-Nr. 125/2



Gossner
Mission

II [37] D. G. 082/59

, am 10.12.1966
Schr/Re

Herrn
Pfarrer Robert K o l l
1955 Rheinsberg (Mark)
Seestraße 25

Sehr geehrter Herr Pfarrer Koll!

Ihnen und Ihrer Frau - als alter Zehlendorferin - wünscht Herr P. Schottstädt eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und läßt Sie herzlich grüßen. Er hat mich beauftragt, Ihnen unseren sog. "Speisezettel" zu schicken mit der Bitte, ihn sich näher daraufhin anzusehen, ob Sie nicht eines dieser Themen für einen Gemeindeabend gebrauchen können. Im neuen Jahr ist es wiederum möglich, daß der eine oder andere Mitarbeiter der Gossner-Mission zu Ihnen kommen kann. Es wäre schön, wenn Sie noch paar Nachbargemeinden dazu aktivieren könnten, damit sich die Reise lohnt. Ich z.B. könnte Ende Januar bis Anfang Februar (10.2.) kommen. Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns freundlicherweise bald darauf Antwort geben könnten. Natürlich wären wir bereit, auch zu einem anderen Termin zu kommen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen für Ihren Dienst

Ihre

Schott

Anlage

Frau Schreck

Herr Pastor Koll, Rheinsberg, der z.Zt. an der Seminarwoche teilnimmt, war hier im Büro und sagte uns zu unserem Anschreiben vom 10.12.66, daß es ihm leider nicht möglich war, zu dem s.Zt. angegebenen Termin eine Vortragswoche zu organisieren. Er hofft nun, daß es im Herbst klappen wird und meldet sich rechtzeitig.

14.2.67/Rz.

inen Christen, besonders für den
lt auch für die Kirche als solche
schaft gelten, wenn anders wir
u Christi "keine Funktionäre
d Verteidiger gesellschaftlicher

nf gesagt: "es bestehe für die
ht der Dienstgemeinschaft", hier
ger der sozialen und politischen
sünce des alten Hymnabuchs in seiner
es Dialogs zwischen Christen und
chtet bleiben.

un uns doch weniger beunruhigen als
r Bevölkerung, die bei der Volks-
igkeit angegeben haben sollen.
doch nicht nur Spiegelbild der
e Gestalt ihres öffentlichen

er wän treten? Religion, Deismus,

tretende Unkenntnis, Unwillig-
ern der Kirche als eines Wortge-
or Atheismus meines Schuldirektors
hum er aus der Kirche ausgetreten
nt sagen können, warum sie drin

Gemeinde, zu deren unaufgebbaren
d und gesellschaftlichen

nach der Predigt:

Lied: Dir dir Jehova will ich singen EKG 237,
V.1-4

Fürbitte - Informationen:

1 Einleitung P. Koll

2 P. Niemöller besuchte Südvietnam und auch Nordvietnam, um Möglichkeiten der Hilfeleistungen zu erkunden. Er sagte in einem Gottesdienst am 23.10.66 in Buer-Hassel: (Helga Bernitzki StdGd. 4/67)

3 Von dem uns gewiß bekannten Prof. Gollwitzer, Berlin, kann man in der Stimme der Gemeinde Nr. 3/67 nachlesen: (Heidrun Zillmann)

4 Wir wollen noch eine weitere Stimme eines Vietnam-Reisenden hören, des katholischen Bruders Dr. Diehl vom Friedensinstitut in Wien (Annegret Herzog, StdGd 5/67)

5 Der Exekutiv-Ausschuß des Ökumensichen Rates hat in seiner letzten Sitzung vom 13.-16. Febr. in Windsor in England eine 6 Punkte-Erklärung an alle Regierungen appelliert: (joh. Koll)

6 Was können wir tun für das leidende Volk in Vietnam? Die Kirchenleitung der Berlin-Brandenburger Kirche hat auf Vorschlag des Leiters der Fürstenerwalder Samariter-Anstalten Pf. Maerker, folgendes Angebot gemacht: (Wolfgang Buwert Berl. Kirche)

7. Was ist weiterhin geschehen an Hilfeleistungen für Vietnam in den Jahren seit 1962?
(Norbert Gast, Berl. Kirche vom 19.3.67)

8. Wir wollen uns nun mit einem Gebet eines Franzosen an die Seite aller Leidenden stellen
(Bernd Cramer St.d.Gd. 4/67)

Gemeinde singt die Liedverse 5 - 7, in der Zeit wird das Dankopfer eingesammelt.

Schlußfürbitte

Schlusschrift

Gemeinde singt die Hymne 5 - 7, in der Zeit
wird das Dankgebet eingesammelt.
(Bernhard Gruner St. 5. 5. 4/67)
an die Seite aller Leidenden stellen
8. Wir wollen nun mit einem Gebet einen Trauergottesdienst
(Norbert Gast, Berl. Kirche vom 19. 3. 67)
für Vietnam in den Jahren seit 1962
7. Was ist weiterhin geschehen an Hilfeleistungen
Angebot gemacht: (Wolfgang Hupert Berl. Kirche)

Welcher Samariter-Anstalten Pf. Markker, folgendes
König hat auf Vorschlag des Leiters der Trübsal-
nenn? Die Kirchenleitung der Berlin-Brandenburg-
6. Was können wir tun für das leidende Volk in Viet-
alle Organisationen appelliert: (Joh. Koll)

vor in England ein einer 6 Punkte-Erklärung an
in seiner letzten Sitzung vom 13.-16. Febr. in Wind-
Der Exekutiv-Ausschuss des Ökumenischen Rates hat
Stad 5/67)
vom Trübsal-Institut in Wien (Annerwet Harnog,
Reisenden hören, des katholischen Bruders Dr. Diehl
4. Wir wollen noch eine weitere Stimme eines Vietnam-

lesen: (Heidrun Zillmann)
kann man in der Stimme der Gemeinde Nr. 3/67 nach-
3. Von dem nun gewiss bekannten Prof. Gollwitzer, Berlin,
in Buer-Nassel: (Hilse Bernitzki Stad 4/67)
den. Er sagte in einem Gottesdienst am 23. 10. 66
nam. um Möglichkeiten der Hilfeleistungen zu erkun-
2. P. Niemöller beachte Südvietsnam und auch Nordviet-

1. Einleitung P. Koll

Mittelpunkte - Informationen:

Lied: Dir dir Jehova will ich singen EWG 237,
V. 1-4

Rheinsberg, den 6.3.64

Lieber Bruder Schottstädt!

Haben wie ganz herzlichen Dank für Ihre endgültige Zusage für den 4./5. April bei uns!

Bruder Schultze in Zühlen und ich haben Ihren Einsatz uns doch noch etwas anders überlegt, wir meinen für alle Teile günstiger!

Sa 1. Um 15.00 Uhr Kinder- und Konfirmandenstunde in Zühlen!

2. Um 20.00 Uhr Gemeindevortrag in Zühlen: Indienthema

So 3. Um 10.00 Uhr Gemeindevortrag in Rheinsberg
(als Familiengottesdienst, d.h. Erwachsene u. Kinder werden eingeladen, keine Liturgie!) Indienthema

4. um 14.00 Uhr Männertreffen / Ältestentreffen in Rheinsberg
"Auftrag der Gemeinde Jesu zwischen gestern und morgen!"

(aufgelockert mit Diskussion, Gruppenbesprechung, Kaffeetrinken Ende gegen 17.00 Uhr).

Wir freuen uns auf Ihren Dienst. Sie brauchen also keinen Gottesdienst halten, sondern Kinderstunde, Gemeindevortrag und Männer-Rüste! (Ehefrauen dürfen mitgebracht werden!)

Mit freundlichem Gruß, auf Wiedersehen Ihr

Herzlichen Liebes von Ihrer Reise mitzubringen?

Eine Dreiecksreise-Felds (Weltkirchenkonferenz mit Reise

in das Gebiet der Gottesdienstlichen Arbeit) haben wir die Konzepte wie folgt:

auch mal ohne Sie vorzuführen, aber wie Sie wollen! Gute Grüße & Vorhaben!

Lohmeyer

, am 4.3.1964

Herrn
Pfarrer Robert Koll
Rheinsberg/Mark
Evangelisches Pfarramt
Seestr. 25

Lieber Bruder Koll,

ich werde am Sonnabend, den 4.4. zwischen
13 und 14 Uhr bei Ihnen eintreffen, um mit Ihnen nach Zühlen
zu fahren und die Kinder- und Konfirmandenstunde zu halten.
Auf 15 Uhr wollen Sie nicht gehen? Auch das andere Programm
ist angenommen. Ich werde am 5.4. allerdings abends wieder
nach Berlin zurückfahren. Es haben sich in der Woche noch so
viel Dienste dazwischengeschoben, die ich zu erledigen habe.

Auf Wiedersehen und herzliche Grüße

Ihr

NS. Wenn Sie ein Thema wollen:
"Kirche Christi in Indien in-
mitten von Religion und Industrie"



Rheinsberg, den 26. Februar 1964

Lieber Bruder Schottstädt!

Wir erwarten Sie nun bei uns im Pfarrsprengel Rheinsberg und Zühlen verabredungsgemäss (vergl. Brief v. 11.11./27.11. u. 29.11.) am Sonnabend / Sonntag, dem 4.4./5.4.1964. Die Gemeinde und wir freuen uns auf Ihr kommen. Wir haben folgende Dienste vorgesehen, Ihr Einverständnis voraussetzend:

Sonnabend nachmittag 14.00 Uhr Kinder und Konfirmandenstunde in Zühlen.

19.30 Uhr Gemeindevortrag in Rheinsberg über Indien.

Sonntag, den 5.4. Gottesdienst in Zühlen bzw. in Linow, nachmittags 14.00 Uhr Männertreffen (insbesondere Aelteste über Auftrag und Dienst der Gemeinde in der heutigen Zeit - verschiedene Gemeindestrukturen und Erfahrungen mit neuen Wegen im Gemeindedienst).

mit Gruppengespräch und Diskussion einschliesslich Kaffeetrinken; Ende gegen 17.30 Uhr.- Haben Sie anschliessend noch Zeit für Dienst in anderen Gemeinden?

Nun seien Sie mit all Ihren Mitarbeitern herzlich gegrüsst in der Verbundenheit des Glaubens und Dienstes.

Ihr

Lothar Kollatz

29.11.1963
Scho./Ka.

Herrn Pfarrer
Robert K o l l

Rheinsberg /Mark
Seestr. 25

Lieber Bruder Koll!

Es tut mir leid, daß ich Ihnen die Absage machen mußte, aber im Februar werde ich auf keinen Fall hier sein. Jetzt steht übrigens meine Indienreise vor der Tür, 4 - 6 Wochen möchte ich mich dort aufhalten.

Damit wir aber nun einen Termin bekommen, schlage ich Ihnen den 4. und 5. April vor. Bitte, verständigen Sie mich recht bald, ob dieser Termin paßt und wie das Programm aussehen soll.

Herzliche Grüße!

Ihr



ROBERT KOLL
RHEINSBERG/MARK
SEESTRASSE 25

Tel.: 235

Rheinsberg, den 27.11.63

Lieber Bruder Schottstädt!

Ihre Absage vom 11.11. war "ein Schlag ins Kontor!" So früh erbeten und nun kommt es alles anders! Ich hatte gerade einen Tag nach Erhalt des Briefes ein Männertreffen in Rh., auf dem wir uns dann zum 22.2. wieder verabreden wollten zu einem Zusammensein mit Ihnen! Mir wäre wegen der Landbevölkerung ein Wintertermin im Januar oder März noch lieber, aber in Ihrem Vorschlag nach sind Sie wohl schon ganz besetzt! Weil bei uns im Sommer auch viel Betrieb ist, wäre auch ein Termin im Juni/August möglich, da hätten wir dann aber meist Urlauber neben den ganz Treuen! 3.5. wird wahrscheinlich Einsegnung sein, am 10.5. Jugendsonntag! 17.5. paßt auch nicht, Pfingsten! Ist nicht im April etwas bei Ihnen frei? Im Juni sind die großen Treffen und die Ausflüge! Wann kann ich Sie einmal anrufen? Sind Sie am Sonnabend, den 30.12 in Berlin in der Dienststelle oder in der Wohnung zu erreichen, oder rufen Sie mich einmal an, dann können wir unsere Vorschläge gleich aufeinander abstimmen, brieflich sind neue Vorschläge immer eine fragliche Sache, weil nie der andere Teil auch zu seinem Recht kommt!

FORN KOT
SAMENRECHNUNG
1964/1965

22.11.72

11.11.72

Führen Sie noch Pastorenarbeitslager durch? Wie wäre es da einmal mit Rheinsberg? Landschaftlich reizvolle Gegend! Gastfreie Experimentierfreudige Gemeinde! Besuchsdienst im Neubauviertel der Akw-Siedlung! Arbeitsvorhaben in der Landwirtschaft (noch nicht angefragt!), in der Forst, auf dem Pfarrgrundstück und beim Altersheim der "Eva"-Schwestern (Heiligengrabe) u.a.m. Denken Sie mal darüber nach - 1964? 1965?

Seien Sie ganz herzlich begrüßt.

Ihr

Kris Kra

, am 11.11.1963

Herrn
Pfarrer Robert K o l l

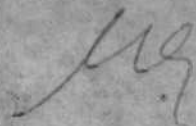
Rheinsberg (Mark)
Seestraße 25

Lieber Bruder Koll,

beim Missionsfest in Radensleben haben wir miteinander einen Termin verabredet für ein Wochenende in Rheinsberg; in meinem Kalender steht 22./23. Februar 64. Zu der Zeit werde ich aller Wahrscheinlichkeit nach nicht in der DDR sein, und ich möchte für dieses Wochenende absagen. Ich könnte am Sonntag, den 3. Mai zu Ihnen kommen - Predigt, Vortrag am Nachmittag und evtl. Lichtbildervortrag abends - .

Bitte lassen Sie mich Ihre Meinung wissen.

Freundliche Grüße
Ihr



Herrn
Pastor W. Körnig

Kietz Hb. Seelow

am 15.6.61
Ve/En

*Wiederhol am 21.8.61
Wir nehmen an, daß es dabei bleibt:
10.-16.9.61*

Vetter

Lieber Bruder Körnig!

Wir haben Sie nach Ihrem letzten Telefongespräch mit uns in unserem Reiseplan für Fräulein Schreck vorgemerkt und bitten Sie, die Reiseroute bis spätestens 16. 9. 61 einzuplanen. Frä. Schreck muß unmittelbar nach der Reise durch Ihre Gemeinden in den südwestlichen Teil der DDR und braucht unbedingt den 17. als Vorbereitungs- tag. Vielleicht könnten Sie diesen Vortrag vorverlegen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen für Ihre Arbeit
bin ich

F.d.R.
[Signature]

Ihr

gez. H. Vetter

(nach Diktat abgereist)

Betr.: Besuchsreise Frl. Schreck im Kirchenkreis Seelow v. 26.2. - 4.3.61
Bezug: Dort. Schreiben vom 10.9.1960

An die
 Goßner-Mission
 Berlin N 58
 Göhrenerstr. 11

Liebe Goßner-Mission!

Es wird nun höchste Zeit, daß ich Ihnen Näheres über die Besuchsreise von Frl. Schreck in unserem Kirchenkreis schreibe. Es sollen von ihr folgende Gemeinden unseres Kirchenkreises besucht werden:

26.2. Wilmersdorf
 27.2. Falkenhagen
 28.2. Zechin
 1.3. Kietz
 2.3. Sachsendorf
 3.3. Langsow
 4.3. Gorgast

Sie wird, wenn zwischen den einzelnen Brüdern nichts anderes vereinbart wird, immer im Lauf des Vormittags zur nächsten Gemeinde weiterreisen. Verantwortlich für die Weiterbeförderung ist der Amtsbruder, bei dem sie jeweils gedient hat.

Es geht nun vor allem darum, wie Frl. Schreck am 26.2. nach Wilmersdorf kommt, weil dieser Tag ein Sonntag ist und da keine Busverbindung besteht. Sie muß entweder auf der Strecke Fürstenwalde-Frankfurt (Nr. 129 im Kursbuch) bis Briesen fahren oder auf der Oderbruchbahn (Nr. 128 d) von Fürstenwalde bis Arensdorf. Von dort wird sie der Amtsbruder mit dem Motorrad abholen. Es kommen folgende Züge in Frage:

1.) Berlin Ostbf. (mit S-Bahn)	ab	13.17	
Erkner	an	13.59	
"	ab	14.15	
Briesen	an	15.03	
2.) Berlin-Ostbf. (mit S-Bahn)	ab	9.37	14.37
Erkner	an	10.19	15.19
"	ab	10.27	15.36
Fürstenwalde	an	10.56	16.05 (beeilen, weil an-
"	ab	11.44	16.10 derer Bahnhof)
Arensdorf	an	12.21	17.00

Frl. Schreck möchte doch nun bitte so freundlich sein, dem Bruder Lumbé in Wilmersdorf rechtzeitig vorher mitzuteilen, mit welchem Zug sie kommen möchte. Die Fahrt bis Briesen ist einfacher, andererseits ist der Weg von Arensdorf nach Wilmersdorf viel kürzer als von Briesen aus.

In der Hoffnung, daß alles gut klappen wird, grüßt
 in Verbundenheit des Dienstes
 Ihr

8 Ko. Fürstenwalde

Röy
 Pfarrer

K

, am 10. 9. 60

Herrn
Pfarrer Wilfried K ö r n i g

78
Kietz Kr. Seelow
Evang. Pfarramt

Lieber Bruder Körnig!

Haben Sie vielen Dank für Ihre Karte vom 19. 8. 60.
Dies nur als Bestätigung. Fräulein Schreck kommt also, so Gott will,
vom 26. 2. - 4. 3. 61. Bei den Bericht über ihre Reise nach Moskau
und Piew kann es sicher bleiben.

Mit den besten Wünschen für Ihre Arbeit
bin ich Ihr

K

, d. 4.8.1960

Herrn
Pfarrer König

Kietz Kr. Seelow
Ev. Pfarramt

Lieber Bruder König,

haben Sie vielen Dank für Ihren Brief vom 21.7..
Unsere Reisesekretärin Fräulein Schreck wäre bereit, für eine Woche
im Februar 1961 zu Ihnen zu kommen und in Gemeinden Ihres Kirchen-
kreises Bericht über ihre Reise nach Kiew und Moskau (mit Licht-
bildern) zu geben.

Teilen Sie uns bitte mit, ob Sie mit dem Termin einverstanden
sind. Die genaue Zeit schreiben wir Ihnen dann noch.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

gez. Herbert Vetter

Pfarrer W. König, Kietz

Z. H. Stollberg / Harz, 19.8.60

Liebe Gossner-Mission!

Vielen Dank für Ihre Zusage vom 4.8.

Wir freuen uns sehr, daß Hl. Eberle im Februar zu uns kommen wird. Hl. Eberle ist uns in jeder beliebigen Woche willkommen. Am geeignetsten wäre die Woche vom 26.2. - 4. März, weil das eine Vollmondwoche ist.

Mit vielen Segenswünschen für Ihren Dienst

Ihr W. König

Absender:

Wilfried Körning
Pfarrer

Kietz Ks. Seelow

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

274 Stolberg/Harz

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer;

bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



An die

Gössner-Mission

Berlin N 57

Göhrenerstr. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Gössner
Mission

III/18/185

5)
Evangelisches Pfarramt Kietz

Kreis Seelow

Kietz, den 21.7.1960
Telefon Kietz 17

An die
Gossner-Mission
Berlin N 58
Göhrener Str. 11

K
Fr. Kretsch

Mit großem Interesse habe ich Ihren Bericht von der Reise zu den Brüdern in der Sowjetunion gelesen. Als Kreismissionspfarrer würde ich gern einen der Brüder, die an der Reise teilgenommen haben und davon berichten können, in diesem Winter in einigen Gemeinden des Kirchenkreises ~~herichten~~ zu einem Vortragsdienst haben. Teilen Sie mir doch bitte mit, ob und wann das möglich ist. Wir könnten den Bruder(bzw. die Schwester) gut eine Woche gebrauchen, denn unser Kirchenkreis ist ja sehr groß. Wenn die Vorträge mit Lichtbildern verbunden werden können, ist uns das besonders lieb. Apparate stehen in den meisten Gemeinden zur Verfügung.

Mit herzlichen Segenswünschen für Ihren Dienst
Jhr

König
Pfarrer

Durchschrift an Herrn Iwohn

, am 10.11.1.
Scho/Re

Herrn
Pfarrer K ö r n i g
Küstrin - K i e t z
Evang. Pfarramt

Lieber Bruder Körnig,

gern wollen wir Ihrer Bitte nachkommen und unseren Mitarbeiter, Bruder I w o h n , am 10. 12. zu Ihnen schicken, damit er im Gemeindeabend über das Thema reden kann:

"Weltproblem Hunger und christliche Verkündigung" .

Bruder Iwohn hat über dieses Thema viel gearbeitet und ist z.Zt. verantwortlicher Leiter für die Aktion "Brot für die Welt" im Zusammenhang mit dem Hilfswerk. Er wird einige Lichtbilder mitbringen, damit das, was er an Eindrücken durch Zahlen und Einzelberichten geben kann, anschaulich gemacht wird.

Leider ist es nicht möglich, ihn für mehrere Abende freizumachen, da er in diesem Vierteljahr in vielen Pfarrkonventen und bei größeren Gemeindeveranstaltungen sprechen muß. Wenn ein Vortragsdienst in Nachbargemeinden gewünscht wird, so wollen wir dafür sorgen, daß einer unserer Mitarbeiter im Frühjahr zu Ihnen kommen kann.

Mit freundlichem Gruß
Ihr

hr.

Evangelisches Pfarramt Kietz

Kreis Seelow

Kietz, den 24.10.59

Telefon Kietz 17

An die
Goßner-Mission
Berlin N 58
Göhrenerstr.11

In einem Ihrer letzten Rundbriefe haben Sie Ihren Dienst angeboten, Vorträge über die oekumenische Diakonie in den Gemeinden zu halten. Unsere Gemeinde ist sehr aufgeschlossen dafür, was man an der Höhe des Erntedankopfers sehen konnte. Es geht nun aber darum, daß sie auch einmal Genaueres darüber erfährt, was denn im Einzelnen mit dem Geld geschieht. Vielleicht könnte im Laufe des November oder Dezember (aber nicht zu dicht an Weihnachten) einmal von einem Ihrer Mitarbeiter ein Abendvortrag (möglichst mit Lichtbildern) bei uns gehalten werden. Nachmittags könnte man dann auch die Kinder zusammenrufen. Da wir am 17. u. 18. Dez. schon Pf. Sehmsdorf von der Frauenhilfe zu einem Dienst hier haben, wäre der spätmöglichste Termin etwa der 10.12. Wenn es noch möglich ist, sich für mehrere zusammenhängende Tage freizumachen, will ich dafür sorgen, daß auch in den Nachbargemeinden des Kirchenkreises zur gleichen Zeit Ihre Vorträge stattfinden könnten.

In der Hoffnung, daß Sie in der Lage sind, unseren Wunsch zu erfüllen

verbleibe ich mit brüderlichen Grüßen

Ihr

Röing
Pfarrer

K

Reifmurtwin, D. 21.8.60

Sehr geschätzter Vater!

Charben die Karte für den Zettel vom
20.4.60. Hoffentlich die Lage wird kritisch
werden, falls ich mich beobachten kann:
fallen. Ein dem 12.-14.9.1960, weil nicht
singt in dem neuen Bereich mit

Witgenmüllers Zettel
Hm
El. Kügel.

, am 20.7.1960

Schwester
Kläre K ö t h e
Reifenstein/Eichsfeld

Sehr geehrte, liebe Schwester Köthe!

Sie werden sicher seit langer Zeit auf Post von uns gewartet haben. Leider hat es aber bisher noch nicht mit einem passenden Zeitpunkt für ein Treffen mit Ihnen geklappt. Damit dies nun aber möglichst bald einmal geschehen kann, möchte ich Sie bitten, recht bald Ihren Lebenslauf an uns zu schicken. Alles andere wird sich ja dann finden.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen für Ihre Arbeit

Ihr

gez. Herbert Vetter
(nach Diktat abgereist)

F.d.R. *NZ*

Schwester Kläre Köthe, Reichenstein (Eichsfeld)

möchte gern einen Termin mit
Missiondirektor Dr. Lokier ausmachen.

Wille ins Ausland (Indien). 1/2 H. K. Lo
Alter: etwa 40 Jahre. ^{Fr. Kida} ^W & Lebenslauf

Zuletzt Lebenslauf Vetter
u. s. w.

Gossner von Ost aus angeschrieben werden.]
Mission

, am 18.11.1965
Scho/Re

Herrn
Superintendent Cornelius Kohl

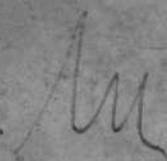
92 Freiberg/Sa.
Untermarkt 1

Lieber Bruder Kohl,

wir kommen also zu Viert am 1. und 2.12.65
zu Ihnen in den Kreis. Bitte lassen Sie uns recht bald wissen,
in welchen Gemeinden Sie die Damen Wappler und Heinicke, sowie
Pastor Iwohn einsetzen, vor allen Dingen auch, welche Themen
gewünscht werden, damit die drei Mitarbeiter sich die ent-
sprechenden Lichtbilder zurechtlegen können.

In der Hoffnung, recht bald von Ihnen zu hören, grüße ich Sie
herzlich

Ihr



, am 6.10.1965
Scho/Re

Herrn
Superintendent Cornelius Kohl
92 Freiberg /Sa.
Untermarkt 1

Sehr verehrter Bruder Kohl,

in meinem Kalender sind der 2. und 3. Dezember vornotiert für Freiberg. Nun ist es leider so, daß am 3.12. hier in Berlin eine Konferenz stattfindet, zu der wir, die wir zu Ihnen kommen, gehen möchten. Ich selbst bin in der Leitung der Konferenz. Frage nun an Sie: Können wir es so machen, daß wir am 1. und 2. Dezember zu Ihnen kommen? Wir, d.h. Fräulein Wappler, Fräulein Heinicke, Pastor Iwohn und ich. Ich hatte Ihnen Zusagen gegeben für die Junge Gemeinde und Studentengemeinde und wollte über die Armen in Sizilien sprechen, dabei dann die Fragen von Kirche und Welt behandeln. Unsere beiden Reisesekretärinnen Fräulein Wappler und Fräulein Heinicke, sowie Pastor Iwohn könnten an beiden Abenden in Gemeinden Ihres Kreises eingesetzt werden. Anbei für Sie noch einmal unser "Speisezettel". Bitte lassen Sie uns doch wissen, für welche Themen Sie sich entscheiden und teilen Sie mir vor allen Dingen mit, ob Sie unseren Besuch um einen Tag vorziehen können.

In der Hoffnung, recht bald von Ihnen zu hören, grüße ich Sie herzlich

Ihr

fr

Anlage

, am 15.7.65
Scho/Ho

Herrn
Superintendent C. Kohl

92 Freiberg
Untermarkt 1

Sehr verehrter Bruder Kohl, herzlichen Dank für Ihre Zeilen
vom 1.7.65.
Ich habe in meinem Kalender jetzt fest vornotiert 2. und
3.12. Freiberg.

Im Rahmen der Studentengemeinde werde ich die sizilianischen
Verhältnisse mit Hilfe von Lichtbildern versuchen darzu-
stellen und den Dienst der beiden Gruppen von Tullio Vinay
und Danilo Dolci beschreiben. Von da aus kommen wir auch
dazu, über Fragen der gesellschaftlichen Diakonie zu
sprechen.

Thema: "Christen ringen um neue Verhältnisse in Sizilien".

Ob ich noch Mitarbeiter der Gossner-Mission zu Gemeindeabenden
mitbringen kann, werde ich Ihnen rechtzeitig mitteilen.

Freundliche Grüße und gute Wünsche

Ihr

gez. Bruno Schottstädt

Superintendent C. Kohl
Freiberg

Freiberg, 1. Juli 1965
Untermarkt 1

Herrn
Pfarrer Schottstädt
1058 Berlin
Göhrener Str. 11

Lieber Bruder Schottstädt!

Ihren Brief vom 14.6. kann ich erst heute beantworten, da ich erst gestern vom Urlaub zurückgekommen bin. Ist eine Terminverschiebung auf den 2./3.12. möglich? Am Donnerstag ist die Studentengemeinde und am Freitag die Junge Gemeinde da und erfahrungsgemäß ist eine Verschiebung auf andere Tage immer schlecht. Die Themaformulierung überlasse ich Ihnen, Sie wollten über das berichten, was Sie in Italien erlebt haben und die entsprechenden Konsequenzen daraus. Mir liegt daran, daß die jungen Leute aus der Enge des Horizontes ein wenig herauskommen. Mitarbeiter von Ihnen könnten natürlich an den gleichen Tagen in anderen Gemeinden sein. Hinsichtlich des Orgelmeisters aus Bratislava muß ich erst mit unserem Kirchenmusikdirektor sprechen. Wir hatten erst vor drei Wochen einen tschechischen Organisten bei uns.

Mit herzlichen Grüßen! Ihr

C. Kohl

b. v.

Leides sind die Abendmusikern alle
schon bereit & auch an Ausschläpfen
gedrückt ausgehen mit den entspr. Kräften.
Wenn Herr Valach Freude hat, die
große Orgel privat zu spielen & können
zu lernen, will Herr KMD. Ege ihm dazu
gerade die Möglichkkeit geben. Vor 3 Wochen
hat in eine Abendmusik, die an jedem
Donnerstag stattfindet ein Prager Orgelspieler
gepielt. Im August sind keine Abendmu-
siken. In September bis Oktober wieder.

, am 31.1.61
Vo/En

Herrn
Pfarrer H.J. K o h l i

G e r l i t z
Lindenweg 10

9.3.61 in G. l. i t z

Lieber Bruder Kohli!

Haben Sie vielen Dank für Ihr Schreiben vom 20.1.61. Ich konnte heute mit Bruder Štěpěch verhandeln und er läßt Ihnen mitteilen, daß er bereit ist, in der Woche vom 5. bis 11.3.61 an einem Abend zu Ihnen zu kommen. Als Themen*konkret in Frage:

1. Der Christ in Indien inmitten Aufkommen der Industrie und heidnischer Umwelt
2. Mission und junge Kirche in Indien
3. Die Aufgaben der 3. Vollversammlung des oekumenischen Rates in Neu-Delhi
4. Ökumenisches Aufbaulager in der DDR
5. Zu Besuch bei den Evangeliumschristen-Baptisten in Moskau und Leningrad

Zu den Themen 1, 2, 4 und 5 können auch Lichtbilder gezeigt werden.

Bitte teilen Sie uns mit, an welchem Tage Bruder Gutsch zu
Ihnen kommen soll.

Mit freundlichen Grüßen bin ich Ihr

Für die Richtigkeit:

gez. Herbert Vetter
(nach Diktat abgereist)

HANS JOACHIM KOHLI
Pfarrer an der Dreifaltigkeitskirche
Görlitz, Lindenweg 10
Fernruf Görlitz 4781

Görlitz, den 20.1.1961

mit f.utsch klären

An die
Goßner-Mission

B e r l i n N 58
Göhrenstr.11

Da wir seitens der Studentengemeinde in absehbarer Zeit einen Vortragsabend Ihrer Goßner Mission in Görlitz starten lassen wollen, bitten wir Sie um Angabe Ihrer Themenliste für Gemeindevorträge. Besonderes Interesse besteht für einen Besuch von Herrn Gutsch in Görlitz.

Mit freundlichem Gruß
Ihr

H. Kohli

i. d. Vorles. v. S. - 11.3. einen Abend

Themen: 1. Mission

2. Neue Delle (3. Vorles. die Aufgaben der sehr. Rat der Kirche)

3.1. Bismarck. Aufstand der DDR

4.1. DDR

, am 11.12.63
Scho/Ho

Herrn
Pfarrer Robert Koll

R h e i n s b e r g
Seestr. 25

Lieber Bruder Koll,

nachdem ich Ihnen meinen Terminvorschlag
- 4. und 5. April 1964 - unterbreitet habe, höre ich, daß mich
Zühlen und Neuruppin gern haben würden.
Vielleicht können Sie im Anschluß an den 5. ähnliches dort
organisieren.

Herzliche Grüße

Ihr



Herrn Pfarrer Schottstädt, Goßner - Mission
Berlin N Göhrenerstr. 11.

Lieber Bruder Schottstädt!

Haben Sie ganz herzlichen Dank für Ihren letzten Brief! Inzwischen haben sich unsere Briefe wohl gekreuzt und mit dem Telefonieren und mit dem Vorsprechen am 30.11. hat es nicht geklappt! Ich bin nun mit dem neuen von Ihnen vorgeschlagenen Termin, dem Wochenende, 4./5.4. einverstanden! Sonntag nach Ostern ist ein günstiger Termin, wir hatten vor, zum Sonntag nachmittag auch von den Nachbarorten die Männer insbesondere die Ältesten und Lektoren einzuladen, damit Sie etwas von den verschiedenen Arbeitsweisen der Christengemeinde in der modernen Welt berichten können; wir dann auch in Gruppen zur Besprechung der Möglichkeiten in unseren eigenen Bereichen auseinandergehen und im Plenum auswerten. Freigestellt mag Ihnen sein, ob Sie nun lieber am Sonnabend einen Missionsabend, möglichst mit Bildern! - oder am Sonntag abend für die Gemeinde halten wollen! Wenn Sie den Gottesdienst am Vormittag, den 5. ganz oder teilweise übernehmen können, wäre ich Ihnen sehr dankbar! - Einige Gemeindeglieder kennen Sie ja auch vom Missionsfest in Radensleben her! - Für Ihre großen Reisepläne wünsche ich Ihnen von ganzem Herzen Gottes Segen, vielleicht können Sie uns dann auch schon von den neuesten Erlebnissen und Erfahrungen Bericht ertatten! Das wäre fein! Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit wünscht Ihnen Ihr

Robt. V. Koll
Koll

Konvents-Vortragsreise durch die Landeskirche Anhalts
vom 9. - 13. 6. 1964

Schottstädt - Gutsch - Iwohn - Schreck -

9.6.

9.30 Uhr Roßlau, Gr. Marktstr. 9, Sup. Dr. Kars
Pfarrkonvent

Schottstädt: Referat "Der Dienst des Christen in
Gesellschaft und Gemeinde"

nachmittags: Rodleben (Pf. Kuntz, Roßlau, Gr. Marktstr. 11) - Gutsch
Deetz (Pf. Hiller, Deetz) Frl. Schreck
Roßlau (Sup. Dr. Kars, Roßlau, Gr. Marktstr. 9) Iwohn
Zieko (Pf. Rößler, Zieko) Schottstädt

abends:

Roßlau (Sup. Dr. Kars, Gr. Marktstr. 9)

Gutsch: "Indien mit eigenen Augen gesehen -
Neu-Delhi und Gossner-Kirche"

Zieko: (Pf. Rößler)

Schottstädt: "Erlebtes Indien - Kirche Christi
inmitten von Tempeln und Fabriken"

Zerbst: (Pf. Lohse, Schloßfreiheit 7) Tel. 2852

Frl. Schreck: "Unsere Bruderkirchen in der Sowjet-
union"

Coswig: (Pf. Daniel, Thälmannstr.)

Iwohn: "Der Dienst der Gossner-Kirche in Indien
und Deutschland"

10.6.

9.00 Uhr Dessau (Pf. Voigtländer) Friedrichstr. 22 Tel. 2039

Pfarrkonvent

Schottstädt: "Der Dienst des Christen in Gesellschaft
und Gemeinde"

Gemeindeabende:

St. Pauli - Iwohn: "Unsere Bruderkirchen im Osten"

Kreuz - Gutsch: "Indien"

Törten - Frl. Schreck: "Kirche Christi in der
Sowjetunion"

Ziebigk - Schottstädt: "Sizilien"

11.6.

8.30 Uhr Ballenstedt, Mühlenstr. 14

Pfarrkonvent

Einleitung Gutsch: "Der Dienst des Christen in
Gesellschaft und Gemeinde"

Gemeindeabende:

Ballenstedt-Nikolai:

Schottstädt: "Erlebtes Indien - Kirche Christi
zwischen Tempeltürmen u. Fabrik-
schornsteinen"

Siptenfelde:

Iwohn: "Der Dienst der Gossner-Mission in Indien
und Deutschland"

11.6.

Harzgerode:

Gutsch: "Neu-Delhi und Kirche Christi in Indien"

Heym:

Frl. Schreck: "Kirche Christi in Indien"

12.6.

Bernburg, Leipzigerstr. 11

*(Pf. Walter, Hilfst. 7
Tel. 2000)*

9.00 Uhr Pfarrkonvent:

Einleitung Iwohn: "Der Dienst des Christen in Gesellschaft und Gemeinde"

Gemeindeabende:

Bernburg: Iwohn/Schottstätt: "Indien"

Sandersleben: Frl. Schreck/Gutsch: "Indien"

13.6.

Köthen, Stiftsstr. 11

Tel. 2084 Kreisbpf. Börs

8.00 Uhr Pfarrkonvent:

Einleitung: "Der Dienst des Christen in Gesellschaft und Gemeinde"

Gemeindeabende:

Köthen: *ist nicht mehr da, will freier sein*

Gutsch: Aus dem Leben der Christengemeinden in der Sowjetunion"

Prosigk: Iwohn: "Unsere Bruderkirchen in den Volkedemokratien"

Gröbzig: Schottstätt: "Erlebtes Indien - Kirche Christi inmitten heidnischer Religionen und moderner Industrie-Gesellschaft"

Wulfen: Frl. Schreck: "Zeugnis der Gemeinde im alten und neuen Indien"

Berlin, am 3.1.68

Notiz für Herrn R o e p k e

Anruf von Pfr. Koppehl aus Friedland

Er hat - wie im letzten Jahr - eine Gemeindefeier vom 28.1. - 2.2.68. Bereits besetzt: 29.1., 30.1. und 1.2.68. Noch offen: 28.1. und 31.1.68.

Für einen der beiden Abende wird ein Mitarbeiter von uns gewünscht. Thema: "Der Dienst des Kirchenältesten heute". Thema der gesamten Woche: "Mitmachen - aber wie?"

Am 30.1. spricht W. Jacob: "Was wird aus der Kirche?".

Am 1.2. spricht Christian Schmidt von der Aktion "Sühnezeichen", am 29.1. ein Pastor aus Bad Freienwalde, der dort ein Kinderheim leitet, für das Friedland die Patenschaft übernommen hat.

Ein Mitarbeiter des Gemeindedienstes sollte am 28. oder 31.1. in Friedland in der Gemeindefeier mitarbeiten.

Pfr. Koppehl erbittet bis zum 4.1. Anruf. Telefon: ~~238~~ (Mischfütterwerk!)

07 Koppehl Tel. ~~427~~ 19 30 Uhr Pfarrhaus

Am 28. Jan. ist H. Schülzgen bereit zu kommen. Sein Thema: "Der Friedensdienst der Kirche".

Frage: Genaue Anfangszeit ~~des Gottesdienstes~~.

Andere Mitarbeiter sind sämtl. schon anderweitig eingepaßt.

am 4.1.68 mit Herrn Pf. Koppehl gesprochen. (Die alte Tel.Nr. 238 ist richtig). Er ist damit einverstanden, daß Herr Schülzgen am 28.1.68 mit dem Vortrag: "Der Friedensdienst der Kirche" zu ihm in seine Gemeinde kommt. Beginn: 19.30 Uhr im Pfarrhaus Pestalozzistr. 112. Herr Schülzgen hat eine Notiz bekommen.

Rz.

Evangelische Kirche in Deutschland
+ GOSSNER-MISSION -

An die
Superintendentur Pankow

B e r l i n - P a n k o w
Breite Straße 38

Berlin, am 15. 11. 58
Göhrener Str. 11

Lieber Bruder K u h n e r t !

Ihre Zeilen vom 4. 11. 58 sind in unseren Händen, und wir freuen uns, daß Sie uns rufen.

Auf jeden Fall können Sie am 15. 1. 59 mit einem unserer Brüder rechnen, wenn ich Ihnen auch im Moment noch nicht mitteilen kann, wer zu Ihnen kommt. Sobald dies feststeht, würden wir noch über Näheres verhandeln.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Herbert Weber

**Superintendentur
Pankow**

Telefon: 48 75 14
Postscheck: 971-48

Tgb.-Nr. 2002/58

Berlin-Pankow, den 4. Novbr. 1958
Breite Straße 38

Wohnort?

An die

Evangelische Kirche in Deutschland, Gossner-Mission,
B e r l i n N.58,
Göhrenerstraße 11

Liebe Gossner-Mission!

Der Gemeindegemeinderat Alt-Pankow hat sich in seiner letzten Sitzung eingehend mit Ihrem Brief vom 12. September 1958 befaßt und beschlossen von Ihrer Einladung und Ihrem Angebot Gebrauch zu machen. Wir möchten in der Epiphania-Zeit 1959 mit Ihnen einen Missions-Gemeindeabend in unserem Gemeindehaus Hadlichstraße 2 halten. Von den genannten Vortrags-Themen interessieren uns besonders die Nrn. 4, 6 und 7. Wir sind hier sehr bemüht, durch eine organische Durchgliederung und durch ein umfassendes Helfersystem die Isolierung, in der die Kern-gemeinde heute weithin lebt, zu überwinden. Wir versprechen uns von dem Gemeindeabend eine Hilfe gerade auch in dieser Hinsicht.

Nun der Termin: Es kommt vor allem die Woche vom 11. bis 17. Januar 1959 in Frage, denn vorher ist die Allianz-Gebetswoche und hinterher die Provinzial-Synode. Wenn es am Donnerstag, den 15. Januar sein könnte, wäre uns das am liebsten; denn am Donnerstag ist hier Bibelstunde. Die Bibelstunden-Besucher sind dann gerade der tragende Kreis für den Gemeindeabend.

Hoffentlich können Sie uns unsere Bitte erfüllen.

Mit freundlichem Gruß

Ihr

F. Kalmus
Superintendent.

4/ f. Kalmus Kirche + ev. f. d. Mission
: beutell.

6/ der Herr der Kirche in der
Welt dank

7/ ev. f. d. Mission im ev. f. d. Mission
Raum

**Evangelisch-Lutherische
Superintendentur
Jena**

Jena, den 22. Januar 1963
Johannisstraße 14 • Fernruf 3356, 3357

K/A

Tageb.-Nr. 28/63

Dz.

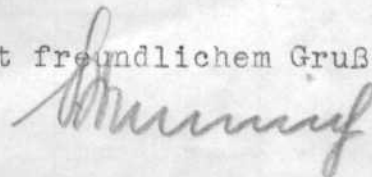
An die
Evangelische Kirche in Deutschland
Gossner-Mission

B e r l i n N. 58

Göhrener Straße 11

Herzlichen Dank für Ihre Nachricht vom 19.11.1962. Dieses Mal muß ich bitten, meine verspätete Antwort zu entschuldigen. Wir rechnen mit dem Besuch Ihrer Mitarbeiterin, Fräulein Schreck, vom 18.-23.3.1963. Anfang März gebe ich Ihnen die genauen Themenwünsche bekannt.

Mit freundlichem Gruß



, am 19.11.1962

Herrn
Superintendent Krannich

J e n a
Johannisstr. 14

Sehr geehrter lieber Bruder Krannich,
wir danken Ihnen für Ihr Schreiben vom 6. Okt. 62 und bitten um Entschuldigung, daß wir erst heute antworten. Leider konnten wir erst heute mit unserer Mitarbeiterin Fräulein Schreck sprechen, und sie ist bereit, in der Zeit vom 18. - 23.3.63 zu Ihnen zu kommen.

Wir fügen diesem Schreiben eine Themenliste bei, woraus sie bitte entsprechende Themen auswählen möchten, über die Fräulein Schreck gearbeitet hat.

Wir hoffen, daß Ihnen der Termin recht ist.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen für Ihre Arbeit bin
ich

Ihr

1 Anlage

Evangelisch-Lutherische
Superintendentur

Jena

Jena, den 6. Oktober 1962 K/A
Johannisstraße 14 • Fernruf 3356, 3357

Tageb.-Nr. 245/62
Uz. 130

An die
Evangelische Kirche in Deutschland
- Gossner-Mission-

B e r l i n N 58
Göhrener Straße 11

Die Superintendentur Kahla hatte uns auf eine) ^{evt.} Besuchsreise von Fräulein Heinicke in unserer Superintendentur aufmerksam gemacht. Leider sind die in Frage kommenden Tage vom 29.10. bis 3.11.1962 für uns unpassend. Wir hätten aber gern eine Vortagsreise von einem Mitarbeiter bzw. einer Mitarbeiterin der Gossner-Mission im Februar oder März 1963. Dürfte ich Sie freundlich um ein Terminangebot bitten?

Mit freundlichen Grüßen

Schick: 18. - 23. 3. 63
Themenliste


Heinicke

, am 24.2.66
Scho/Re

Herrn
Superintendent Kratochwil
Bad Tennstedt
Kl. Kirchgasse 17

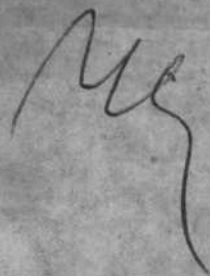
Eilboten

Lieber Bruder Kratochwil und lieber Bruder Reißland,
wir mußten eine kleine Umstellung vornehmen. Zu Ihrer Ältestenrüste
am Sonnabend kann nicht Bruder Iwohn kommen, da er aus unseren
Diensten weggeht, und wir haben unseren Freund und Mitarbeiter,
Pastor Heyroth, Zschernitz gebeten, zu Ihnen zu kommen. Er wird
das sicherlich sehr gut machen, und Sie werden Freude an seiner
Arbeit haben. Entschuldigen Sie bitte, wenn wir das so kurzfristig
machen mußten, es blieb uns aber leider keine Wahl.

Freundliche Grüße und gutes Gelingen

Ihr

NS. Bruder Heyroth kommt mit dem
Wagen und wird am Sonnabend recht-
zeitig in Kirchheilingen sein.



, am 24.2.66
Scho/Re

Herrn
Pfarrer Peter Heyroth
7271 Zschernitz
Pfarrhaus

Eilboten

Lieber Peter,
anbei - wie soeben abgesprochen - im Eilbrief
das Programm für die Tagung in Kirchheilingen und Bad Tennstedt.

Freundliche Grüße

Dein



Anlage

E. Kautschow, Pf.

337 Bad Tennstedt, 15.2.66
- 582 -

Lieber Bruder Fwoher!

Haben Sie ganz herzlichen Dank für
Ihre frohe vom 26. u. 27. Februar 1966.
Ich bin mit Ihren Bedrängungen ganz einverstanden
und werde mich mit den
Ansbürgern auf der Kammer. Möchte
ich Dienst an unserer Illestenfrage
sein. Leider habe ich Ihren Brief noch
inhaltlich per Tennstedt's auf dem Bäumen,
da ich jetzt fast 3 Wochen hier in der Kreis-
Krankenhaus liege. Meine Frau u. mein

Vertrauen für. Reißland aus Kirchentag
haben mich informiert. Ich habe Ihnen
Bz. Reißland schon geschrieben. Mir
bleibt noch noch eine Sache anzugeben.
Wäre es Ihnen möglich, neben dem
Thema noch einen Lapbericht zu geben?
Ich rufe an die gesamtkirchliche Situa-
tion mit einem Blick auf das Handeln
in der Gegenwart. Dadurch werden die besten
Spielräume sich zu zeigen im Überblick ab.

Ich freue mich sehr, daß Sie auch zu einem
Jahresabschluss bereit sind. Ich hoffe, daß
ich dann wieder dabei sein kann in
den persönlichen Gesprächen können.
Liebe Grüße an Bz. Schottstädt. Persönlich Freigeist
in der Freigeist

Der Superintendent

5822 Bad Tennstedt, den 11.2.1966

Tel. 443 Kl. Kirchgasse 17

Tgb. Nr. 126/66

An die

Gossner- Mission in der DDR

1058 Berlin

Göhrener Str. 11

Lieber Bruder Schottstädt!

Im Namen des erkrankten Herrn Superintendenten Kratochwil, darf ich Ihnen als Superintendentur- Vertreter sehr herzlich für Ihr Schreiben vom 29.1.66 danken, in dem Sie uns die Zusage gegeben haben Bruder Iwohn auf die Ältesten-Rüsten in Kirchheilingen und Bad Tennstedt (26.+ 27.2.66) zu entsenden. Da die Ältestenrüste in Kirchheilingen beginnt, bitte ich Bruder Iwohn am 26.2. zuerst nach Kirchheilingen auf die Reise zu schicken. Er ist von Sonnabend zum Sonntag und Sonntag zum Montag Gast von Frau Kratochwil in Bad Tennstedt.

Ich selbst werden dann am 27.2.66 in Bad Tennstedt predigen und die Ältestenrüste mit einem Gottesdienst beginnen. Ich schlage vor, daß Bruder Iwohn am Sonntagabend in Bad Tennstedt einen Gemeindeabend hält, dessen Kollekte gern Ihrer Arbeit zugute kommen soll. Was die Fahrtkosten von Bruder Iwohn angeht, wollen wir gern Ihrer Bitte entsprechen.

Anliegend das Programm der Ältestenrüsten.

Bruder Kratochwil würde es begrüßen, wenn Bruder Iwohn auf der Rüste einen kurzen Bericht über die gesamtkirchliche Lage geben könnte.

Mit brüderlichem Gruß

Ihr

gez. Reißland, Sup. Vertreter

, am 29.1.66
Scho/Ho

Herrn
Superintendent Ernst Kratochwil

5822 Bad-Tennstedt
Kl. Kirchgasse 17

Lieber Bruder Kratochwil, in unserem Mitarbeitergespräch haben wir entschieden, daß Bruder Iwohn am 26. und 27.2.66 - wie gewünscht - zu Ihnen kommt, um in den Ältestenräten mit Ihnen zu arbeiten über das Thema "Die Verantwortung des Kirchen-ältesten heute". Dabei wird er schon alle unsere Erfahrungen verarbeiten.

Damit die Sache sich rentiert, könnten Sie ihn auch für einen Gemeindeabend einsetzen, in dem Sie für unsere Arbeit kollektieren.

Ansonsten rechnen wir damit, daß Sie über die Fahrtkosten hinaus Bruder Iwohn eine Kollekte aus Ihrer Rüste mitgeben.

Bitte schicken Sie uns das genaue Programm dieses Wochenendes.

Freundliche Grüße

Ihr

gez. Bruno Schottstädt

D./Herr Iwohn

Der Superintendent

5822 Bad Tennstedt, den 17. 1. 1966
Tel. 443 Kl. Kirchgaspe 17

Tgb. Nr. 43

An die

Gossner - Mission in der DDR

1058 B e r l i n

Göhrenerstr. 11

Sehr geehrter Bruder Schottstädt!

Mitte vorigen Jahres weilte Bruder Iwon in unserm Kirchenkreis und sprach auf dem Pfarrkonvent. Er erklärte sich damals bereit, auf Einladung hin auch auf Ältestenrügen des Kirchenkreises zu sprechen. Wir planen für den 26. und 27. 2. 1966 je eine Ältestenrüge in Kirchheilingen und Bad Tennstedt. Beginn 14,00 und 13,00 Uhr. Ich gestatte mir die Anfrage, ob Sie uns einen erfahrenen Bruder entsenden könnten, der an beiden Nachmittagen das Referat übernehmen müßte. Wir dachten an das Thema: "Die Verantwortung des Kirchenältesten" oder auch: "Das Amt der Kirchenältesten". Es ist praktisch die zweite Ältestenrüge, die in unserm Kirchenkreis durchgeführt wird. Viel ist noch nicht vor auszusetzen. Ich könnte mir denken, daß einer der Brüder das Thema unter Berücksichtigung all' Ihrer Erfahrungen fesselnd und zupackend behandeln könnte.

Bitte schreiben Sie mir umgehend, ob Sie unserer Bitte entsprechen könnten. Eine Arbeitsgruppenbesprechung könnte auch eingeplant werden. Allerdings sind wir in den Räumlichkeiten leider etwas beschränkt.

Mit brüderlichen Grüßen und guten Wünschen für Ihre Arbeit

Ihr

Thurmer
Superintendent

22.4.67

Pastor Eberhard K r i s p i n , Pfarrhaus
1321 Mescherin über Angermünde

Thema für Gemeindeabend Sonnabend:
"Erlebtes Indien" mit Dias

Bruno

aufgegeben 17.4.67 um 17.15 Uhr /RZ.

Pastor Eberhard K r i s t i n , Pfarrer
1921 Mescherin über Angermünde

Thema für Gemeindegabend Sonnabend:
"Verliebtes Indien" mit Dias

Bruno

ausgegeben 17.4.67 um 17.15 Uhr Vm.



13.11.62

Königsm
Bad Liebenstein
heft. Kunstlein

Gepner einreden
in der DDR

Ber - NSP

Göhrenstr. 19

V 11 28 S 2/62

Bildverlag: Foto-Kley, Volkshellbad Bad Liebenstein/Thür.

Liebe Freunde! Den Rund-
brief vom 5.11. habe ich
erhalten. Melde mich hier
mit für 18.-22.2.63 an.

Bitte Quartier besorgen.

Komm Frä. Heinicke schon
am 6.2.63 zu uns kommen?

Bitte Bericht geben.

Herzliche Grüße!

Erhard Krippner

Volkshellbad Liebenstein/Thür. Wald

Verbraucherpreis 0.15 DM



Gossnell
Mission

, am 17.10.61
Seh Ve/En

Herrn
Pfarrer Krispin

Mescherin
üb. Gartz/Oder

Lieber Bruder Krispin,
haben Sie vielen Dank für Ihren Brief vom 9.10.61. Ich möchte Ihnen heute nur kurz mitteilen, daß wir ~~wir~~ aller Voraussicht nach am Sonntag, den 29.10. gegen Mittag mit dem Wagen bei Ihnen in Mescherin eintreffen werden. In der Hoffnung, daß alle Vorbereitungen zu einem guten Ende gebracht werden können, grüße ich Sie zugleich im Namen von Fräulein Heinicke als

Ihr

Herbert Kries
(Vetter)

Eyang. Pfarramt
Mescherin
über Gartz/Oder

K/180

, den 9.10. 1961

An

Gossner-Mission
Bln. - N 58
Göhrenerstr. 11

Er

Liebes Frl. Heinicke, lieber Bruder Vetter,
der Termin des
bei uns geplanten Missionsfestes kommt näher. Wir hatten den
29.10. 61 verabredet. Darf ich Sie nun bitten, uns mitzuteilen,
wann Sie hier eintreffen werden? Der Gottesdienst soll in
Geesow um 14,30 Uhr beginnen. Werden Sie per Bahn oder Auto
kommen? Selbstverständlich hätten wir Sie schon vorher hier bei
uns in Mescherin gern. Wir könnten dann in Ruhe den Ablauf
der Veranstaltung festlegen.
Geben Sie bitte bald Bescheid.
Mit herzlichen Grüßen an Sie und alle Mitarbeiter

Ihr

C. Krüger

*Gegen Mitgang
eingetragen im Amt*

Der Gemeindegemeinderat
Mescherin
über Gartz/Oder

K/160

, den 1.7. 1961

Vetter -

Ah die

Gossner-Mission
Bln.- N 58
Göhrenerstr. 11

Lieber Bruder Vetter,

vielen Dank für Ihr freundliches
Schreiben vom 14.6. 61 mit der Zusage für den 29.10.61.
Ich möchte Sie bitten, mit FrL. Heinicke zu kommen und
im Gottesdienst die Predigt zu übernehmen.
Weitere Absprachen dann später.
Herzliche Grüße an Sie und alle Mitarbeiter.

Ihr

P. Krippl

, am 14.6.61
Ve/En

Herrn
Pfarrer Krispin

Mescherin
über Gartz/Oder

Lieber Bruder Krispin!

Fräulein Heinicke gab mit Thren Brief vom 2.6.61 zur Beantwortung. Sie ist grundsätzlich bereit zu kommen, möchte aber die Predigt im Gottesdienst nicht übernehmen. Vielleicht könnten Sie den Gottesdienst selbst halten, anderenfalls würde ich mit Fräulein Heinicke zusammen kommen. Als Termin schlagen wir den 29. Oktober 61 vor.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen für Ihre Arbeit bin ich

Ihr

gez. Herbert Vetter
(nach Diktat abgereist)

F.A.R.
hm

Evang. Pfarramt
Mescherin
über Gartz/Oder

K/148

, den 2.6. 1961

Gossner-Mission
z.Hg. Frä. Heinicke
Berlin-N 58
Göhrenerstr. 11

29.10.

Vikar: Prodr
Heinicke: Vortrag

Liebes Fräulein Heinicke,

erl
Herrn Vetter!
haben Sie herzlichen Dank für die
Zusendung vom 26.5.61. Leider ist es mir in diesem Jahr nun
doch nicht möglich an einem Aufbau-Tag teilzunehmen. Wer
hätte, als Sie bei uns waren, an Zwillinge gedacht. Da gibt
es für meine Frau viel Arbeit. Selbstverständlich muss Vater
mit ran. Sie werden sicher Verständnis dafür haben.
Damals hatte ich auch die Möglichkeit eines ersten Missions-
festes in Geesow erwogen. Ich möchte dies nun als Bitte hier
aussprechen; wir laden Sie und noch einen Gossner-Mitarbeiter
für dies Jahr (Herbst) zu einem M-Fest ein. Nennen Sie bitte
den Termin.

erl
Können Sie uns einen Ton-Bildstreifen aus Ihrer Arbeit schicken,
bzw. Tonband und Bildstreifen getrennt?
Herzliche Grüße für Sie und Ihre Mitstreiter

Ihr

E. Krüppel

Evang. Pfarramt
Mescherin
Über Gartz/Oder

k/88

, den 17.12. 1960

Heinicke

An die
Gossner-Mission
Berlin N 58
Göhrenerstr. 11

Lieber Bruder Vetter,
Haben Sie vielen Dank für Ihr freundliches Schreiben vom
29.11.60 mit der Dienstzusage.
Wir sind mit dem genannten Termin einverstanden und freuen
uns auf den Dienst Ihrer Mitarbeiterin schon jetzt.
Sicher kann Frl. Heinicke dann rechtzeitig Nachricht über
Ihre Bahnankunft in Tantow geben, dass ich sie von dort
mit dem Wagen abholen kann. Einen Lichtbildwerfer haben wir.

Mit brüderlichen Grüßen für ein gesegnetes
Christfest bin ich

Ihr

Krispin

*(Habe an mich
den 20.12.1960)*

Bitte einen Gruß an
Bruder Schottstädt anrichten zu wollen.

K
d. 29.11.1960

Herrn
Pfarrer Krispin

Mescherin ü. Garz/Oder

Lieber Bruder Krispin,
leider können wir Ihnen erst heute den
endgültigen Termin für die Lichtbilderabende in Ihrer Gemeinde
mitteilen. Unsere Reisesekretärin, Fräulein Heinicke, ist bereit,
in der Zeit vom 23. - 25.2.61 zu Ihnen zu kommen, um über Ihre
Reise in die UdSSR zu berichten. Das Thema würde lauten: "Auf
Gossners Spuren in der Sowjetunion". Hoffentlich sind Sie mit
diesem Termin einverstanden.

Mit freundlichen Grüßen bin ich
Ihr

gez. Herbert Vetter
(Nach Diktat abgereist)

F.d.R. 2

Der Gemeindegemeinderat
Mescherin K/7A
über Gartz/Oder

Gossner Mission
Bln.- N 58
Göhrener Str. 11

, den 26.9.60

23.- 25.2.61

Quelle Febr.

Heinrich ?

~~V...~~

Lieber Bruder Vetter !

Haben Sie vielen Dank für Ihren Brief vom 14.9.60
Selbstverständlich ist es uns recht, wenn Sie uns für
den gewünschten Dienst für Anfang 1961 vormerken.
Jeder Termin ist dann recht. Teilen Sie uns bitte
bald die Daten mit.

Mit brüderlichem Gruss

Ihr

G. Kräpelin

K
d. 14.9.1960

Herrn
Pfarrer Krispin

Mescherin
üb. Gartz/Oder

Lieber Bruder Krispin,
haben Sie vielen Dank für Ihr Schreiben vom 13.8. d.J., das mir Bruder Schottstädt zur Beantwortung übergab. Leider sehe ich für den Herbst d.J. keine Möglichkeit mehr, jemanden zu Ihnen zu schicken, der über den Besuch bei den Christen in der UdSSR berichten könnte. Vielleicht ist es Ihnen recht, daß wir Ihre drei Gemeinden für das Frühjahr 1961 vormerken. Bitte schreiben Sie uns dazu.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

gez. Herbert Vetter

(Nach Diktat abgereist)

Evang. Pfarramt
Mescherin

über Gartz/Oder

K
 , den 13.8.60

Herrn

Miss.-Insp. Bruno Schottstädt

Berlin - N 58

Göhrenerstr. 11

Lieber Bruno !

Mit grossem Interesse habe ich den letzten Arbeitsbericht der Gossner-Mission gelesen. Ich habe ihn erneut zur Hand genommen, nachdem ich auf einer Akademietagung in Weissensee einen Bruder aus Eurer Arbeit berichten hörte.

Ich habe sehr den Eindruck, soweit man sich aus dem Wenigen einen solchen machen kann, dass Ihr einen guten Weg geht, unsere liebe alte Volkskirche zu missionieren.

Als Gemeindepastor leidet man sehr unter der Stagnation in der Arbeit. Mescherin ist überwiegend Arbeiterdorf. Im Gd. sind nur alte Frauen. An die Männer ist nicht ranzukommen. Wie Du wohl weisst, war ich ja ein Jahr aus der Arbeit raus. Mir fehlen einfach neue Impulse. Ich wäre Dir sehr dankbar, wenn von Euch aus Hilfe geschehen könnte.

00.3.11.1961
017610207
Um die Gossner-Mission hier überhaupt erst mal bekannt zu machen, wäre es sehr gut, wenn Du - oder einer Deiner Mitarbeiter- zu uns in unsere 3 Kirchen kommen würdest und etwa ein Thema wie: " Unser Besuch bei den Christen in der UDSSR" zu Gehör brächtest. Lass doch bald mal von Dir hören. Wenn möglich, kann ich Dich ja auch mal in Berlin aufsuchen. Den Termin müsstest Du vorschlagen.

Mit brüderlichen Grüßen bin ich

Dein

Krispin

Krispin

, am 21.7.1959
Ve/Re

Herrn
Pfarrer Herbert K r o e l
Neutrebbin (Oderbruch)

Lieber Bruder Kroel!

Ihren Brief an Bruder Schottstädt vom 3.7. haben wir erhalten. Bruder Schottstädt beauftragte mich, die Beantwortung zu übernehmen.

Das diesjährige Pastoren-Arbeitslager findet bereits statt (7. - 27.7.) in Müncheberg (Mark). Sie dazu einzuladen, erschien uns wegen Ihres Urlaubes nicht mehr nötig, wir werden Sie aber für eine Teilnahme im nächsten Jahr vortrotieren. Es sind nicht allzu viele Anmeldungen für solche Pastoren-Arbeitslager eingegangen, so daß wir in diesem Jahr mit diesem einen uns abfinden müssen. Wir hoffen, daß es in den kommenden Jahren mit der Beteiligung besser wird.

Obwohl alle unsere Mitarbeiter in den Monaten Oktober/November für Missionsfeste sehr beansprucht sind, wollen wir versuchen, noch einen Termin für Sie ausfindig zu machen. Bitte gedulden Sie sich noch solange, bis ich Ihnen Endgültiges schreiben kann.

Über die Rüstzeiten in Haus "REHOBOTH" in Buckow kann ich Ihnen nur mitteilen, daß wir außer Wochenend-Rüstzeiten noch keine Missionswochen der Gossner-Mission gehalten haben. Wohl aber berichten wir in allen Rüstzeiten, die von den verschiedenen Gemeinden und Werken dort veranstaltet werden. Sollten Sie Interesse haben, auch mit Ihrer Gemeinde oder Jungen Gemeinde eine eigene Rüstzeit in Buckow durchzuführen, so lassen Sie mich das bitte wissen.

Mit freundlichen Grüßen und besten Wünschen für Ihre Arbeit

Ihr

gez. Herbert Vetter
(nach Diktat abgereist)

F.d.R. *Bz*
(Sekretärin)

Don 3. Juli 1959

Lieber Bruder Hoffstadt!

In Ihrem Brief I/59 : ^{meinem Jahr}
Ich fülle erst, an einem Befragungsantrag.
Logen Mitgliedschaften. Allerdings geht es um
sich erst mal in der Arbeit. Ein Bienen
es mal gelegentlich mitteilen, welche Befrag-
ungs-Arbeitslager in den kommenden Monaten
geplant sind.

Ich würde gerne einen Ihrer Mit-
arbeiter sehen zu Verträgen im Bauwesen.
Bekannt sind in der eigenen Gemeinde, -
etwa im Oktober oder November. Nächste
Donnerstag/Donnerstag Baugrundbauwerk, Montag
Vertrag in der Gemeinde Neutrebbin.

Auf über die Freizeit in Poloboff
falle ich gerne wieder auf (Bau)

Ich bin mit Gessen und verbunden
gewesen. Fragen Sie gerne Mitarbeiter. Ich
bin in der Gemeinde der alten Bräuer Hof
sich geworden.

Mit herzlichem Gruß

Hr

Gerhart Kral.

Ev.-luth. Pfarramt
zu St. Petri

Gernau 574 / 3074
Postfachkonto: Dresden 224 69
Girokonto: Bautzen 206

109 Bautzen, den 11. Dezember 1964
Lutherhaus - Goshwiftstraße 28

An die
Gossner-Mission in der DDR
B e r l i n N 58
Göhrenerstraße 11

Nr.

(Bei Rückschreiben wird um Angabe
dieser Nummer ersucht)

Zu Nr.

Sehr geehrter lieber Bruder Vetter!

Wir danken Ihnen für Ihre Mitteilung vom 4. Dezember 1964. Den Vortrag am 26. Januar 1965 möchten wir gern um 20 Uhr im Kirchgemeindehaus halten.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen und wünschen auch Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit.

Ihr

H. J. Müller

,Pfarrer

stellv. Pfarramtsleiter

, am 4.12.64

Herrn
Pfarrer Kröhnert

Bautzen
Goschwitzstr. 28

Sehr geehrter lieber Bruder Kröhnert!

Haben Sie vielen Dank für Ihr Schreiben vom 27.11.1964.
Hiermit möchte ich Ihnen mitteilen, daß ich bereit bin, am
Dienstag, dem 26.1.1965 zu Ihnen zu kommen, um über "Das
Generationsproblem in der Kirche" zu sprechen. In der genannten
Zeit bin ich in Moritzburg und werde am Abend nach Bautzen
kommen.

Teilen Sie mir bitte die genaue Anfangszeit mit. Ein Über-
nachtungsplatz erübrigt sich, da meine sämtlichen Verwandten
in dieser Gegend wohnen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen für die Advents- und
Weihnachtszeit bin ich

Ihr

D./Herr Vetter

Herr Vetter

Ev.-luth. Pfarramt

zu St. Petri

Telefon 574

3074

Postfachkonto: Dresden 224 69

Girokonto: Bautzen 206

Nr.

(Bei Rückschreiben wird um Angabe
dieser Nummer ersucht)

Zu Nr.

Bezug: Ihr Schreiben vom 2.10.

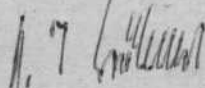
Betrifft: Ihr Angebot betr. Vortragsdienst

Das Angebot Ihrer Vortragsthemen haben wir mit großem Interesse zur Kenntnis genommen und möchten gern davon Gebrauch machen. Wir wären Ihnen dankbar, wenn bereits im Januar 1965 in unserer Gemeinde der Vortrag gehalten werden könnte: "Das Generationsproblem in der Kirche". Als Daten schlagen wir vor: Dienstag, 12.1., Dienstag, 19.1., Dienstag, 26.1.

Sollte Ihnen der Januar unpassend sein, bitten wir um Mitteilung, ob an einem der Dienstage im Monat Februar der gleiche Vortrag gehalten werden könnte.

Mit der Bitte um umgehende Nachricht, damit der Vortrag evtl. noch im Druck für Januar erscheinen kann, verbleibe ich mit herzlichem Dank und brüderlichen Grüßen

Ihr



,Pfarrer

(Kröhnert)

stellv. Pfarramtsleiter

109 Bautzen, den 27. November 1964
Lutherhaus - Goshw.straße 28

An die
Gößner-Mission in der DDR
Berlin N 58
Göhrenerstraße 11

Vik

TELEGRAMM

Aufgenommen

Tag: Monat: Jahr: Zeit:

1951A BAUTZEN

1103Z BLN/58

132 BAUTZEN F 26/24 4 0902 =

Telegramm aus

ERBITTE EILANTWORT AUF UNSERE ANFRAGE VOM 27.11. BETREFFS
VORTRAG DAS GENERATIONSPROBLEM IN DER KIRCHE =

PFARRAMT ST. PETRI KROEHNERT +

Für dienstliche Rückfragen

DEUTSCHE
POST

Tag:

an:

Übermittelt

-4.12.64- Zeit: 00

durch:

1103Z BLN/58 1314

TELEGRAMM

Reg.-Nr. 71

Zu Nr.

Mitteilung

~~Abst. oder Handb.~~
Friedrich

2 L

vom Evang.-Luth. Pfarramt

Nachricht über Wunsdorf (Sa.)

Nachricht am 4. August 1960

An die

Gosner-Mission

Rohde ~~Zam~~

informiert
begl. m. d. Brief

Berlin N58

Liebe Brüder Gubik und Schottstädt!

In Radebeul hörte ich mit großem Interesse Ihren Lichtbildervortrag über Ihre Reise zu den Evangeliumsbrüdern-Baptisten in der UdSSR. Zu meiner Freude las ich im Freundesbrief, daß wir Sie auch zu Lichtbildervorträgen über Ihre Erlebnisse in Moskau und Leningrad in unsere Gemeinden rufen können. Ich habe in unserem Pfarrkonzert darüber gesprochen und Wiederhall gefunden. Wir würden uns freuen, wenn Sie in unsere Gemeinden im Kreis Wunsdorf kommen könnten. Bitte teilen Sie mir mit, ob Sie 1 oder 2 Wochen eine Vortragsreise im Kreis Wunsdorf, eventuell auch im Kreis Göttingen, halten könnten. Für unsere meist ländliche Gemeinden ist die Winterzeit am günstigsten. Ich schlage die Zeit vom 31. 10. - 13. 11. oder vom 21. 11. - 4. 12. vor. Sie

Adventszeit nach dem 4. 12. ist wegen der Advents- und Weihnachts-
ferien nicht so günstig. Dann käme erst wieder die Zeit nach
dem 8. Januar 1961 in Frage. Doch ist dann der Besuch in den
Kirchen, die nicht geheiratet werden können, schwächer. Würden
Sie einen Bildwerfer mitbringen können? Einige Gemeinden,
z. B. meine beiden, besitzen einen. Der Reinertrag würde wohl
dann der Gossner-Mission zufließen?

Ich würde mich sehr über eine Zusage freuen, da uns und
unseren Gemeinden die Evangeliumsarbeit etwas zu sagen
haben.

Mit herzlichem Gruß!

Ihr Martin Lück.
Ephoralbeauftragter für Volksmission.

, am 4.6.1962
~~Gossner~~/an

Herrn
Pfarrer Krüger

Herrengosserstedt
über Naumburg/Saale

Betr.: Kreismissionsfest in Eckartsberga am 1.7.1962

Sehr geehrter lieber Bruder Krüger,
wir danken Ihnen für Ihr

Schreiben vom 19.5.62.

Das von Fräulein Schreck vorgeschlagene Thema können Sie gern ohne weiteres ändern in "Von den Christen Indiens" (mit Lichtbildern). Frä. Schreck schlug seinerzeit die Formulierung "...im Lande Neu-Delhis" vor, um eine gewisse Verbindung zu etwaigen Neu-Delhi-Berichten zu schaffen.

Selbstverständlich ist es immer günstig, wenn zu Missions-Berichten Lichtbilder gezeigt werden können. Sollten sich aber unüberwindliche Schwierigkeiten ergeben, können aber auch die Lichtbilder wegbleiben. Wir möchten Sie bitten, sich bei Ihrem Kreiskatechetischen Amt oder Superintendentur nach einem Licht-

b.w.

starken Bildwerfer und eine entsprechende Leinwand umzusehen.

Ihre Anfrage, ob der Vortrag von Fräulein Schreck neben dem Gottesdienst das Kreismissionsfest ausfüllt, möchten wir dahingehend beantworten, daß Frl. Schreck in der Lage ist, alle zur Verfügung stehende Zeit mit Berichten auszufüllen. Bitte planen Sie jedoch entsprechende Pausen ein. Es ist für die Gemeinde immer gut, wenn Gelegenheit für persönliche Gespräche vorhanden ist.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen für Ihre Arbeit bin ich

Ihr

h.

Ev. Pfarramt
Herrengosserstedt
über Naumburg (S)

Herrengosserstedt, den 19. Mai 1962
Mt-G-11-2(00 V 10 17)

III 72 - 37/62

An die
Ev. Kirche in Deutschland
Gossner-Mission
Berlin

Betr.: Kreismissionsfest in Eckartsberga am 1. Juli 1962

Mit herzlichem Dank bestätige ich Ihr Schreiben vom
9. Mai 1962.

Zunächst darf ich also nochmals festhalten, daß das Kreis-
missionsfest für den Kirchenkreis Eckartsberga am 1. Juli 1962
in Eckartsberga stattfindet. Der Beginn wird auf 14 Uhr fest-
gelegt.

Wir werden uns freuen, Ihre Reisesekretärin, Fräulein Schreck,
zu begrüßen und kennenlernen zu dürfen. - Gestatten Sie mir
bitte den Hinweis, daß in unseren ländlichen Gemeinden noch
nicht allzu viel von Neu-Delhi bekannt ist. Vielleicht würde
man deshalb das Thema besser etwas anders formulieren (?).

Meine Ermittlungen in Eckartsberga ergaben, daß man eventuell
die Kirchenfenster mit Decken zuhängen könnte, so daß die
Lichtbilder gezeigt werden können - wenn es Ihren technischen
Bedingungen genüge tut. Allerdings ist weder eine Leinwand
noch ein entsprechend starker Bildwerfer vorhanden. Die Kirche
ist ziemlich groß und die Menschen möchten ja dann auch gerne
alle die Bilder sehen. Haben Sie hierin bestimmte Erfahrungen?
Eventuell müßten Sie mir bitte diesbezüglich noch einmal
schreiben. -

Schließlich möchte ich um Ihr Verständnis bitten, wenn ich
ausdrücklich noch einmal frage, ob der Vortrag von Fräulein
Schreck im Anschluß an den Gottesdienst das Kreismissionsfest
ausfüllt. Meine Frage hat ~~ihren~~ Grund in meiner Unerfahrenheit
diesbezüglich. Ob Sie mir für eine weitere Ausgestaltung des
Kreismissionsfestes noch Hinweise geben könnten? Ich wäre sehr
dankbar dafür.

Mit freundlichem Gruß!

Künzler

Thema:
"Von den Christen Indiens"
mit Bildern

schwieriges bei
kreisweite. Amt od
Bsp. für.

mit ohne Bilder

Fr. Schreck fällt alles.
Parolen einplanen!

, am 9.5.1962

Scho/En

Herrn

Pfarrer K r ü g e r

Herrenkossersstedt

über Naumburg/Saale

Betr.: Kreismissionsfest in Eckartsberga

Für Ihr Schreiben vom 3. Mai 62 danken wir Ihnen herzlich und können Ihnen dazu mitteilen, daß unsere Reisegeschäftsführerin, Frau-
lein Schreck, zu Ihnen kommen wird und es noch so einrichten
kann, den Termin vom 8. auf den 1. Juli umzulegen. Als Thema
schlägt sie Ihnen vor: "Von den Christen im Lande Neu-Delhi".
Wie sind die Möglichkeiten bei Ihnen, Fräul. Schreck meint, daß
sie am Nachmittag wegen der Verdunkelung wohl nur den Bericht
halten wird, aber gern bereit ist, am Abend Lichtbilder über
Indien zu zeigen.

Wir sehen Ihrer baldigen Antwort gern entgegen und grüßen Sie

Ihre i.A.

En
(Ehrlichkeit)

Ev. Pfarramt
Herrengosserstedt
über Naumburg (S)

Herrengosserstedt, den 3. Mai 1962

Mi-G-11-2(60 V 10 17

III 72 - 25/62

An die
Ev.Kirche in Deutschland
- Gossner-Mission -
Berlin

Betr.: Kreismissionsfest in Eckartsberga

Die Berliner Missionsgesellschaft teilte mir Ende April 1962 mit, daß zu dem Kreismissionsfest in Eckartsberga ein Mitarbeiter der Gossner-Mission kommen werde. Ich darf Ihnen danken, daß Sie uns den Dienst tun wollen.

Gestatten Sie bitte zunächst die Frage, ob Ihnen der 1.Juli 1962 als Termin möglich wäre (also nicht der 8.Juli - dieser ursprünglich vorgesehene Termin ist im Kirchenkreis auf erhebliche Schwierigkeiten gestoßen). Bitte teilen Sie mir recht bald mit, ob Sie uns auch am 1.Juli zu dem Missionsfest besuchen könnten.

Der Programmgestaltung wegen erbitte ich freundlichst
Ihre Vorschläge. Zu dem Missionsfest wird überwiegend
Dorfbevölkerung kommen, die jedoch nicht anspruchslos
ist. Wir haben geplant, nachmittags zu beginnen mit
einem Gottesdienst, dem dann ein Missionsbericht fol-
gen möchte. Welche Möglichkeiten beständen ferner noch?

Ihrer baldigen Rückäußerung entgegensehend grüße ich
Sie in der Verbundenheit des Glaubens und Dienstes

Ihr

V. Krüger

(Kreismissionsbeauftragter
des Kirchenkreises)

1.5.62

EKiD Gossner-Mission

B e r l i n N 58
Göhrenerstrasse 11

Lieber Bruder Schlimp!

Sie wollen so freundlich sein, bei unserm Kreis-
jugendtag am 3.6. den Lichtbildervortrag
"Weltproblem Hunger und christliche Verkündigung"
halten.

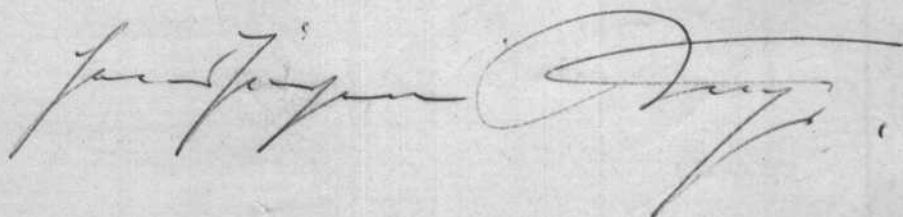
Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie dabei Raum
zur Aussprache lassen könnten. Die Bildreihe wird
sicher ausser den beiden Teilen, die aus dem Thema
ersichtlich sind, weitere Untergliederung haben,
um das grosse Thema bewältigen zu können. Die
Aussprache wird bei den verschiedenen Abschnitten
verschieden lang und tief sein, und die Länge Ihres
Vortrags wird von der Intensität der Aussprache
abhängen.

Damit ich die Aussprache sachgemäss leiten kann,
wäre es gut, wenn Sie schon am Sonnabend, den 2.6.
hierher kommen könnten und Ihren Vortrag bei uns
in einem Gemeindeabend halten könnten.

16.26 Ab Kgswwusterhausen 14,34 an Lübbenau 15,40
an Calau 16,31. Sonntag fahren wir dann zu 10 Uhr
nach Lübbenau. Von da aus können sie dann 17,12
zurück, an Kgswhausen 18,35; Sie können auch mit
zur Spreewaldfahrt kommen und dann 19,57 weg, an
Kgswhsen 20,52.

Da ich vom 10. bis 30.5. nicht im Lande bin, wäre ich
für einen baldigen Bescheid ausserordentlich dank-
bar.

Mit brüderlichen Grüssen bin ich Ihr



N.B. Es geht nicht nur darum, dass ich das Thema
kennen lerne, sondern es ist bei uns so üblich
bei Kreisveranstaltungen, dass unsere Gemeinde auch
etwas davon haben soll.

Telegramm 9.5.

Text Bin mit Verdacht
eingelesen

Schlump

, am 16.4.1962

Herrn
Pfarrer H.J. Krüger

S a B l e b e n
Kreis Calau

Sehr geehrter Herr Pfarrer,
ergänzend zu unserem Schreiben
vom 8.3.62 möchten wir Ihnen heute mitteilen, daß unser
Mitarbeiter, Bruder Schlomp, bereit ist, mit dem bekannten
Thema zu Ihrem Kreisjugendtag am 3.6.62 zu kommen.

Bitte teilen Sie uns doch mit, wann und wo Sie ihn erwarten
und wie lange sein Vortrag dauern soll.

Mit freundlichem Gruß und guten Wünschen für Ihre Arbeit

Ihre i.A.

(Ehrlichkeit)

, am 8.3.1962
Ve/En

Herrn
Pfarrer H.J. Krüger

S a B l e b e n
Krs. Calau

Lieber Bruder Krüger, wir danken Ihnen für Ihre Karte vom 23.2.
Zunächst möchten wir Ihnen grundsätzlich zusagen, daß wir das
Thema "Weltproblem Hunger und christliche Verkündigung" auf
Ihrem Kreisjugendtag am Sonntag, den 3.6. (Exaudi) übernehmen.
Wir können Ihnen heute jedoch noch nicht mitteilen, wer von
den Mitarbeitern zu Ihnen kommt. Zu gegebener Zeit hören Sie
wieder von uns.

Mit freundlichen Grüßen bin ich

Für die Richtigkeit:

En
(Endrigkeit)

Ihr gez. Herbert Vetter
(nach Diktat abgereist)

Liebe Jopners!

Exaudi zu unserm Kreis-
sprechung hätten wir Sie gern.
Wie war's mit dem Thema 1
Hunger oder ohne "Lichtblicke"
Thema 2 oder 3 Existenz
soz. oder Industrie?

Herzlich
Freundlich

Freundlich

Absender:

Verant
Seyleben

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

H. Ceelen

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



EHID

Gosner Mission
Berlin N 58

Gökrennerstr. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Richard Wachholz
Superintendent, Frankfurt (Oder)

Frankfurt (Oder), den 28. Aug. 1962.
August-Bebel-Str. 5a
Fernsprecher 422
Konto: 7971, Stadtparkasse

Kirchentag Frankfurt/O.

Herrn
Pastor Br. Schottstädt,
B e r l i n NO 55,
=====

Dimitroffstr.133.

wa

Lieber Bruder Schottstädt!

Der regionale Kirchentag in Frankfurt(Oder) liegt nun schon über 2 Monate hinter uns. So haben wir einen genügend grossen Abstand gewonnen, um sachlich und nüchtern über den Kirchentag nachdenken zu können.

Manche Wünsche und Hoffnungen, die wir an den Kirchentag geknüpft hatten, sind in reichem Masse erfüllt worden. Inzwischen sind auch an anderen Orten ähnliche Kirchentagsveranstaltungen durchgeführt worden. In einem Erfahrungsaustausch werden sicherlich für alle künftigen Veranstalter fruchtbare Erkenntnisse vermittelt werden.

Abschliessend darf ich Ihnen, lieber Bruder Schottstädt, für Ihren wertvollen und selbstlosen Dienst im Rahmen des Kirchentages im Namen aller sehr herzlich danken. Das Echo des Kirchentages ist in unserem Kirchenkreis sehr positiv.

Der Herr unserer Kirche möge auch weiterhin Ihren Dienst segnen und Sie gnädig vor allem Schweren bewahren.

In Dankbarkeit
Ihr

Richard Wachholz

, 25. Mai 1967

Herrn
Pastor Krüger
4701 Obersdorf
Nr. 29

Sehr geehrter Herr Pastor Krüger,

anbei schicken wir Ihnen die
Tonbildserie "Kreuz und quer durch Indien und die Gossner Kirche"
für Ihren Gemeindeabend am 3. Juni. Herr Pfarrer Martin bat uns,
die Serie gleich Ihnen zu schicken. Wir bitten um Rücksendung der
Serie bis zum 10. Juni.

Mit freundlichen Grüßen bin ich

Ihre

fa.

, am 19.6.1962
Scho/En

Herrn
Pfarrer Horst Krüger-Haye

S t o r k o w /Mark
Jugendheim Hirschluch

Lieber Horst,

wir hatten vor, zu dem Abschlußgespräch um 18,00 Uhr im Lutherstift dabei zu sein, unser Hausbesuch dauerte aber länger.

Wir sind ja nun mit der ganzen Arbeitsgruppe, die den Kirchentag vorbereitet hat und die auch sonst sich engagierte, wenig ins Gemenge gekommen. Das lag natürlich auch an der Organisation, d.h. daß wir nicht wußten, daß um 12,15 Uhr im Wichernheim ein Mittagstisch für uns bereit stand. So haben wir eine gewisse Randsiedlerfunktion auf Eurem Kirchentag ausgeübt. Aber es muß ja immer Randsiedler geben.

Über die Schlußversammlung hätte ich gern noch mit Dir gesprochen, sie war für mein Empfinden außer dem, was Brennecke gesagt hat, scheußlich.

Wenn Du kannst, dann darfst Du mir unsere Auslagen im Ratskeller ersetzen - 14,-- DM - und vielleicht beteiligt Ihr Euch auch an den Benzinkosten. Dafür habt Ihr sicher einen Satz. Nimm dann bitte unser obiges Konto. Ich habe alles von Gossner ausgelegt.

Freundliche Grüße

Dein

, am 1.6.1962

Herrn
Pastor Horst Krüger-Haye
Jugendheim Hirschluch
Storkow / Mark

Lieber Horst,
von Dir wüßte ich gern, ob am 17. alles klar geht,
und was von mir aus noch notwendig ist. Mein Referat habe ich
noch nicht fertig; ich denke, daß ich in den nächsten Tagen zum
Arbeiten komme. Aller Wahrscheinlichkeit nach kommen wir erst
am 17. früh nach Frankfurt.

Laß von Dir noch einmal kurz hören und sei herzlich begrüßt .

Dein



Jugendheim Hirschluch
der Evang.-Kirche
Berlin - Brandenburg
S t o r k o w / Mark
Pastor H.Krüger-Haye

Hirschluch, den 29. Mai 62



Herrn
Pastor Schottstädt
Berlin N 58, Göhrenerstr. 11

Lieber Bruno!

An bei die Unterlagen für unseren Kirchentag in Frankfurt/Oder am 16 und 17. Juni. Wir erwarten von Dir das Referat in der Arbeitsgruppe IV Arbeit über das von Dir genannte Thema. Der Vortrag möchte nicht länger als 45 Minuten sein, damit genügend Zeit zur Aussprache ist. Sup. Werdien wird Dir mit einigen Mitarbeitern bei der Aussprache noch zur Seite stehen.

Du hast mir noch nicht mitgeteilt wann Du in Frankfurt/Oder ankommst. Ich möchte Dich bitten schon am Sonnabend, den 16. Juni bei der Rüststunde der Mitarbeiter im Gemeindehaus St. Georgen, Karl Ritter Platz um 17, 30 Uhr dabei zu sein. Wie ist es mit Quartier?

Ein kleine Hoffnung habe ich ja noch, daß wir unseren Gast aus der CSR doch noch bekommen. Sollte sich hier etwas ergeben, so gib mir bitte sofort Nachricht. Bruder Gutsch wollte sich dafür noch verwenden.

Mit herzlichem Gruß, auch an Deine Frau

Dein

H. Krüger-Haye

K i r c h e n t a g

in Frankfurt/Oder am 16. und 17. Juni 1962
für die Kirchenkreise Seelow, Müncheberg,
Fürstenwalde/Spree, Storkow, Beeskow, Guben
und Frankfurt/Oder

Losung des Kirchentages: Jesus Christus, das Licht der Welt!

Lied des Kirchentages: Sonne der Gerechtigkeit EKG 218

Tagesablauf: Sonnabend, den 16. Juni 1962

- 17.30 Uhr Rüststunde der Mitarbeiter und Gäste im Gemeindehaus von St. Georgen, Frankfurt/Oder, Karl-Ritter-Platz 3 (Sup. Wachholz und Pastor Krüger-Haye)
- 19.00 Uhr Abendessen der Mitarbeiter und Gäste dortselbst.
- 20.00 Uhr Kirchenmusik in der Friedenskirche (Große Scharrnstr.)
Die Osterkantate von J.S.Bach u.a. - Die Kirchenchöre von Frankfurt/Oder unter Leitung von Kantor Stein.

Tagesablauf: Sonntag, den 17. Juni 1962

- 8.00 Uhr Gemeindehaus St. Gertraud, Steingasse
Treffpunkt der früh eintreffenden Kirchentagsteilnehmer.

I. Arbeitsgruppe - K i r c h e

Friedenskirche, Große Scharrnstr. (doppeltürmig)
und Gemeindehaus St. Georgen, Karl-Ritter-Platz

- 9.00- 9.30 Uhr Gebetsgemeinschaft (Kirche) Pf. Kreitschmann
- 10.00-11.30 Uhr Gottesdienst (Kirche) Predigt: Präsident Hildebrandt, Berlin
- 11.30-12.30 Uhr Mittagspause (Gemeindehaus)
- 12.30-13.30 Uhr Singen (Gemeindehaus)
- 13.30-15.30 Uhr Arbeitsgruppe Kirche: "Missionierende Kirche, was ist das?" Direktor D. Brennecke Bln. (Gemeindehaus)

II. Arbeitsgruppe - F a m i l i e

St. Georgenkirche, Bergstraße und
Wichernheim, Dr.-Otto-Nuschke-Straße

- 9.00- 9.30 Uhr Gebetsgemeinschaft (Kirche) Pf. Maier
- 10.00-11.30 Uhr Gottesdienst (Kirche) Predigt: OKR Kunkel, Potsdam
- 11.30-12.30 Uhr Mittagspause (Wichernheim)
- 12.30-13.30 Uhr Singen (Wichernheim)
- 13.30-15.30 Uhr Arbeitsgruppe Familie: "Christliches Zeugnis in der Familie und durch die Familie" Fr. Brennecke, Berlin (Wichernheim)

III. Arbeitsgruppe - D o r f

St. Gertraudkirche, Oderallee und
Gemeindehaus Steingasse

- 9.00- 9.30 Uhr Gebetsgemeinschaft (Kirche) Pf.Dr. Huck
- 10.00-11.30 Uhr Gottesdienst (Kirche) Predigt: Gen.Sup.D.Dr.Jacob, Cottbus
- 11.30-12.30 Uhr Mittagspause (Gemeindehaus)
- 12.30-13.30 Uhr Singen (Gemeindehaus)
- 13.30-15.30 Uhr Arbeitsgruppe Dorf: "Hunger und Überfluß in einer Welt" Prof. Hoffmann, Halle (Gemeindehaus)

IV Arbeitsgruppe - A r b e i t

St. Marienkirche (Martyrchor) und
Gemeindehaus Priestergasse

- 9.00- 9.30 Uhr Gebetsgemeinschaft (Kirche) Pf. Heinisch
10.00-11.30 Uhr Gottesdienst (Kirche) Predigt: Sup. Forck, Luckenwalde
11.30-12.30 Uhr Mittagspause (Gemeindehaus)
12.30-13.30 Uhr Singen (Gemeindehaus)
13.30-15.30 Uhr Arbeitsgruppe Arbeit: "Verantwortlicher Dienst
der Christen in einer technisierten Welt"
Pastor Schottstädt, Berlin (Gemeindehaus)

11.30-12.00 Uhr Abendmahlsfeiern

St. Georgenkirche, Bergstr. und

St. Marienkirche (Martyrchor) Priestergasse

H a u p t v e r s a m m l u n g

- 16.00-17.30 Uhr St. Gertraudkirche, Oderallee und
Friedenskirche, Große Scharrnstr.

Das Programm ist in beiden Kirchen gleich!

Es sprechen zum Thema:

"Zum Zeugnis berufen" Direktor D. Brennecke, Berlin

"Zum Dienen berufen" Gen. Sup. D. Jacob, Cottbus

"Zur Einheit berufen" Präsident Hildebrandt, Berlin

Die Evangelische Spielgemeinde "Die Boten" Berlin
bringt das Spiel: "Wir sind das Schiff"

Es wirken mit Kirchen- und Posaunenchöre

- 18.00-19.00 Uhr Beisammensein der Mitarbeiter und Gäste
im Lutherstift, Heinrich-Hildebrand-Str.

=====

Bemerkung: In der Mittagspause werden in den Gemeindehäusern
Getränke gereicht. Verpflegung für den Tag möchte
jeder selbst mitbringen.

Sonderprogramm Kinderkirchentag im Lutherstift, Heinrich-Hildebrand-Str.

- 10.00-11.00 Uhr Kindergottesdienst (Kapelle)
11.00-13.00 Uhr Mittagspause (Die Kinder bekommen warmes Essen)
13.00-16.30 Uhr Kindernachmittag mit Frl. Neumann, Berlin

Die Kinder werden den ganzen Tag betreut, sodaß auch auswärtige
Kirchentagsteilnehmer ihre Kinder mitbringen können. Die Kinder
können auch vor 10.00 Uhr ins Lutherstift gebracht werden.

**Vorläufiges Programm für den Kirchentag
in Frankfurt/Oder am 16. u. 17. Juni 1962**

Beteiligte Kirchenkreise: Seelow, Müncheberg, Fürstenwalde/Spree,
Storkow/Mark, Beeskow, Lübben, Guben, Frankf.O.

Losung des Kirchentages: Jesus Christus das Licht der Welt.

Lied des Kirchentages: Hanne der Gerechtigkeit EKG 218

Tagesablauf: Sonnabend, den 16. Juni 1962

17,30 Uhr Rüststunde der Mitarbeiter und Gäste im Gemeindehaus
von St. Georgen, Frankfurt/Oder, Karl Ritterplatz 3
(Sup. Wachholz und Pastor Krüger-Haye)

19,00 Uhr Abendessen der Mitarbeiter und Gäste dortselbst.

20,00 Uhr Kirchenmusikalische Veranstaltung in der Friedenskirche
(Leitung Kantor Stein)

Tagesablauf: Sonntag den 17. Juni 1962

8,00 Uhr Gemeindehaus St. Gertraud, Steingasse
Treffpunkt der früh eintreffenden Kirchentagsteilnehmer.

I. Arbeitsgruppe ≠ Kirche (Friedenskirche, St. Georg Gemeindehaus.)

9,00 - 9,30 Uhr Gebetsgemeinschaft (Kirche) Pfr. Becker

10,00 - 11,30 Uhr Gottesdienst (Kirche) Predigt: Präsident Hildebrand

11,30 - 12,30 Uhr Mittagspause (Gemeindehaus)

12,30 - 13,15 Uhr Singen (Gemeindehaus)

13,30 - 15,30 Uhr Arbeitsgruppe Kirche (Referat und Aussprache in 3 Grup.)
"Die missionierende Kirche, was ist das?" P. Brennicke.

II. Arbeitsgruppe = Familie (St. Georgenkirche, Wiechernh.)

Zeiteinteilung Gebetsgen. (Kirche) Pfr. Kreitschmann

wie Arbeitsgr. I Gottesdienst " Predigt: Gen. Sup. Jacob

Arbeitsgruppe Familie (Thema noch nicht bekannt)

Referentin Frau Brennicke

III. Arbeitsgruppe = Dorf (St. Gertraudkirche + Gemeindehaus.)

s.o.

Gebetsgen. Pfr. Dr. Huck

Gottesdienst Predigt: Prof. Lochmann, Prag ?

Arbeitsgruppe Dorf "Hunger und Überfluß in einer Welt"

Referent: Prof. Erich Hoffmann, Halle/Saale

IV. Arbeitsgruppe = Arbeit (St. Marienkirche + Gemeindehaus.)

s.o.

Gebetsgen. Pfr. Heinisch

Gottesdienst Predigt: Pfr. Linz, Rheinland ?

Arbeitsgruppe Arbeit (Thema noch nicht bekannt)

Referent: Pastor Schottstädt, Berlin - Götternmission

16,00 - 17,30 Uhr Hauptversammlung in der St. Gertraud und Friedenskirche.
(Gleichlaufendes Programm, die Referenten werden ausget.)

Es sprechen zum Thema:

Jesus Christus das Licht der Welt. Prof. Lochmann ?

Zu Zeugen berufen: Direktor Brennicke

Zum Dienen berufen: Gen. Sup. D. Jacob

Zur Einheit berufen: Präsident Hildebrand

18,00 - 19,00 Uhr Beisammensein der Mitarbeiter im Gemeindehaus der
Kreuzkirche, Friedrich Ebertstr. 53

Programm für die Hauptversammlung
des Kirchentages in Frankfurt/Oder am 17. Juni 1962
in der St. Gertraudkirche

J e s u s C h r i s t u s d a s L i c h t d e r W e l t !
(Lösung der Weltkirchenkonferenz in Neu Delhi 1961)

I Der Gruß:

1. Bläser: Kirchentagsfanfare
2. Gemeinde: EKG 187, 1-4 "Nun jauchzt dem Herrn alle Welt.."
3. Grußwort: der Landesausschüsse des Kirchentages.
4. Chor: "Herr Christe tu mir geben...."
5. Grußwort: des gastgebenden Kirchenkreises. Sup. Wachholz, Ffö
6. Gemeinde: EKG 187, 5-7 "Dankt unserm Gott, lobsinget ihm..."

II Die Botschaft:

1. Z u r E i n h e i t b e r u f e n! Präsident Hildebrandt,
Berlin
2. Gemeinde: Kirchentagslied EKG 218
Sonne der Gerechtigkeit, gehe auf zu unserer Zeit; brich in
deiner Kirche an, daß die Welt es sehen kann. Erbarm dich, Herr.
Schaue die Zertrennung an, der kein Mensch sonst wehren kann;
sammle großer Menschenhirt, alles, was sich hat verirrt.
Erbarm dich, Herr.
3. Z u m Z e u g n i s b e r u f e n! Direktor D. Brennecke,
Berlin
4. Gemeinde:
Weck die tote Christenheit aus dem Schlaf der Sicherheit;
mache deinen Ruhm bekannt überall im ganzen Land. Erbarm
dich, Herr.
Laß uns deine Herrlichkeit ferner sehn in dieser Zeit und mit
unserer kleinen Kraft üben gute Ritterschaft. Erbarm dich, Herr.
5. Bekennntnis von Neu Delhi:
Wir bekennen Jesus Christus als Heiland der Menschen und
Licht der Welt. -
Gemeinsam erkennen wir sein Gebot an. -
Von neuem verpflichten wir uns, unter den Menschen von ihm
Zeugnis abzulegen. -
Wir geben uns hin, allen Menschen in Liebe zu dienen, der
Liebe, die er allein schenkt. -
Von neuem erkennen wir unsere Berufung an, unsere Einheit
in ihm sichtbar zu machen. -
Wir bitten um die Gabe des Heiligen Geistes zu unserer Aufgabe. -
Amen.

6. Posaunen: Bläserstück zum Kirchentagslied EKG 218
7. Zum Dienst berufen! Generalsuperintendent
D. Jacob, Cottbus

8. Gemeinde:

Tu der Völker Türen auf, deines Himmelreiches Lauf komme
keine List noch Macht. Schaffe Licht in dunkler Nacht.
Erbarm dich, Herr.

Gib den Boten Kraft und Mut, Glaubenshoffnung, Liebesglut,
laß viel Früchte deiner Gnade folgen ihrer Tränensaat.
Erbarm dich, Herr.

9. "Wir sind das Schiff"
Evangelische Spielgemeinde "Die Boten", Berlin.

10. Gemeinde:

Kraft, Lob, Ehr und Herrlichkeit sei dem Höchsten allezeit,
der, wie er ist drei in ein, uns in ihm läßt eines sein.
Erbarm dich, Herr.

11. Chor: "Frohlockt mit Freud, ihr Völker all"

III Dankopfer und Schlußgebet:

1. Ankündigung des Dankopfers Pastor Krüger-Haye, Hirschluch
2. Posaunen: Intrade
3. Gemeinde: Dankopferlied EKG 447, 1-6
"Herr, wir stehen Hand in Hand"
4. Abnahme der Kollekte, Schlußgebet und Vaterunser.
Generalsuperintendent D. Jacob, Cottbus
5. Gemeinde: EKG 228, 1-3 "Nun danket alle Gott...."

Segen

1/4 Kasse

Tafel

Platte

1/4 Tafel Buntstich, Kr

, am 20.3.1962
Scho/En

Herrn
Pastor H. Krüger-Haye
Jugendheim Hirschluch

S t o r k o w /Mark

Lieber Horst,
herzlichen Dank für Deine Zeilen vom 6.3.62
und für das Programm für den Kirchentag.

Es wird mir sicherlich möglich sein, 3 Gesprächsgruppen-
leiter mitzubringen, natürlich wäre es gut, wenn aus den
Kirchenkreisen verantwortliche Männer in den Gruppen dabei
sind. Vielleicht wäre es auch besser, ich kann das jetzt
noch nicht so beurteilen, wenn diese Leute die Gesprächs-
leitung in Händen hätten. Das müßt Ihr entscheiden. Als
Thema für mein Referat schlage ich vor: "Verantwortlicher
Dienst der Christen in unserer technisierten Welt".

Für die 3 Arbeitsgruppen schlage ich folgende Themenkreise
vor:

1. An welchen Stellen haben sich Christen innerhalb
der Arbeitswelt verantwortlich einzusetzen? (an
welchen nicht)
2. Was muß in unserem Gemeindeleben anders werden,
wenn die Weltfragen der Laien besprochen werden?
(Strukturwandel der Gemeinde)
3. Was heißt Wahrheit sagen in der Berufswelt?
(zum Produktionsaufgebot - "spitzer Bleistift")

Ich hoffe sehr, daß diese drei Fragestellungen genügen.
Mit der letzten kommen wir in die Richtung, die Bonhoeffer
über Wahrheit sagen angedeutet hat.

Zu Frage zwei: ich halte es für richtig und gut, wenn der
Dienst in der Arbeitswelt in seiner Aus- und Rückwirkung
auf die Gemeinde hin diskutiert wird. Wir hätten dann in
der ersten Frage ganz konkret über Zeugnis und Dienst in
der Arbeitswelt zu reden unter besonderer Berücksichtigung
der Stellen, die Christen heute einnehmen können und ein-
nehmen müssen. Mit der zweiten Frage helfen wir uns in der
Gemeinde für diesen Dienst und mit der dritten greifen wir
ein sozial-ethisches Problem an. Ich werde in meinem Vor-
trag zu allen drei Fragen einiges zu sagen versuchen.

Du hältst mich sicher auf dem laufenden.

Herzliche Grüße

Dein

/Hr

Pastor H. Krüger-Haye
Jugendheim Hirschluch
der Evang.-Kirche
Berlin - Brandenburg
S t o r k o w / M a r k

Hirschluch, den 6. März 1962
Telefon: Storkow/Mark 117

Herrn
Pastor Bruno Schottstädt
Berlin N 58, Göhrenerstr. 11

Lieber Bruno!

In der Anlage schicke ich Dir unser vorläufiges Programm von unserem Kirchentag in Frankfurt/Oder am 16. und 17. Juni dieses Jahres. Wir sind sehr froh, daß Du uns zu diesem Termin nochmals eine Zusage gegeben hast. Wir möchten Dich hiermit einladen schon am Sonnabend, den 16. Juni unser Gast in Frankfurt/Oder zu sein. Es treffen sich an diesem Tag bereits alle Mitarbeiter zu einer Rüststunde, die uns für den Verlauf des Kirchentages sehr wichtig erscheint.

Am 17. Juni nachmittags bitten wir Dich um ein Referat von 45 Minuten in der Arbeitsgruppe IV Arbeit. Danach soll in drei Gesprächsgruppen weitergearbeitet werden. Hierfür möchtest Du bitte recht bald mir 3 Thesen oder Fragen mitteilen, die behandelt werden sollen. Außerdem bitte ich Dich mir ein Thema vorzuschlagen für Dein Referat. Wir haben ja bereits darüber gesprochen und Du weißt in welche Richtung es gehen soll. Außerdem teile mir doch bitte mit, ob Du in der Lage bist drei Gesprächsleiter mitzubringen. Vielleicht ist es bei Eurer Mannschaft möglich.

Mit herzlichem Gruß

Dein

Harl. Krüger-Haye

, am 3.9.1959

Herrn
Pastor Horst Krüger-Haye
B i e g e n über Frankfurt/Oder
Ev. Pfarrhaus

Lieber H o r s t ,

ich hoffe, daß Du das geplante Missionsfest noch
hinbekommst und möchte Dir nun gleich nach dem Brief von Herbert Vetter
noch folgendes sagen:

Den Lichtbilder-Vortrag bitte ich am Sonntag abend durchzuführen, damit
ich bei Euch nicht nächtigen muß. Du weißt, ich bin ein Asthmatiker und
gerade nachts in ungewohnter Luft sehr anfällig. Bitte verstehe also
meinen Wunsch. Ich würde demnach am Sonntag, 13.9., zum 1. Gottesdienst
anreisen und abends nach dem Lichtbildervortrag wieder verschwinden.
Bitte schreibe mir noch ganz kurz, wann ich wo sein muß.

Mit herzlichem Gruß - auch an Deine Frau -

Dein

Bruno.

dürft Zillebein gesandt

, am 1.9.1959

Ve/Re

Herrn
Pastor Krüger-Haye

B i e g e n
(Kreis Fürstenwalde/Spree)

Lieber Bruder Krüger-Haye,

haben Sie vielmals Dank für Ihr Schreiben vom 13.8., das Sie an Herrn Schottstädt richteten. Es wurde mir als dem Verantwortlichen für den Vortragsdienst zur Beantwortung übergeben.

Durch eine Absage in einer anderen Gemeinde ist es uns trotz Ihrer kurzfristigen Anmeldung möglich geworden, das Missionsfest am 12./13. September 59 in Ihrer Gemeinde auszugestalten. Herr Schottstädt, der Sie herzlich grüßen läßt, wird zu Ihnen kommen und die 2 Predigten, sowie den Farblichtbildervortrag am Sonnabend abend und die Nachmittagsveranstaltung am Sonntag übernehmen.

Wir freuen uns, diese Zusage geben zu können, obwohl unsere Mitarbeiter sonst für etwa ein halbes Jahr im voraus "verplant" sind.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

Herbert Väter

Alt

Biegen, 13. Sep. 59.

~~alt~~
Witt-Rath Eulberg

Lieber Bruno!

Heute komme ich auf dein Aus-
gebot zu mir. Nach vielen Tausen Ver-
sicherungen habe ich mir die Frage,
ob ihr am 12./13. September in un-
seren beiden Gemeinden eine Missionen-
fest bestreiten könnt.

Die Frage kommt Predigt in
zwei Gottesdiensten. Eine Nachmittags-
veranstaltung in Freien oder Kirche.
Evgl. Farblichtbildvortrag am Son-
abend und Sonntag.

Ich wäre Dir dankbar, wenn Du
mir umgehend Nachricht geben
könntest. Meine weiteren Dispositionen
hängen hiervon ab.

Mit herzlichem Gruß

Dein Karl Krüger-Hage

Biegen

Krs. Fürstentum / Hage

, am 8.6.51
Scho/Em

Herrn.
Superintendent Krueger

Aschersleben
Stephanikirchhof 9

Sehr geehrter Bruder Krueger,
wie Sie bereits erfahren haben,
bin ich derjenige, der bei Ihnen am 2. Juli das Missionsfest
bestreiten soll. Natürlich bin ich bereit, den Gottesdienst
und den Kindergottesdienst zu halten. Am Nachmittag gedenke
ich dann zu berichten aus der Arbeit der Gossner-Mission in
Indien und Deutschland.

Ich komme mit dem Wagen und gedenke am Samstag Abend, den 1.7.,
bei Ihnen zu sein und fahre dann nach dem Missionsfest gleich
nach Berlin zurück. Ich hoffe, daß alles klargeht und grüße Sie
sehr herzlich als

Ihr

NS. Brauchen Sie noch Opfertüten?

Ue
21

, am 29.5.61

Herrn

Superintendent Krueger

A s c h e r s l e b e n

Stephanikirchhof 9

Sehr geehrter Herr Superintendent!

Heute erhielten wir nun Ihr zweites Schreiben vom 26.5.61 und möchten Ihnen darauf antworten, daß wir der festen Meinung sind, daß Herr Pastor Schottstädt die Abendmahlsfeier und den Kindergottesdienst bei Ihnen halten wird. Sie können also damit rechnen, daß alles klar geht.

Mit freundlichem Grüßen

I.A.

(Endrigkeit)

Der Superintendent
des Kirchenkreises Aschersleben

Aschersleben, den 26. Mai 1956
Stephanikirchhof 9 · Tel. 2570

Tagebuch-Nr.

827

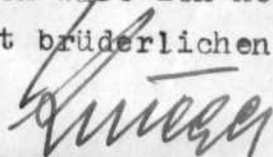
An die
Evangelische Kirche i.D.
- Gossner Mission -
B e r l i n N 58
Göhrenerstr. 11

Im Nachtrag zu meinem Schreiben vom 24. Mai habe ich für den Bruder, der zum 2. Juli zu uns kommt, noch einige Fragen.

1. an diesem ersten Sonntag im Monat ist es bei uns üblich, den Gottesdienst als Abendmahls-Gottesdienst zu halten, sodass der Gottesdienst mit dem Heiligen Abendmahl schliesst. Es wäre uns lieb, wenn der zu uns kommende Bruder das so halten könnte. Können wir damit rechnen ?
2. es besteht der Wunsch, dass dieser Bruder nach dem Gottesdienst auch in dem Kindergottesdienst noch aus der Arbeit der Mission berichtet. Können wir auch damit rechnen ?
3. darf ich bitten, mir den Namen dieses Bruders genau und leserlich mitzuteilen, damit wir ihn in unseren Kirchenzettel einsetzen können.

Für baldigen Bescheid auf meine Fragen wäre ich herzlich dankbar.

Ihr Mit brüderlichen Grüßen



Gossner

Mission

Bohn, Aschersleben N/1/4 Pl. G 016/57

, 26.5.61

Herrn
Superintendent Krueger

A s c h e r s l e b e n
Stephanikirchhof 9

Sehr geehrter Herr Superintendent!

Herzlichen Dank für Ihren Brief vom 24.5., der heute bei uns einging. Leider ist Herr P. Schottstädt zur Zeit auf Dienstreise, so daß Sie eine genaue Antwort erst ab 10. Juni erhalten können.

In der Hoffnung, daß Sie unsere Nachricht dann noch rechtzeitig erhalten grüßen wir Sie herzlich

I.A.

• Der Superintendent
des Kirchenkreises Aschersleben

Aschersleben, den 24. Mai 1956
Stephanikirchhof 9 · Tel. 2570

Tagebuch-Nr.

805

An die
Evangelische Kirche in Deutschland
B e r l i n N 58
Göhrenerstr. 11

Im Januar ds. Js. war der junge Bruder G u t s c h von Montag, dem 9.-Mittwoch, 11. 1. bei uns zur Durchführung einer Missionswoche. Der Gesamt-Ertrag ~~dieser~~ Kollekte, für die Missionswoche beträgt abgerundet 200.-- DM. Wie ich heute gelegentlich einer Überprüfung unseres Postscheck-Kontos feststelle, ist durch ein Versehen dieser Betrag im Januar nicht gleich an Sie abgeführt worden! Ich überweise Ihnen heute auf Ihr Postscheck-Konto Berlin Nr. 4408 diese obige 200.-- DM. -

Gleichzeitig möchte ich für Ihre freundliche Zusage vom 22. März 1961 herzlich danken, in der Sie mir mitteilen, dass ein Bruder Bruno W. (den Namen kann ich leider nicht entziffern) am 2. J u l i zu uns kommen will, um uns am Vormittag im Gottesdienst die Predigt zu halten und am Nachmittag einen Bericht zu geben. Das H a k e l - M i s s . Fest am Nachmittag findet, wie ich Ihnen schon mitteilte, nachm. 14-17 Uhr draussen im Walde des Hakels statt. Nach einem Grusswort meinerseits wird eine Andacht stattfinden, die alles in allem höchstens eine halbe Stunde dauert, nach Möglichkeit soll sie

b.w.

sie sogar noch kürzer ausfallen. Danach würde Ihr Missions-Bericht kommen, zu dem Sie etwa 1 1/2 Stunden Zeit haben. Wenn es Ihnen möglich ist, könnte er in zwei Teilen mit einer kurzen Pause dazwischen gehalten werden. Wenn Sie aber auf die Pause verzichten wollen, dann würde ich raten, ihn auf etwa 1 1/4 Stunden zu beschränken. Nach der Kaffeepause, die sich nicht vermeiden lässt und bei der auch noch Kuchen zum Besten der Mission verkauft wird, würde dann nach Beendigung Ihres Vortrages eine durch ein besonderes Wort eingeleitete Kollekte gesammelt werden; ausserdem würden die Missions-Kollekten der einzelnen Gemeinden überreicht werden. Mit einem Schlusswort findet dann der Nachmittag seinen Abschluss. Ich hoffe, dass es uns auch gelingen wird, einen Posäunenchor dort zu haben, der die Lieder begleitet.

Ich wäre noch für eine rechtzeitige Mitteilung dankbar, wenn der Bruder, der uns dienen will, bei uns eintrifft und ob er die Nacht vom Sonntag zum Montag ein Quartier braucht, evtl. auch schon für Nacht zum Sonnabend zum Sonntag, denn unser Gottesdienst in unserer Stephani-Kirche beginnt um 9.30 Uhr.

Mit brüderlichen Grüßen
Ihr

Kirch

, am 22.3.61
Scho/En

Herrn
Superintendent Krüger

A s c h e r s l e b e n
Stephanikirchhof 9

Lieber Bruder Krüger,

herzlichen Dank für Ihren Brief vom 15.3.
Wir sind bereit, zum Hakel-Missionsfest am 2.7. zu Ihnen zu
kommen. Leider haben wir in der DDR keine alten Missionare zur
Verfügung, die das Arbeitsfeld der Gossner-Kirche persönlich
kennen. Wir sind aber gut unterrichtet und unsere Freunde, die
jetzt draußen sind, halten uns auf dem laufenden. Es ist außer-
dem so, daß die ganze Arbeit dort eine völlig neue Struktur be-
kommen hat, so daß viele alte Missionare die Dinge gar nicht
verstehen würden.

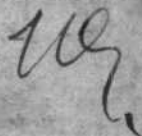
Ich bin bereit, am 2. Juli zu Ihnen zu kommen, um am Vormittag
im Gottesdienst die Predigt zu halten und am Nachmittag den Be-
richt zu geben. Ich würde mich freuen, wenn ich noch Genaues zu
dem Ablauf erfahren könnte. Das Thema meines Berichtes: Der
Dienst der Kirche im heutigen Indien.

b.w.

Indien gerät ja ohnehin sehr in unser Blickfeld. Die Vorbereitungen für Neu-Delhi sind stark angelaufen, ich bin am Rande auch mit beteiligt. Es besteht auch Hoffnung, daß ich Ende des Jahres bzw. Anfang nächsten Jahres persönlich nach Indien fahren kann.

In der Hoffnung, von Ihnen noch kurz zu hören, grüße ich Sie herzlich als

Ihr

A handwritten signature in dark ink, appearing to be 'W. G.' or similar, written in a cursive style.

Der Superintendent
des Kirchenkreises Aschersleben

Aschersleben, den 15. 3. 1956
Stephanikirchhof 9 · Tel. 2570

Tagebuch-Nr. 430

An die
Evangelische Kirche in D.
Gossner Mission
B e r l i n N 58
Göhrenerstr. 11

Väter

In unserem Kirchenkreis wird seit über 60 Jahren immer Anfang Juli das H a k e l - M i s s i o n s f e s t gefeiert. Der Hakel ist ein einige Km. langer Wald in der Nähe der Kleinbahn, die die Landgemeinden unseres Kirchenkreises zum grossen Teil verbindet. Dort finden sich immer am Nachmittag die benachbarten Gemeinden zu einem Missionsfest zusammen, das nachm. 14-17 Uhr gehalten wird.

Wäre es wohl möglich, dass Sie uns zu diesem Missionsfest einen Redner senden, am liebsten einen Missionar, der schon draussen gewesen ist. Dies ist aber nicht unbedingte Voraussetzung. Dieses Hakel-Miss. Fest soll in diesem Jahr am S o n n t a g , dem 2. Juli stattfinden.

Wenn der uns bedienende Bruder am Vormittag den an diesem Tage in unserer Stephani-Gemeinde üblichen Missions-Gottesdienst halten würde, wären wir dafür besonders dankbar.

Ich darf um einen baldigen Bescheid höflichst bitten.

Mit brüderlichen Grüssen

Ihr

Kunze

Gossner

Bonn, Aschersleben

IV/1/4 Pb G 020/58

Der Superintendent
des Kirchenkreises Aschersleben

Aschersleben, den 30. 11. 1956
Stephanikirchhof 9 · Tel. 2570

Tagebuch-Nr. 1695

An die
Evangelische Kirche in Deutschland
- Gossner-Mission -
Berlin N 58
Göhrenerstr. 11

Haben Sie herzlichen Dank für Ihre Zellen vom 14. 11. 1960. Wir freuen uns, wenn Bruder Gutsch für die Tage vom Montag, dem 9. Jan. bis einschl. Mittwoch, 11. Jan. 1961 zu uns kommt und werden uns auf diese Tage konzentrieren. Wir haben etwa folgendes Programm aufgestellt :

am Montag nachm. eine Konfirmandenstunde für die Konfirmanden aus St. Margarethen und aus der Reform. Gemeinde (Die Uhrzeit liegt noch nicht genau fest)

abds. 20 Uhr die Junge Gemeinde aus allen Gemeinden der Stadt und der Berufstätigenkreis von St. Stephani

am Dienstag, 10. 1. nachm. 17 Uhr Konfirmandenstunde für die Konfirmanden von St. Stephani

abds. 20 Uhr Missionsfrauenhilfs- Abend (für die beiden Frauenhilfen von St. Stephani und für die Frauenhilfen von St. Margarethen und der Reform. Gemeinde

am Mittwoch, 11. 1. 15 - 16 Uhr Kinderstunde (4 - 10 Jahre)

16.30 - 17.30 Uhr Konfirmandenstunde

abds. 20 Uhr Miss. Gemeinde-Abend i. d. St. Joh. Kapelle
b.w.

Für die Konfirmandenstunden möchten wir einen Vortrag über Indien mit Lichtbildern erbitten. Was in den anderen Abend-Veranstaltungen geboten wird, überlassen wir Bruder Gutsch. Ich möchte aber mitteilen, dass ich den hoch interessanten Bericht über den Besuch bei den Evangelium-Baptisten in der UdSSR, der uns in einer Zusendung vor einigen Monaten übermittelt wurde, bereits in meiner eigenen Frauenhilfe vorgelesen habe. In der Reform-Frauenhilfe ist er auch bereits vorgelesen worden. Wenn sich aber über das Leben dieser Evangeliums-Christen einiges Neues sagen lässt, wäre es nicht verkehrt, wenn das gebracht würde.

Darf ich noch um baldige und rechtzeitige Mitteilung bitten, wann ich den Bruder Gutsch in Aschersleben erwarten darf. Wenn er Montag Mittag ankäme, würde es ausreichen.

Mit brüderlichen Grüßen

Ihr

[Handwritten signature]

UdSSR

[Handwritten notes and signatures]
Gü.
L. M.
U. Hittw. v. I.
v. f. 2. J.

hat früher zur Beantwortung

K

Sup. Krueger
Tgb.Nr. 1679

Aschersleben, 11. 11. 1960

An die Evang.Kirche in Deutschland- Gossner-
Mission B e r l i n N 58
Göhrenerstr. 11

Bereits am 24. Okt. habe ich bei Ihnen angefragt, ob Sie uns einen Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin für unsere Missionsepferwoche im Januar 1961 schicken können. Leider habe ich bis heute noch keine Nachricht erhalten. Es wäre mir lieb, wenn Sie mir bald auf meine Anfrage einen Bescheid geben könnten, damit wir diese Woche dann rechtzeitig vorbereiten können.

Mit brüderlichen Grüßen
Ihr

Krueger

Absender: **Sup. Krueger**
(19b) Aschersleben
Stephanikirchhof 9

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk
oder Postschließfachnummer,
bei Nebenmiethern auch Name des Vermiethers

Postkarte



An die

Evangelische Kirche in
Deutschland- Gossner-Miss.

Berlin N 58

Göhrenerstr. 11



Gossner
Mission

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer, bei Nebenmiethern auch Name des Vermiethers

K
d. 14.11.1960

Herrn
Superintendent Krueger

Aschersleben
Stephanikirchhof 9

Sehr geehrter, lieber Bruder Krueger, haben Sie vielen Dank für Ihre Schreiben vom 24.10. und 11.11.60. Leider konnten wir Ihnen noch nicht antworten, da Bruder Gutsch, der für die Reise zu Ihnen in Frage kommt, nicht erreichbar war. Augenblicklich sieht es so aus, daß Bruder Gutsch nur die Tage vom 9. bis einschließlich 11. Januar 61 zu Ihnen kommen kann. Wir bitten Sie, dementsprechend das Programm zu kürzen. Selbstverständlich würde er zu seinem Bericht über die Evangeliumschrsten-Baptisten in der UdSSR oder auch über die Arbeit der Gossner-Mission in Indien Lichtbilder mitbringen können.
Mit freundlichen Grüßen und den besten Wünschen für Ihre Arbeit

Ihr

KV
(Vetter)

Der Superintendent
des Kirchenkreises Aschersleben

Aschersleben, den 24. 10. 1956
Stephanikirchhof 9 - Tel. 2570

Tagebuch-Nr. 1595

An die
Evang. Kirche in Deutschl.
Gossner Mission
Berlin N 58
Göhrenerstr. 11

sehr viele Tages

9 - 11. 1. 61

frisch im Febr. 61.

In der Woche nach Epiphanias halten wir bei uns im Januar immer eine Missionsofferwoche, die im Januar 1961 am Sonntag, dem 8. Januar beginnen müsste und in der Woche danach abläuft. Wir halten in dieser Woche einen Abend für die Jugend, etwa 2 - 3 Abende für die Frauenhilfen und evtl. auch einige Konfirmandenstunden.

Ich frage hiermit an, ob Sie uns zu dieser Woche einen Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin senden können und bitte um gleichzeitige Vorschläge für evtl. Themen. Sie könnten genommen werden aus dem Kirchl. Leben der Evangeliums-Christen - Baptisten in der UdSSR oder auch aus der Gossner Arbeit in Indien. Bitte machen Sie uns doch Vorschläge und Teilen Sie uns bald mit, ob wir auf Ihren Dienst rechnen können. Sollte das nicht der Fall sein, bitten wir um Vorschläge für Vorträge mit Lichtbildern und evtl. Tonbändern, die wir dann selber halten könnten.

Ihr Mit brüderlichen Grüßen

[Handwritten signature]

*Sehr viele
It's
must be
Gossner Mission*

Ev. Pfarramt Walsleben

Krs. Osterburg

Walsleben, 29.4.61

Gossner-Mission

B e r l i n

Lieber ^Bruder Schottstädt!

Mit dem angegebenen Termin (18.6.), an dem
Fräulein Heinicke zum Missionsfest zu uns
kommen will, bin ich gern einverstanden. Ich
danke sehr herzlich für die Zusage.

Mit freundlichem Gruss

Knyke, P.

Absender:

Ev. Pfarramt Walsleben

Kra. Ostenburg

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



An die

Evgl. Kirche i. Deutschl

"Gossner - Mission"

B e r l i n N 58

Göhrenerstr. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Gossner
Mission
III/18/185

, am 21.3.61

Herrn
Pfarrer H. Krupke

W a l s l e b e n
Krs. Osterburg

Sehr geehrter Herr Pfarrer!

Für Ihre Karte vom 15.3.61 sagen wir Ihnen herzlichen Dank.
Wir freuen uns, daß der Bericht von Fräulein Heinicke in Ihrer
Gemeinde Anklang gefunden hat.

Fräulein Heinicke ist bereit, am 18.6. zu Ihrem Missionsfest zu
kommen. Das ist für sie der günstigste Termin.

Mit herzlichen Grüßen

I.A.:

Durchschr. Frl. Heinicke erh.

15.3.07

In die
Gossner-Mission, Bln

Vol. 5

Liebe Brüder Schottstädte!

Wem jemand ist sehr dankbar für den Berichts-Bereich von
Hl. Henrich. Angenehm darüber bitte ich Sie um einen
Missionsbericht zu unserem Missionenfest Ende Juni^{x)} ebenfalls
durch Hl. Henrich (Indien-Mission und Afrika) oder auch
einen anderen ^{Ihre} Mitarbeiter für einen fürsorgenden Bericht
bin ich dankbar. ^{rd.} x) 18. od. 25. 6. und 2.7.

Mit herzlichem Gruß

Walter Knappe

Absender:

Ev. Pfarramt Walsleben

Krs. Osterburg

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



An die

Gossner-Missionsgesellschaft

Berlin N 58

Eöhrsenstr. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Brüdergemeinde
Ebersdorf/Thür.
bei Lobenstein
Ruf: Lobenstein 558

Bahnstation: Ebersdorf-Friesau
(= 2 Stationen vor Lobenstein
u. 3 km von Ebersdorf entfernt)

29.5.63

Liebe Schwester Schreck!

Vielen Dank für Ihre Mitteilung wegen des Missionsfestes am 16.6.63
Das Programm haben wir uns folgendermaßen gedacht:

Sa d.15.6.	19,30	Lichtbilder von Indien: Frl. Schreck
So d.16.6.	10,00	Predigt: Frl. Schreck, Liturgie: Br. Kuchler
	11,15	Kinderstunde "
	15,00	Missionsvortrag in zwei Teilen mit Kaffeepause

Sie haben sicher schon genug Predigten gehört u. Erfahrungen gesammelt, so daß Sie ruhig einmal die Predigt mit übernehmen können. Meine Tochter muß in Herrnhut mit 24 Jahren auch schon predigen. Das muß bei Reichsgottesarbeiterinnen auch ohne Theologie möglich sein. Sie kann 20 aber höchstens 30 Min. dauern.

Wenn Sie schon am Freitag kommen, so können Sie mit d. Bahn gleich bis Lobenstein fahren, wo Busse nach Ebersdorf bereitstehen. Von Ebersdorf-Friesau kann ich Sie mit d. Auto abholen.

Schreiben Sie bitte noch, wann Sie kommen u. wann Sie wieder abreisen wollen. In der Hoffnung, daß es zu einem gesegneten Dienst kommt,
bin ich mit herzlichen Grüßen Ihr

Wart Kuchler

Gössner Buchverlag
1433 Abfahrt 11³⁰ Uhr Mitt.

3. 34. Jerrusale^x, d. 13. 5. 63

Sehr geehrte Schwester Schreck!

Das Heimatdegenat teilte mir mit, dass Sie
● bereit wären zu unserem Missionsfest zu sprechen.
Wir hatten ursprünglich d. 23. 6. festgesetzt, wo es am besten
passen würde. Ich hatte bei dem Telefongespräch mit Berlin
hinglich übersehen, dass am 16. 6. schon längst etwas geplant
war, so dass nur noch der 30. Juni oder der 7. Juli dafür
in Frage käme. Wäre es Ihnen an einem d. Sonntage möglich?
Dorüber wollen Sie sprechen? Unsere Gemeinde wolle gern
einmal etwas über Japan hören. Da ich selbst Ostafrika-
Missionar war, ist Afrika schon oft drangekommen.

Herzli. Grüsse Ihr

Kurt Vöschler

Gossner

Mission

Bis 20. 5.

Absender:

Brüdergemeine
Ebersdorf / Thür.

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder
Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



Frankfurt

Schreck

Berlin N 58

Göhreneer-Str. 11

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

B r i e f t e l e g r a m m

Pfarrer Kuchler E b e r s d o r f /Thür. Krs. Lobenstein

"Ankomme Samstag gegen 19 Uhr mit eigenem Auto.

Schlimp"

Am 5.7.1962 um 10,15 Uhr
telefonisch durchgegeben.

Cur

2.7.62

Lieber Bruder Schlimp!

Ich hoffe, daß Sie meinen Brief erhalten haben, wo ich Ihnen mitteilte, daß wir Sie nächsten Sonnabend, d. 7.7. hier erwarten. Wann werden Sie ankommen?

Wenn Sie schon am Sonntag durchaus wieder wegmüssen, so könnten Sie wie folgt reisen:

16,58 ab Ebersdorf-Friesau

19,04 an Triptis

19,27 ab "

23,03 an Leipzig

1,51 ab "

4,04 an Berlin . Wir müßten dann etwas früher schließen, daß ich Sie noch die 3 km zur Bahn fahren kann. Möchten Sie nun gesund hier ankommen und einen gesegneten Dienst tun können!

Herzliche Grüße Ihr

W. Krichler

*erleuchtet durch
Besuch Schl.*

Brüdergemeinde
Ebersdorf/Thür.

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stodwerk oder
Postschließfachnummer;
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Postkarte



Herrn
Vikar Schlimp

Berlin N 58

Göhrenerstr. 11

Goßner Mission

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Brüdergemeine
Ebersdorf/Thür. üb. Lobenstein
Bahnhof: Ebersdorf-Friesau
Ruf: Lobenstein 558

25.6.62

Herrn
Vikar Schlimp,
Berlin N 58

Lieber Bruder Schlimp!

Göhrenerstr. 11 (Goßner Mission)

Die Goßner Mission hat uns am 3.5. mitgeteilt, daß Sie am 8. Juli das Missionsfest halten werden. Wir freuen uns auf Ihr kommen. Die Bahnhofstation (s.o.) ist 3 km entfernt, von wo wir Sie mit d. Auto abholen können, wenn Sie vorher die Zeit Ihrer Ankunft mitteilen.

Wir bitten Sie um folgende Dienste:

10,00	Predigt
11,15	Kindergottesdienst
14,30	Vortrag
15,15	Kaffeepause
14	
16,00	Schluß des Vortrages, oder etwas Zusätzliches

Als ehemaliger Ostafrika-Missionar war ich bis April auch 8 Jahre lang im Missionsreisedienst. Nun freue ich mich, daß ich auch einmal Hörer sein kann.

Mit herzlichen Grüßen Ihr

Wir erwarten Sie schon
am Sonnabend!

H. Krichler

, am 25.6.1962

Schl/En

Herrn

Pfarrer Kurt Kuchler

E b e r s d o r f

bei Lobenstein/Thür.

Sehr geehrter Herr Pfarrer Kuchler,

am 3.5. sandten wir Ihnen eine Zusage für das Kreismissionsfest am 8. Juli. Ich hatte es übernommen, über das Thema zu sprechen "Das heutige Indien und unser missionarischer Auftrag".

Leider haben wir bis heute von Ihnen noch keine Antwort erhalten, so daß ich nicht weiß, ob Sie noch andere Dienste von mir erwarten. Da meine Zeit zur Vorbereitung knapp ist, bitte ich Sie, mir möglichst postwendend mitzuteilen, ob Sie etwa noch eine Predigt oder ähnliches erwarten. Auch weiß ich noch nicht, wann Sie mit meinem Eintreffen rechnen.

In der Hoffnung auf baldige Antwort bin ich mit freundlichen Grüßen

Ihr Schl.

, am 3.5.1962

Herrn
Pfarrer Kurt Kuchler

Ebersdorf
bei Lobenstein/Thür.

Sehr geehrter Herr Pfarrer,
vielen Dank für Ihr Schreiben vom 30.4.62. Mir haben von Herrn Pfarrer Reichel keinen Schriftwechsel vorliegen; es wird sich so verhalten haben, daß er seine Anfrage an die Berliner Mission gerichtet hat und von dortaus ihm die Mitteilung gemacht wurde, daß ein Mitarbeiter der Gossner-Mission kommen wird.

Unser Vikar, Bruder Schlump, wird also am 8. Juli zu Ihnen nach Ebersdorf kommen mit dem Thema "Das heutige Indien und unter missionarischer Auftrag". Bitte teilen Sie uns vorher doch mit, wann er bei Ihnen eintreffen soll, wie lange sein Bericht etwa dauern soll und ob sonst noch Dienste gewünscht werden.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen für Ihre Arbeit

Ihre

i.A.

(Indrigkeit)

Evangelische Brüdergemeinde Ebersdorf

bei Lobenstein, Thüringen

Sernruf: Lobenstein 325 558

Postfachkonto: Kirchenrechnungamt der Brüdergemeinde
Ebersdorf, Leipzig 320 10

Bank für Handwerk und Gewerbe, Lobenstein Nr. 70
Kreissparkasse-Lobenstein Nr. 4524

Ebersdorf / Thüringen, den 30.4.62

Goßner-Mission

Berlin N 58

Göhrenerstr.11

Betr.: Missionfest i.Ebersdorf/Thür.

Der am 4.4. verstorbene Pfarrer Br.H. Meichel hat die Goßner Mission am 17.2. gebeten, daß sie am So., d.8.Juli einen Bruder zu uns schicken möchte, um hier das Missionsfest zu halten. Es sollte entweder Japan oder Indien behandelt werden. Da wir noch keine Antwort bekommen haben, bzw. ich keine in den Akten finden kann, bitte ich uns mitteilen zu wollen, ob es möglich sein wird.

Mit brüderlichem Gruß
Ihr

Vmt. Vrschöler

2. Schilling!

"22.10.1962"

, am 30.7.1962

Herrn
Pfarrer Kühne

S t r a d o w
üb. Spremberg/NL.

Sehr geehrter Herr Pfarrer,
heute möchten wir Ihnen nur kurz mitteilen, daß Fräulein Heinicke bereit ist, das Grußwort von ca. 10 Minuten im Gottesdienst zu übernehmen. Betreffs ihrer Ankunft usw. wird sie Ihnen kurz vor dem 2.9. noch selber schreiben.

Nun hat sich noch eine Änderung ergeben insofern, daß es Bruder Michel nun doch nicht möglich ist, in Ihrem Mitarbeiterkonvent zu sprechen, dafür hat sich aber Herr Pfr. Richter aus Großmuckrow bereiterklärt, diesen Dienst bei Ihnen zu übernehmen. Vielleicht können Sie sich selbst mit ihm deswegen in Verbindung setzen. Seine Anschrift: Pfr. Martin Richter Großmuckrow über Beeskow.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen für Ihre Arbeit bin ich

Ihre i.A.

(Endrigkeit)

Ev. Pfarramt
Stradow
P.O. Box 18

Stradow, den 12. Juli 1962

An die
Goßner Mission
Berlin N.O. 18

Betr.: Kreismissionsfest Spremberg - Horno am 2. September 1962
Ihr Schreiben vom 19.6.1962

Aus meinem Urlaub zurückgekehrt, finde ich Ihre Zeilen vom 19. v.M. vor. Haben Sie vielen Dank, daß Sie uns für die vorgesehenen Dienste aus dem Kreis Ihrer Mitarbeiter helfen wollen! Danach halten wir es dann so, daß wir den Vormittagsgottesdienst in Spremberg von uns aus übernehmen und Fräulein Heinicke lediglich bitten, im Anschluß an die Predigt in ca. 10 Minuten in einem kurzen Grußwort die augenblicklichen Aufgaben der Goßner Mission zu erläutern. - Danach findet der Missionskindergottesdienst statt.

2
Für den Nachmittag in Horno erbitten wir Bescheid, ob nach der vorgesehenen Pause Lichtbilder oder Tonbänder bzw. beides vorgeführt werden sollen, damit die entsprechenden technischen Vorbereitungen getroffen werden können. - Wenn uns Bruder Michel für den Mitarbeiterkonvent am Montag noch das Thema nennen würde, wären wir sehr dankbar.

12
In der Verbundenheit des Dienstes

grüßt herzlich

7
H. Richter sagt zu!

1
H. Richter
P.O. Box 18

, am 19.6.1962

~~Sehe/En~~

Herrn

Pfarrer Kühne

S t r a d o w

Krs. Spremberg

Sehr geehrter Herr Pfarrer,

haben Sie vielen Dank für Ihren ausführlichen Brief vom 1. 6. 62. Fräulein Heinicke kann jedoch den Gottesdienst nicht übernehmen, da sie nicht Vikarin ist. Sie wüßte trotzdem gern, in welcher Weise sie sich am Gottesdienst beteiligen kann. Den Kindergottesdienst übernimmt sie dafür gern. Für die anderen Dienste sagt sie ebenfalls gern zu.

Für Ihren Mitarbeiterkonvent werden wir unseren Studiensekretär, Bruder Jürgen Michel, zu gewinnen versuchen. Darüber bekommen Sie demnächst endgültigen Bescheid.

Mit den besten Grüßen und guten Wünschen für Ihre Arbeit

Ihre i.A. 

(Endrigkeit)

Kurt Kühne
Kreismissionspfarrer

Ev. Pfarramt
Stradow
Am Gossner Str.

Stradow, den 1. Juni 1962

An die
Gossner-Mission
Berlin N. 58
Göhrener Str. 11

Betr.: Kreismissionsfest in Hornow
Kirchenkreis Spremberg.

Auf Ihr Schreiben vom 14.5.62 möchte ich Ihnen noch nähere Einzelheiten über die Programmgestaltung unseres Kreismissionsfestes mitteilen. Zunächst danken wir Ihnen, daß Sie uns schon für den 2. Sept. eine Mitarbeiterin zugesagt haben!

Unsere Kreismissionsfeste hatten bisher etwa folgendes Schema, an das wir uns nach Möglichkeit auch in diesem Jahr halten möchten:

Samstagabend: Rüstvesper in Spremberg - Kreismissionspf.

Sonntag: 9.30 Uhr: Festgottesdienst in Spremberg

ca. 14.00 " : Festversammlung (in der vorgesehenen Kirchgemeinde)

a) Missionsbericht

Kaffeepause

b) Lichtbildvortrag, Tonbandaufnahmen u.ä.

Ende spätestens gegen 18.00 Uhr

Montagvormittag: Pfarr- und Katechetenkonvent in Spremberg.

Es wäre natürlich von Frl. Heinicke zu viel verlangt, wenn sie alle Dienste außer dem Missionsbericht usw. am Sonntagnachmittag bestreiten sollte. Bisher hatte den Gottesdienst am Vormittag auch der Gast von der Missionsgesellschaft gehalten. Wir können aber statt des Predigtgottesdienstes auch einen Familiengottesdienst halten, zu dem besonders die Eltern mit ihren Kindern eingeladen werden; ein besonderer Kindergottesdienst würde sich dann erübrigen. Falls ihr aber ein reiner Kindergottesdienst mehr liegen würde, müßten wir uns für den Hauptgottesdienst noch anderweitig bemühen.

Am Sonntagnachmittag stünde dann im Mittelpunkt der Missionsbericht über das angegebene Thema: "Das heutige Indien und unser missionarischer Auftrag". - Nach der Pause könnte dazu durch Lichtbilder noch manches anschaulich erläutert werden.

Auf den Mitarbeiterkonvent am Montagvormittag möchten wir diesmal nicht verzichten. Wir versprechen uns gerade von der Gossner-Mission manche Anregung für die praktische missionarische Arbeit in unseren Gemeinden und wären sehr dankbar, wenn wir dazu einen ihrer Mitarbeiter unter uns hätten. Wir würden uns sehr freuen, wenn Bruder Schottstädt dann zu uns kommen könnte.

Für das Quartier usw. für die auswärtigen Mitarbeiter sorgt die Kirchengemeinde Spremberg. Nähere Einzelheiten erfahren Sie dann durch mich.

Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie ^{uns} mitteilen würden, in welcher Weise sich Frl. Heinicke am Gottesdienst in Spremberg beteiligen könnte und ob wir mit einem Ihrer Mitarbeiter am Montag beim Konvent rechnen dürfen. Danach arbeiten wir dann hier das Programm im Einzelnen aus und lassen es Ihnen rechtzeitig zugehen.

Mit freundlichem Gruß

Ihr

Kühne

, am 14.5.1962

Herrn
Pfarrer Kurt Kühne

S t r a d o w
Krs. Spremberg NL.

Betr.: Kreismissionsfest in Hornow

Für Ihren Brief vom 25.4.62 danken wir Ihnen. Leider waren Sie nun doch nicht zu uns gekommen, daher möchten wir Ihnen mitteilen, daß unsere Reisesekretärin, Fräulein Heinicke, am 2. September in Hornow einen Missionsbericht geben wird über das Thema: "Das heutige Indien und unser missionarischer Auftrag".

Nun bitten wir Sie, uns mitzuteilen, ob Sie weitere Dienste wie Kindergottesdienst ect. wünschen, desweiteren wann das Kreismissionsfest beginnt und wie Fräulein Heinicke am günstigsten nach Stradow kommen kann.

Ihrer baldigen Nachricht gern entgegensehend grüßen wir Sie

i.A. Ihre

(Ehrlichkeit)

Ev. Pfarramt
Stradow
Am Spremberg H. 1

Kurt Kühne
Kreismissionspf.

Stradow, den 25. April 1962
bei Spremberg NL.

An die
Goßner Mission
Berlin N.O. 18
Göhrener Str. 11

Betr.: Kreismissionsfest in Hornow, Kirchenkreis Spremberg.

Vom Heimatdezernat II der Berliner Missionsgesellschaft wurde mir mitgeteilt, daß ich mich im Hinblick auf unser Kreismissionsfest 1962 an die Goßner Mission wenden möchte. - Unsere Kreismissionsfeste werden in jedem Jahr in einer anderen Gemeinde unseres Kirchenkreises gehalten. In diesem Jahr hat uns Br. Stechow mit seiner Gemeinde zu sich nach Hornow eingeladen, und zwar zum 2. September 1962. - Hornow eignet sich für über gemeindliche Veranstaltungen recht gut, da es neben einer großen Kirche auch über einen geräumigen Gemeinderaum verfügt.

Wir freuen uns, daß durch diese Regelung ein Mitarbeiter der Goßner Mission in unseren Kirchenkreis kommt!

Ich selbst bin in der kommenden Woche ab 30. ds.M. bei der Brandenburgischen Missionskonferenz und dem anschließenden Kursus in Berlin, so daß dann schon Gelegenheit wäre, persönlich einige Vorbesprechungen zu halten.

In brüderlicher Verbundenheit

Ihr

Kurt Kühne

Hl. Heinicke!

Gossner
Mission

, am 24.10.60

Herrn
Pfarrer Günter K u h n

L e h n i n (Mark)
Goethestr. 14

Lieber Günter,

Wolf-Dietrich Gutsch kommt am 24.11. zu Euch in die
Bibelwoche, um a) die Bibelarbeit zu halten,
b) einen Bericht zur kirchl. Lage zu geben und
c) abends wiederzukommen mit Lichtbildern aus der
Arbeit der Oekumene - Begegnungen mit Christen
in der UdSSR und den Volksdemokratien.

Du wolltest uns noch rechtzeitig den Text geben. Bitte!

Schön, daß wir mal wieder schwatzen konnten, das sollten wir des
öfteren tun.

Herzliche Grüße - auch an Deine Frau -

Dein

gez. Bruno Schottstädt
(nach Diktat abgereist)

F.d.R. *PZ.*

Evangel. Pfarramt
Golßen N/L.

Golßen, den 11.2.1962

An

Gosner Mission
B e r l i n
=====

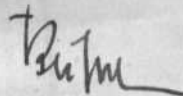
Wir danken für de Dienst, den uns Ihre Missionssekretärin
Erl. Heinicke heute in zwei Gemeinden unseres Kirchspiels getan hat.
Er wurde gut aufgenommen.

Wir überweisen Ihnen ein Missionsopferin Höhe von 400,- DM

Wir bitten um Ihr Angebot in weiteren Vorträgen oder Gemeindeabenden.

Mit freundlichem Gruß

Ihr


Pfarrer

*Am 12.2.62
Themen geschildert.
E.*

Golßen, den 3.2.1962

An

Goßner Mission

B e r l i n N 58

=====

Göhreneer Straße 11

Betr. Vortrag am 11.2.1962.

- Wir bitten Sie um Mitteilung über den Vortragsdienst am 11.2. 1962.
- 1.) Wie heißt das Thema? Es wäre schön, wenn auch von der Weltkirchenkonferenz berichtet würde.
 - 2.) Ist die Referentin Missionarin, oder als was sollen wir sie ankündigen? Das ist doch für die Werbung wichtig!
 - 3.) Wann kommt die Referentin an? Wäre sie bereit, an zwei Orten zu sprechen? etwa am Nachmittag und am Abend in Golßen und in Altgolßen oder Mahlsdorf.
 - 4.) Wann will sie abreisen? Es bestehen folgende Möglichkeiten:
Montag 6.00 Uhr mit Autobus über Königswusterhausen oder auch über Rangsdorf. Dann 9.22 Uhr mit der Bahn nach Schöneweide.

Sie kommt von Berlin am besten mit dem Zug ab Schöneweide 10.30, an Golßen 12.15 Uhr. Wenn sie aber den Gottesdienst nicht versäumen will, dann ab Schöneweide 15.12, an Golßen 17.22 Uhr. Da bliebe allerdings keine Zeit für einen zweiten Vortrag.

Ich muß Sie nun bitten, mir bis Dienstag telefonisch en Bescheid zu geben: Golßen Kr. Luckau Nr. 275 (Ev. Pfarramt.)

Mit freundlichem Gruß

Ihr

H. Kuhn
Pfarrer.

Am 6.2.62

*70 45 telefonisch
geantwortet.*

*zu 1.) Die Verantwortung der Christen im industriellen Aufbruch Indiens.
m. Lichtbildern (Apparat bitte zur Verfügung stellen!)*

zu 2.) Reise sekretärin

zu 3.) Ankunfts 12.15 am Golßen - bereit zu 2 Vorträgen

zu 4.) Abreise Montag 6⁰⁰ m. Bus

[Signature]

Termini bitte eintragen.

27.2. vorm. Kinderstunde
Elias Gern. SV

27.2. nachm. Kinderstunde
Wilhelmstraße

27.3. J. G. Raugstorf AL

, am 11.1.62
Ve/En

Herrn
Pfarrer Kuhnt

G o l b e n NL.

Lieber Bruder Kuhnt,
haben Sie vielen Dank für Ihr Schreiben vom 4.1.62. Fräulein Heinicke bittet darum, Ihnen mitzuteilen, daß sie selbstverständlich Lichtbilder mitbringt und bittet Sie, Bildwerfer und Leinwand bereitzuhalten.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen für Ihre Arbeit.

Ihr

Für die Richtigkeit:

gez. Herbert Vetter
(nach Diktat abgereist)

(Eindrigkeit)

Evangel. Pfarramt
Golßen N/L.

Golßen, den 4.1.1962

An

Goßner Mission

Berlin N 59

=====

Betr. Indienvortrag von Frl. Heinicke.

Wir danken Ihnen für Ihr Angebot und freuen uns auf den Besuch von Frl Heinicke am 11. Februar 1962. Bitte, teilen Sie uns mit, ob wir *Bitte ja* Lichtbildapparat und Leinwand bereithalten sollen. ~~Oder~~ Wenn zu dem Vortrag keine Lichtbilder vorhanden sind, so wäre es gut, wenn uns trotzdem vielleicht ~~im~~ Anschluß ein Paar Lichtbilder aus der Arbeit der Goßner Mission gezeigt werden könnten.

Mit freundlichem Gruß

Ihr

Paul

, am 28.11.61

Herrn
Pfarrer K u h n t

G o l b e n

Krs. Luckau NL.

Sehr geehrter Herr Pfarrer!

Wir kommen zurück auf unser Schreiben vom 3.7.61, in welchem wir Sie, d.h. Ihre Gemeinde für einen Besuch im Februar vorge-
merkt hatten.

Heute können wir Ihnen nun mitteilen, daß unsere Reisesekretärin,
Fräulein Heinicke, bereit ist, am 11. 2. 62 einen Indien-Vortrag
bei Ihnen zu halten.

Bitte teilen Sie uns demnächst mit, ob Sie mit unserem Vorschlag
einverstanden sind.

Mit freundlichem Gruß

Ihre I!A.

(Endrigkeit)

am 3.7.61
Scho/En

Herrn
Pfarrer K u h n t

G o l b e n
Krs. Luckau NL.

Lieber Bruder Kuhn!

Auf Grund unseres Gesprächs im Hause "Rehoboth" Buckow, übersende ich Ihnen hiermit den Themenplan.

Wir haben Ihre Gemeinde für Anfang Februar für eine Besuchsreise vorgemerkt. Aller Voraussicht nach wird unser Reisesekretärin, Fräulein Schreck, zu Ihnen kommen. Zu gegebener Zeit hören Sie wieder von uns.

Kann nicht
Mit freundlichen Grüßen

1 Anlage

Ihr

, am 14.6.61
Vc/En

Evangel. Pfarramt

G o l d e n N L.

Sehr geehrter, lieber Bruder Kuhnt,

haben Sie vielen Dank für Ihr Schreiben vom 1.6.61. Leider können wir Ihnen heute keine Zusage geben für unsere Mitarbeit an Ihrem Gemeinde-Kirchentag am 17. oder 24. September 61. Alle unsere Mitarbeiter sind bis in den November hinein für irgendwelche Dienste eingeplant, zumal außerdem zwei unserer Brüder zur Teilnahme an der Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen in Neu-Delhi vorgesehen sind und sich darauf vorbereiten müssen.

Wir bitten Sie, uns einen neuen Termin für Anfang 1962 zu nennen. Wir werden dann sehen, daß es irgendwie möglich ist, ein oder zwei unserer Mitarbeiter zu Ihnen zu schicken.

Mit freundlichen Grüßen und besten Wünschen für Ihre Arbeit bin ich

F.d.R.

Ihr

gez. Herbert Vetter
(nach Diktat abgereist)

Evangel. Pfarramt
Goßßen N/L.

HANS JOACHIM KUHN
Pfarrer, ② Goßßen N.-L.

Goßßen, den 1. Juni 1961

An

EKD Goßner Mission

Berlin N 58

===== Göhrener Straße 11

plus mich

Wir danken Ihnen für Ihren Bericht I/61 und überweisen Ihnen als Beihilfe für Ihren Dienst aus unserer Missionskasse 50,-DM.

Wir bitten um Ihre Themenliste für Vorträge und fragen gleich an, ob Sie uns am 17. oder 24. September mit einem oder zwei Brüdern dienen könnten. Wir halten im September immer unseren Gemeindekirchentag. Am 21. September will die Leipziger Spielschar bei uns sein mit "Korczak und die Kinder" oder "Keine Zeit für Heilige." Das wäre am Donnerstag ein guter Auftakt für den am Sonnabend, dem 23. Sept. zu beginnenden Kirchentag. Da wir bei unseren Kirchentagen die Nachbargemeinden mit Autobussen heranholen und auch die Leipziger Spielgemeinde finanzieren müssen, haben wir mit keinem finanziellen Gewinn zu rechnen. Ich bitte darum um Mitteilung, wie und in welcher Höhe Ihr Dienst zu finanzieren ist.

Mit freundlichem Gruß

H. Kuhn
Pfarrer.

, am 16.4.1962

Herrn
Pfarrer Herbert Kullack

Zepernick
über Bernau
Wilhelm-Pieck-Str. 33

Sehr geehrter Herr Pfarrer,
heute können wir Ihnen nun ergänzend zu unserem Schreiben vom 8.3.62 mitteilen, daß Bruder Schottstädt selbst bereit ist, den Gemeindeabend am 26.4.62 über das Thema "Charismatischer Gemeindeaufbau" zu übernehmen.
Mit freundlichem Gruß und guten Wünschen für Ihre Arbeit

Ihre i.A.

Em.
(Ehrlichkeit)

*Pfr. Kullack hat
abgefragt wegen Ruler.*

, am 8.3.1962
4e

Herrn
Pfarrer Herbert Kullack

Z e p e r n i c k
über Bernau

Wilhelm-Pieck-Str. 33

Sehr geehrter, lieber Herr Pfarrer!

Wir danken Ihnen herzlich für Ihr Schreiben vom 26.2.1962,
in dem Sie um einen Vortrag am 26.4.62 bitten. Leider sind
im Moment unsere Mitarbeiter im Reisedienst, so daß wir
Ihnen heute noch nicht fest zusagen können. Jedoch bemühen
wir uns weiter, und werden Ihnen schnellstens mitteilen,
wer wann zu Ihnen kommen kann.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen für Ihre Arbeit

Ihre I.A.

eu
(Endrigkeit)

Vater

1. 1995-1996

chenälteste
zu welcher ^{Zeit} un

Das Thema:
ere Ältesten

ich wäre, nicht
meindeabend
en, Donnerstag
aal.

Tag jemand für

4

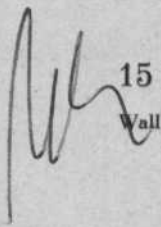
5

in Love

Gemeinschaftswerk Berlin-Brandenburg

innerhalb der Evangelischen Kirche e. V.

Herrn
Pastor Schottstädt
1058 Berlin
Göhrener Str. 11

 15 Potsdam, 7. April 1966

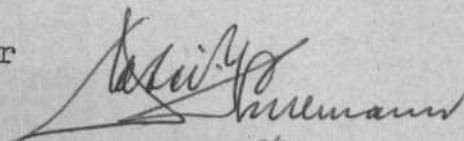
Wall am Kiez 2, Ruf: Potsdam 2450

Lieber Bruder Schottstädt!

Für Ihre Zusage zum Dienst an unserer Brüderrüste am Mittwoch, dem 15.6.66, in Woltersdorf, herzlichen Dank. Bringen Sie bitte auch die Farbdias von der Indien-Reise mit. Dafür haben unsere Brüder und die Hausgemeinde Interesse.

Mit herzlichen Segenswünschen für die Ostertage und brüderlichen Grüßen

Ihr


Kullmann

Bankverbindung: Sparkasse Potsdam 37 28 86 : Postscheck Berlin 50 137

, am 18.3.1966
Scho/Re

Der Leiter: Pastor Bruno Schottstädt

Herrn
Inspektor Kullmann

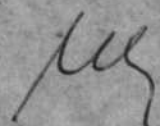
15 P o t s d a m
Wall am Kiez 2

Lieber Bruder Kullmann,

herzlichen Dank für Ihre Zeilen vom 7.3.
Ich bin bereit, am Mittwoch, den 15.6.66 nach Woltersdorf zu
kommen und Ihnen um 16 Uhr den Vortrag zu dem von Ihnen gewünschten
Thema zu halten. Sie können mich also getrost den Nachmittag über
und auch am Abend verplanen. Wenn Sie es wünschen, daß ich Ihnen
abends von meiner Indien-Reise erzähle, will ich mir gern Farb-
dias einstecken und Sie mit Ihrem Bruderkreis hineinnehmen in
die ganz andere Wirklichkeit. (Christen inmitten von Religionen,
Hunger und Industrie").

Mit freundlichen Grüßen

Ihr



Gemeinschaftswerk Berlin-Brandenburg

innerhalb der Evangelischen Kirche e. V.

Herrn Miss.-Insp.
B. Schottstädt

1058 Berlin
Göhrenerstr. 11

15 Potsdam, 7. März 1966

Wall am Kiez 2, Ruf: Potsdam 2450

Lieber Bruder Schottstädt!

Gelegentlich der Synode sprachen wir von Ihrem Dienst in der Rüst-
woche für unsere Prediger. Mir schwebt das Thema vor:

"Erfahrungen der Goßner-Mission in Sammlung und Sendung christ-
licher Gemeinschaft."

Unsere Rüstwoche findet in Woltersdorf statt. Ich wäre Ihnen dank-
bar, wenn Sie am Mittwoch, den 15.6. d.J. am Nachmittag und am Abend
bei uns wären. Wir beginnen um 16.00 Uhr. Nach Ihren ausführlichen
Darlegungen ist eine Aussprache vorgesehen.
Bitte geben Sie mir Nachricht, ob Ihnen der vorgeschlagene Dienst
möglich ist.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr



Bankverbindung: Sparkasse Potsdam 37 28 86 · Postscheck Berlin 50 137

Täglich müssen wir uns entscheiden. Rechte Entscheidungen können wir nur fällen, wenn wir uns möglichst sachgemäß informieren. Das gilt erst recht für Glaubensentscheidungen.

Deshalb laden wir Sie ein zu einer

Woche des Gespräches

über den christlichen Glauben in unserer Zeit.

Wir treffen uns jeden Abend 19.30 Uhr im Wichernhaus, Hauptstr. 66.

Montag, 29. 3. 1965 — Frau Fink, Berlin
„Was meinen wir, wenn wir von Gott reden?“

Dienstag, 30. 3. 1965 — Pfr. Schrem, Berlin
„Der Christ zwischen Idealismus und Materialismus“

Mittwoch, 31. 3. 1965 — Dr. Lehmann, Brandenburg
„Junge Christen vor der Ehe“

Donnerstag, 1. 4. 1965 — P. Schottstädt, Berlin
„Viele Religionen und Weltanschauungen —
was sollen wir glauben?“

Freitag, 2. 4. 1965 — Studiendirektor Dr. Fork
„Wozu ist die Kirche da?“

Sonnabend, 3. 4. 1965 — Gotthardtkirche —
19.30 Uhr

„Lieder der Christenheit aus aller Welt“
Es singt der Chor der Predigerschule Paulinum, Berlin

Sonntag, 4. 4. 1965 — 16 Uhr — Pfr. Henkys, Brandenburg
„Junge Menschen und die alte Bibel“
(Wichernhaus)

Die evangelische Jugend
Brandenburgs

*„Vollzogene Entscheidungen
ändern die Welt“*

Carl Friedrich Freiherr von Weizsäcker

Fb 174 65 1/4/5/59

Der Gemeindekirchenrat
Semlow

2591 Semlow, den 3. 6. 65
über Damgarten
Ruf: 209

An die
Goßner-Mission
1058 Berlin
Göhrenerstr. 11
z.Hdn. Fräulein K. Schreck

Sehr geehrtes Fräulein Schreck!

Hoffentlich sind Sie nicht allzu enttäuscht, wenn wir Ihnen heute mitteilen, daß wir nun doch noch über unser Missionsfest anders entschieden haben. Es tut mir leid, daß all Ihre Bemühungen für uns ohne Ergebnis bleiben. Vor Ihrer Benachrichtigung am 20. 5. traf eine Mitteilung der Berliner Mission ein, daß wir für unser Missionsfest einen Mitarbeiter der Berliner Mission erhalten, der Predigt und Missionsbericht (die ja unter freiem Himmel gehalten werden müssen) übernimmt. Da unsere Gemeinden traditionell der Berliner Mission zugewandt sind, haben wir uns so entschieden. Auf Ihre Anfrage wegen Lichtbildervorträge möchte ich annehmen, daß in den Sommermonaten dafür in den Landgemeinden schwer etwas zu erreichen sein wird.

Mit herzlichen Grüßen - auch für Ihre Arbeit in der Goßner-Mission-

Ihr

E. Krimm

Herrn Vetter zur Beauftragung

Der Gemeindegemeinderat
Semlow

Semlow, den 29. 4. 1965
über Damgarten
Ruf: 9

An die
Goßner-Mission in der DDR
Berlin N 58
Göhrener Str. 11

Lieber Bruder Schottstädt!

Unter dem 5. 4. d. J. wandten wir uns an die Goßner-Mission mit der Bitte, uns evtl. bei unserem Missionsfest zu dienen. Neben dem 11. oder 18. Juli d. J. wäre uns auch der 4. Juli genehm. Nun nehme ich aber schon an, daß Sie keinen Mitarbeiter mehr frei haben, oder doch? Wir würden uns freuen, baldigst Antwort zu erhalten, da die Sommermonate nicht mehr fern sind und wir auch 'planen' müssen. Unser Missionsfest beginnt 13,30 Uhr (Gottesdienst), anschließend Missionsbericht o. ä. (bis ca. 17 Uhr).

Mit brüderlichen Grüßen

Ihr

E. Kirsch

Der Gemeindekirchenrat

Semlow

2597 Semlow, den 5. 4. 65

über Damgarten

Ruf: 8209

An die
Goßner-Mission in der DDR
z.Hdn. Herrn Pastor Schottstädt
1058 Berlin

11. Wappler?

am 18. Brief Name

Lieber Bruder Schottstädt!

Da ich noch nicht lange in dieser Gemeinde bin - der Vorgänger, Dr. Plath, ist jetzt Superintendent in Grimmen - komme ich etwas verspätet mit einer Anfrage: wäre es möglich, daß ein Mitarbeiter der Goßner-Mission uns bei der Durchführung unseres diesjährigen Missionsfestes helfen könnte? Uns wäre der 11. oder 18. Juli 65 sehr gelegen. Das Missionsfest soll nachmittags beginnen mit dem Gottesdienst, dem ein Bericht folgen soll. - Die Goßner-Mission ist in der Gemeinde Semlow ja nicht unbekannt. Semlow und Eixen haben jedes Jahr zusammen ein Missionsfest, jeweils im Wechsel in Semlow oder Eixen. In diesem Jahr sind wir in Eixen. Dürften wir auf baldige Antwort hoffen?

Mit brüderlichen Grüßen

Ihr

E. Künisch

Am 28. 4. habe ich mich bezüglich Antwort für Sie
18. 7. gegeben

, am 1.12.64
Scho/Re

Herrn
Pfarrer Gottfried Kunzendorf
Brandenburg-Görden
G. Dimitroff-Allee 21

Lieber Gottfried,
der 1.4.65 ist fest bei mir vornotiert.
Thema: "Kirche Christi inmitten heidnischer Religionen".

Hast Du nun schon einen Partner gefunden, oder sollen wir für Dich suchen? Wie ist es mit der Gemeindegemeinderin? Wenn Du willst, schreibe ich eine Reihe Leute an und frage sie, ob sie zu Dir kommen wollen. Laß mich also bitte bald wissen, wie weit Du bist, und was ich tun kann. Wieviel Wohnraum kannst Du denn besorgen?

Laß bitte von Dir hören und sei herzlich begrüßt

Dein

ky

Bodg, d. 23. X. 64

Liebes Bruno!

Viele Dank für den letzten Brief, die Zusage für den
1. 4. (Thema etwa: so viele Religionen, Kirchen, Sekten -
und wo ist die Wahrheit?). Inzwischen hat sich hier
einiges getan. Am Freitag mußte ich im GKR den Vor-
sitz übernehmen. Mann wird kaum noch lange bleiben.
Schon aus Wohnungsgründen suche ich daher dringend
einen zweiten Mann (Theologe, Pauliner, Diakon?).
Zudem kann ich wegen der augenblicklichen Verhältnisse
hier nicht nach Dresden fahren. Hans ist schon da
+ ich habe nun ganz schwer Verletzung + muß
auf jeden Fall am 5. + 6. nach Hirschfeld + Berlin.
Ich würde Dich gern am 6. X. nachmittags oder abends
in Berlin ansprechen. - Auch meine Unterschrift
für die Mitarbeiterkonferenz. Herzliche Grüße

P.S. Wir suchen auch
eine Gemeindefürsorge

Dein Gottfried Künzendorf

, am 20.10.64

Herrn
Pfarrer Gottfried Kunzendorf
Brandenburg-Görden
G. Dimitroff-Allee 21

Lieber Gottfried,
als Termin für meinen Auftritt in Branden-
burg nenne ich Dir den 1.4.65.
Zur Dresdner Tagung erwarte ich Dich.

Mit freundlichen Grüßen
Dein

hm

, am 7.3.61

Herrn

Pfarrer Kunzendorf

Berlin-Lichtenberg 4
Nöldnerstraße 43

Sehr geehrter Herr Pfarrer!

Wir danken für Ihr Schreiben vom 23.2.61 und teilen Ihnen
dazu mit, daß Herr Vetter bereit ist, am 16. Mai über
Thema 2 in Ihrer Gemeinde zu sprechen.

Mit Ihrem Kirchenbüro werden wir Verbindung aufnehmen.

Mit herzlichen Grüßen

im Auftrage: (Endrigkeit)

Evangelisches Pfarramt
der Erlöser-Kirche

Lichtenberg 4,
Berlin ~~1000~~ 1000, den 23.2.61.
Nöldnerstraße 43
Fernruf 55 15 36

Tgb.-Nr.: 160/61

An die
Gossner-Mission
B e r l i n N 58
Göhrenerstr. 11.

Wir bitten die Gossner-Mission um einen Vortrag an einem Dienstag
Im Monat Mai oder Juni.

Wir wären dankbar, wenn es einer der nachstehend genannten Tage
sein könnte: 2. Mai, 16. Mai, 30. Mai, 13. Juni, 27. Juni.

Wir würden gern Ihre Mitarbeiterin Fräulein Schreck oder Bruder
Vetter haben, und zwar für die Themen 2 oder 5 (mit Lichtbildern).
Über die Themen 7 und 8 hatten wir bereits Vorträge durch unseren
Generalsuperintendenten und Superintendenten.

Wir können einen Lichtbildapparat zur Verfügung stellen, wären
aber dankbar, wenn Sie sich mit unserem Kirchenbüro zuvor verständ-
igen würden.

Mit herzlichen Grüßen in der Verbundenheit des Dienstes

Ihr

H. L. 21.2.61

Evangelisches Pfarramt
der Erlöser-Kirche

Lichtenberg 4,

Berlin-~~Rudow~~ den
Nöldnerstraße 43
Fernruf 55 15 36

9.3.61.

Tgb.-Nr.: 189/61

An die
Evangelische Kirche in Deutschland
Gossner-Mission
B e r l i n N 58
Göhrenerstr. 11.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Zuschrift vom 7.d.M.
und freuen uns, daß Br. Vetter uns mit dem angezeigten Thema⁺dienen
will.

Mit freundlichen Grüßen

stets Ihr

+ am 16.Mai um 19.30 Uhr

4/16/21/22/23/24/25/26/27/28/29/30/31/32/33/34/35/36/37/38/39/40/41/42/43/44/45/46/47/48/49/50/51/52/53/54/55/56/57/58/59/60/61/62/63/64/65/66/67/68/69/70/71/72/73/74/75/76/77/78/79/80/81/82/83/84/85/86/87/88/89/90/91/92/93/94/95/96/97/98/99/100